Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 4. April 1899. —5 Uhr-Ausgabe. — 11. Jahrgang. — No. 79

Telegraphische Depeschen.

Wahlen Auswärts.

Meist nur Ortswahlen, außer in Michigan. — In Cleveland der demokratische Mayors-kandidat gewählt. — In Toledo, O., siegt ein unabhängiger Munizipalbesitz-Kandidat. — Sonst keine besonderen Ueberraschungen.

Cleveland, 4. April. Die gestrige Stadtwahl verlief ruhig, und diesmal siegte der demokratische Mayors-Kandidat John H. Farley mit einer Pluralität von 8000—10,000 Stimmen über den Republikaner Robert E. McKisson, den bisherigen Bürgermeister. Die Republikaner waren gespalten, und McKisson, welcher für Munizipal-Besitz der Straßenbahnen eintrat, wurde von den Mark Hanna-Republikanern bekämpft, deren manche sogar offen für Farley arbeiteten.

Toledo, O., 4. April. Hier wurde Samuel M. Jones, der unabhängige Kandidat, mit einer Mehrheit von mehr als 2000 Stimmen über den Republikaner Russell und den Demokraten Dowling zusammen als Bürgermeister gewählt, resp. wiedergewählt. Vor zwei Jahren war Jones als republikanischer Kandidat gewählt worden; aber die Republikaner stellten ihn nicht wieder auf. Sofort trat er als unabhängiger Kandidat in's Feld, und seine Platform war: Verstadtlichung der Straßenbahnen und achtstündiger Arbeitstag. Wegen seiner radikal-sozialistischen Ansichten wurde er „der exzentrische Mayor" genannt. Die arbeitende Bevölkerung unterstützte ihn stark.

In Columbus, O., wurde zum ersten Mal seit 1887, ein republikanischer Bürgermeister gewählt: Samuel J. Swartz siegte über Samuel T. Black den Präsidenten der „League of American Municipalities". In Dayton erzielten die Demokraten Gewinne, doch siegten die Republikaner im Township. Im nördlichen Ohio wurde im Allgemeinen die übliche republikanische Mehrheit abgegeben, abgesehen von der Stadt Cleveland. Die Heimathsstadt des Präsidenten McKinley, nämlich Canton, wählte diesmal, mit Ausnahme des Mayors — des Republikaners Robinson, der eine Mehrheit von 13 Stimmen erhielt — demokratisch.

Cincinnati, 4. April. Hier war das Interesse an der Wahl nur ein geringes. Der Republikaner Rufus B. Smith wurde ohne demokratische Opposition zum Richter des Supremegerichtes gewählt. Die durchschnittliche republikanische Mehrheit in der Stadt betrug 6976 Stimmen.

Cincinnati, 4. April. Die Wahl in den Towns des südlichen Ohio zeigen fast überall ein zersplittertes Votum. In Hamilton wurde der ganze demokratische Zimmzettel gewählt, in Xenia der ganze republikanische; sonst waren meistens die „Ehren getheilt."

Das Ergebniß der Wahl in Cincinnati bedeutet, daß der vielgenannte republikanische „Boß" George B. Cox wieder obenauf ist.

Evansville, Ind., 4. April. Die Demokraten haben 5 oder 6 von den 11 Stadtraths-Mitgliedern durchgebracht und behaupten, daß ihr Bürgermeisteramts-Kandidat Attin gewählt sei; die Republikaner dagegen beanspruchen die Erwählung ihres Bürgermeisteramts-Kandidaten Covert.

Decatur, Ind., 4. April. Während der Town-Wahl zu Wilshire, O., sechs Meilen südöstlich von hier, gab es einen schlimmen Straßenkampf, an welchem ein Dutzend hervorragender Bürger theilnahmen. Messer, Steine und Knüppel wurden als Waffen benutzt, und John Ainsworth, ein junger Geschäftsmann, wurde mit einem Rasirmesser tödtlich verwundet. Ira Emery wurde schwer, und verschiedene Andere leichter verletzt.

Detroit, 4. April. Die gestrigen Wahlen in Michigan zeigten keine auffallenden Veränderungen. In Detroit und mehreren anderen größeren Städten hatten die Demokraten Gewinne zu verzeichnen; im Uebrigen siegten die Republikaner. Claudius B. Grant (Rep.) wurde als Richter des Obergerichtes mit einer Mehrheit von 20,000 Stimmen wiedergewählt, obwohl er in Detroit (wegen seiner „Anti-Boycott-Entscheidung) von den Arbeitern gestrichen wurde. In Ishpeming wurde der Arbeiter-Kandidat Andrews zum Bürgermeister gewählt. in Marquette der „Citizens"-Kandidat Neidhart.

St. Louis, 4. April. Hier waren heute Stadtraths- und Schulraths-Wahlen, und dieselben waren von klarem Wetter begünstigt. Am Stimmplatz der 4. Ward gab es eine Schlägerei.

Keokuk, Ja., 4. April. Diesmal brachten die Demokraten den Mayor und die meisten anderen Amtskandidaten durch. Vor zwei Jahren hatten die Republikaner mit einer kleinen Mehrheit gesiegt.

Denver, Col., 4. April. Unter schönem Wetter gingen heute die Wahlen ruhig vor. McMurray, der „Anti-Korporationskandidat" für das Bürgermeister-Amt, ist seinem Stimmzettel fast in [illegible] Wohn-Prezinkt voraus, und obwohl der „Korporations-Kandidat" Ames in West Denver starke Pluralität erhalten hat, gestehen viele seiner Anhänger die Erwählung McMurray's zu. Für Letzteren wird eine Pluralität von 4000 Stimmen beansprucht.

Freundliches Zureden

An der Philippinen-Bevölkerung probirt.— „Und bist Du nicht willig, so brauch' ich Gewalt".

Manila, 4. April. Die amerikanischen Philippinen-Kommissäre haben heute eine Proklamation von 1500 schönen Worten an die Bewohner der Insel erlassen. Dieselbe ist vom Präsidenten der Kommission, Professor Schumann, entworfen, und außer von diesem noch von Admiral Dewey, General-Major Otis, Charles Denby und Dean C. Worcester unterzeichnet. Es heißt darin u. A.: „Die Kommission wünscht, die Bevölkerung der Philippinen-Inseln des herzlichen Wohlwollens und brüderlichen Gefühles der Ver. Staaten und des amerikanischen Volkes zu versichern. Zweck und Ziel der amerikanischen Regierung ist, außer der Erfüllung der feierlichen völkerrechtlichen Verpflichtungen, welche sie durch Uebernahme der Souveränität der Philippinen-Inseln auf sich genommen hat, die Wohlfahrt, das Glück und Gedeihen des Philippinen-Volkes und seine Hebung und Förderung auf eine gleiche Stellung mit den zivilisirtesten Völkern der Erde. Leider sind diese reinen Ziele und Zwecke der amerikanischen Regierung und des amerikanischen Volkes von einigen der Bewohner gewisser Inseln mißdeutet, und in Folge dessen die freundlichgesinnten amerikanischen Streitkräfte ohne Ursache angegriffen worden. Was waren diese Feindseligkeiten? Was ist es, das die besten Filipinos wünschen? Kann es mehr sein, als die Ver. Staaten zu geben bereit sind? Sie sind Patrioten und wollen Freiheit.

Einstweilen machen wir die Bevölkerung der Philippinen-Inseln auf gewisse regulirende Prinzipien aufmerksam, von denen sich die Ver. Staaten in ihren Beziehungen zu ihnen leiten lassen werden. Folgendes erachten wir als die hauptwichtigen Punkte:

1) Die Obergewalt der Ver. Staaten muß und wird in jedem Theil der Insel-Gruppe zur Geltung gebracht werden, und Diejenigen, welche sich ihr widersetzen, können kein anderes Ziel erreichen, als ihr eigenes Verderben.

2) Der Bevölkerung wird die größte Freiheit und Selbstverwaltung gewährt werden, die sich mit der Aufrechterhaltung einer weisen, beständigen, wirksamen und sparsamen Regierung sowie mit der Erfüllung der internationalen Verpflichtungen der Ver. Staaten verträgt.

3) Die bürgerlichen Rechte des Philippinen-Volkes werden gewährleistet und im vollsten Maße geschützt werden; Religionsfreiheit wird gesichert, und alle Personen werden in den Augen des Gesetzes gleich sein.

4) Ehre, Gerechtigkeit und Freundschaft verbieten die Benutzung des Volkes oder der Inseln, welche es bewohnt, zu Ausbeutungszwecken.

5) Es wird der Bevölkerung eine ehrliche und wirksame Zivilverwaltung gewährleistet werden, in welcher, soweit es irgend thunlich ist, Eingeborene angestellt werden sollen.

6) Die Erhebung und Zuweisung aller Steuern und anderer Abgaben wird auf eine gesunde, haushälterische Grundlage gestellt, und die, ehrlich aufgebrachten öffentlichen Gelder werden nur dazu verwendet werden, die regelrechten und gehörigen Ausgaben zu decken, welche die Aufrechterhaltung der Philippinen-Regierung verursacht, und für solche allgemeine Verbesserungen, welche durch die öffentlichen Interessen gefordert sein mögen. Oertliche Gelder werden nur für örtliche Zwecke verwendet werden. Bei solcher klugen und ehrlichen Verwaltung ist anzunehmen, daß bald eine beträchtliche Ermäßigung der Steuern angängig sein wird.

7) Eine reine, prompte und wirksame Justiz-Verwaltung wird geschaffen werden.

8) Die Anlegung von Wegen, Eisenbahnen und sonstigen Verkehrsmitteln und andere öffentliche Arbeiten werden gefördert werden.

9) Innerer und auswärtiger Handel und Verkehr, Landbau und andere industrielle Zwecke, welche zur allgemeinen Entwickelung des Landes dienen, sollen Gegenstände beständiger Fürsorge sein.

10) Wirksame Vorkehrung wird für die Errichtung von Volksschulen getroffen werden.

11) Reformen in allen Zweigen der Regierung und des öffentlichen Dienstes und in allen Korporationen, welche das allgemeine Volksleben berühren, werden unverzüglich unternommen werden.

In solchem Geist kommt das Volk der Ver. Staaten zum Volk dieser Inseln, und der Präsident hat die Kommission ermächtigt, dies öffentlich bekannt zu machen.

Diesem Geheiß folgend, wünschen die Kommissäre im Verein mit dem Präsidenten ihr Wohlwollen gegenüber der Philippinen-Bevölkerung auszusprechen und hervorragende Vertreter der Bevölkerung einzuladen, mit ihnen behufs persönlicher Bekanntschaft und Meinungs-Austausches zusammenzutreffen."

Glasbläser am Streik.

Philadelphia, 4. April. Ein Ausstand, welcher sich auf sämmtliche Glasfabriken des südlichen New Jersey auszudehnen scheint, hat heute begonnen. Nach den letzten Berichten stehen bereits 1000 Glasbläser aus. Lohnforderungen und Anerkennung der Gewerkschaft sind die Streitpunkte.

Die Samoa-Frage.

John Bull geht auf den Kommissions-Vorschlag ein.

Washington, D. C., 4. April. Es wird hier in Regierungskreisen versichert, daß jetzt auch die britische Regierung den (deutschen) Vorschlag, eine gemeinsame Untersuchungs-Kommission nach den Samoa-Inseln zu senden, angenommen habe.

Berlin, 4. April. Auch hier wird obige Nachricht bestätigt.

Die Ermordung von McKinleys Schwager.

Canton, O., 4. April. Die Augen des ganzen Landes werden sich diese Woche wieder hierher, nach der Heimath des Präsidenten McKinley, richten; denn es wird der Prozeß gegen Frau Anna E. George beginnen, welche bekanntlich angeklagt ist, am Abend des 7. Oktober 1898 George D. Saxton, den Bruder der Frau McKinley, durch einen Lockbrief vor das Haus der Frau Eva Althouse gelockt und ermordet zu haben. Die Angeklagte hatte lange Zeit ein Verhältniß mit Saxton unterhalten und sich von ihrem Mann scheiden lassen, angeblich auf ein Heiraths-Versprechen Saxton's hin, der selber verheirathet war und ihr dies erst sehr spät eröffnete.

Canton, O., 4. April. Unter ungeheurem Zudrang wurde heute die Hauptverhandlung gegen Frau George wegen angeblicher Ermordung Saxton's, Schwagers von Präsident McKinley, eröffnet. Die Angeklagte erschien in sehr geschmackvoller Kleidung und graziöser Haltung. Als sie die Menge im Gerichtssaal erblickte, wurde ihr Gesicht um eine Schattirung bläßer, aber in wenigen Augenblicken hatte sie ihre Fassung wiedergewonnen. Ihr 17jähriger Sohn Newton und eine Freundin, Frau Siddinger, begleiteten sie.

Die Vertheidigung wies eine Menge Jury-Kandidaten wegen „ungesetzlicher Auswählungs-Art" zurück und veränderte damit die ganze Zusammensetzung der Geschworenenbank. Eine wichtige Zeugin, Frau Althouse (welche Saxton am Abend, an welchem er ermordet wurde, wieder besuchen wollte) wird noch immer eifrig gesucht.

Millionärs-Heirath.

New York, 4. April. Frl. Virginia Fair, zweite Tochter des verstorbenen Bundessenators James G. Fair von Californien, wurde heute mit William Kissam Vanderbilt jr. in der Wohnung der Frau Hermann Oelrichs (der Schwester der Braut) vermählt. Diese Heirath interessirte hier weite Kreise ebenso sehr, wie seinerzeit die Vermählung von Frl. Consuelo Vanderbilt mit dem Herzog von Marlborough. Eine Trauung in der Kirche selbst konnte nicht stattfinden, da Frl. Fair eine Katholikin, dagegen W. K. Vanderbilt ein Protestant ist. Doch fand eine kirchliche Trauung daheim statt, und zwar durch den Beichtvater der Braut, Pater Murphy.

Geheimnißvolle Explosion.

Pittsburg, 4. April. Die Eisenbahn-Torpedopatronen-Fabrik an der Station Copeland, unweit Braddock, wurde heute Nachmittag durch eine Explosion zerstört. Der Besitzer der Fabrik, Wm. J. Schooley, und zwei Angestellte wurden augenblicklich getödtet, und ein Kontraktor schwer verletzt. Man hat noch keine Idee über die Ursache der Explosion.

Ausland.

Hat die Regentschaft satt?

Berlin, 4. April. Aus der spanischen Hauptstadt Madrid kommt die interessante Meldung, es gehe dort das Gerücht, daß die Königin-Regentin Maria Christine die Regentschaft der Tante des jungen Königs Alfons XIII., der Infantin Maria Isabella Franziska, übergeben und einen österreichischen Erzherzog heirathen wolle. Welcher Erzherzog der Auserkorene ist, sagt das Gerücht nicht. Die Königin-Regentin ist bekanntlich selbst österreichische Erzherzogin und am 21. Juli 1858 geboren, also 41 Jahre alt. Sie vermählte sich am 29. November 1879 zu Madrid mit dem damaligen König Alfons XII., der am 25. November 1885 starb.

Papst Leo doch ziemlich leidend!

Rom, 4. April. Auf Empfehlung seitens des Vatikans sind die Pilgerfahrten nach Rom, welche in Deutschland, Frankreich und Belgien geplant gewesen waren, vorläufig aufgehoben worden. Kadinal Rampolla, der päpstliche Staatssekretär, benachrichtigte die Betheiligten, daß der Papst zu krank sei, um Delegationen empfangen zu können, obwohl er vielleicht die Führer derselben empfangen würde, wenn seine Aerzte es gestatten sollten.

Neues Erdbeben.

Wien, 4. April. In der alten Bergstadt Leoben in Steiermark sind schon wieder mehrere Erdstöße verspürt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Neustria von Marseille. (Mit 797 Passagieren.)

Antwerpen: Kensington von New York.

New York: Augusta Victoria von Neapel u. s. w.

Abgegangen.

New York: Trave nach Bremen.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Auch Telephoniren ohne Drähte.

Es wird in Brüssel mit Erfolg versucht.

Brüssel, Belgien, 4. April. Der Versuch, ohne Drähte zu telephoniren, wurde gestern hier erfolgreich ausgeführt. Worte, die mit normaler Tonstärke gesprochen wurden, waren deutlich in der Vorstadt Ixelles, mehrere Meilen von hier, vernehmbar. Das angewendete System ist ähnlich demjenigen, welches beim Telegraphiren ohne Drähte angewendet wird.

Majestätsbeleidigungs - Statistik.

Berlin, 4. April. Der „Vorwärts" sagt, im ersten Quartal dieses Jahres seien bereits wieder 129 Personen in Deutschland wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt worden, und zwar im Ganzen zu 38 Jahren Gefängniß.

Protest gegen Sträflingskleider.

Berlin, 4. April. Der „Vorwärts" führt in seinen Spalten Beschwerde darüber, daß der sozialdemokratische Agitator Jahn, der kürzlich zu einer Freiheitsstrafe verurtheilt wurde, im Gefängniß in Sträflingskleider gesteckt und zum Wollezupfen und Dütenkleben gezwungen worden sei.

Streik doch noch nicht beendet.

Köln, 4. April Die erneuten Versuche, welche in letzter Zeit gemacht wurden, den großen Sammetweber-Streik in Krefeld beizulegen, sind wiederum gescheitert. Das „soziale Komite," welches die Vermittlerrolle zwischen den Streikern und den Fabrikanten übernommen hatte, überzeugte sich nach vielen Bemühungen, daß eine Einigung nicht zu erzielen sei, und gab die weiteren Vermittelungsversuche auf.

Dampferbrand durch Oel-Explosion.

Bremen, 4. April. Auf der Weser bei Bremen ist der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Möwe" in Folge der Explosion eines Oelfasses in Brand gerathen. Man fürchtet, daß der Dampfer vollständig verloren ist. „Möwe" gehörte zu den kleineren Dampfern des Lloyd und war hauptsächlich in den Fahrten zwischen Bremerhaven und England beschäftigt.

Denkmal für den Zündnadelgewehr-Erfinder.

Magdeburg, 4. April. Die Angestellten der Dreyse'schen Gewehrfabrik in Sömmerda, Regierungsbezirk Erfurt, beabsichtigen, dem Gründer der Fabrik und Erfinder des Zündnadelgewehres Nikolaus von Dreyse (geb. 20. November 1787, gest. 9. Dezember 1867) ein Denkmal zu setzen.

Bismarck-Denkmalsenthüllung.

Magdeburg, 4. April. Hier wurde ein Denkmal des Altkanzlers Bismarck unter entsprechenden Feierlichkeiten enthüllt.

Kein Haar wurde ihm gekrümmt.

Hongkong, 4. April. Kapitän Francis Henry May, der hiesige (britische) Polizei-Vorsteher, von welchem es hieß, daß er von den Chinesen gefangen genommen worden sei, ist unbeschädigt hierher zurückgekehrt.

Die Expedition von Seesoldaten, welche nach Canton aufgebrochen ist, wird wahrscheinlich dazu benutzt werden, noch mehr Gebiet für die Engländer in Besitz zu nehmen.

Zur Dreyfus-Affäre.

Paris, 4. April. Der „Figaro" veröffentlicht eine dritte Serie geheimer Zeugen-Aussagen im Dreyfus-Prozeß, darunter die Aussagen der früheren Kriegsminister Poincare und Deville. In diesen Aussagen wird dem „Bordereau", das längst als lächerlich unzulängliches Beweismaterial gilt, riesige, ja für die Genannten einzig maßgebende Bedeutung beigelegt.

Streikende Schuhmacher.

Kopenhagen, Dänemark, 4. April. Etwa 1000 Schuhmacher-Gehilfen sind hier an den Streik gegangen, um eine Lohnerhöhung zu erzwingen. Der Ausstand mag zu einer völligen Stockung des Betriebes in den hiesigen Schuhfabriken führen.

Neue griechische Kabinetskrise!

Athen, 4. April. Das ganze Ministerium Zaimis hat abgedankt. Ursache: Ein Ausschuß der Abgeordnetenkammer hatte die Wahl des Ministerpräsidenten Zaimis zum Abgeordneten für ungiltig erklärt, da sie durch Einschüchterung und Bestechung bewirkt worden sei.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Der Schußwunde erlegen.

In seiner Wohnung, No. 755 N. 43. Str., ist heute ein gewisser Henry Grebs der Schußwunde erlegen, welche er sich gestern zugezogen hatte, indem sich sein Revolver infolge eines unglücklichen Zufalls entlud. Der Unglückliche hatte viel Blut verloren, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, und das im Verein mit einer Nervenerschütterung führte den Tod herbei.

* Im Harrison Str.-Polizeigericht hatte sich heute eine gewisse Minnie Osborn unter der Anklage zu verantworten, dem in Indianapolis, Ind., ansässigen Carl Hanson in einem Hause an Clark Str. $117 gestohlen zu haben. Die Verhandlung des Falles wurde vom Richter bis zum nächsten Freitag verschoben.

In der Schwebe.

Harrison? — Carter? — Altgeld?

Eine rege Wahlbetheiligung, aber das Ergebniß ist ungewiß.

Der düsteren gestrigen Prophezeiungen des Wetterwartes ungeachtet lacht heute die Sonne so freundlich auf die Stadt herab, wie kaum je zuvor in diesem Jahre, und ebenso trügerisch wie die Weissagungen des Professor Cox haben sich auch die ahnungsschweren Jeremiaden des „Inter-Ocean" und der republikanischen Kampagneleitung erwiesen. Es geht heiter und friedlich zu bei der heurigen Stadtwahl, obgleich der nicht sehr ernst gemeinte Erlaß des Bürgermeisters, durch welchen die Schließung der Wirthschaften verfügt wurde, vielfach unbeachtet geblieben ist.

Die Wahlbetheiligung ist in allen Stadttheilen eine sehr rege, über das Ergebniß der Abstimmung aber herrscht rings im Kreise noch dunkle Ungewißheit. In den Hauptquartieren der beiden regulären Parteien erging man sich Tags über fast ausschließlich in Muthmaßungen über die Stärke des Altgeld-Votums. Würde der Ex-Gouverneur dem Mayor genug Abbruch thun, um die Erwählung des republikanischen Kandidaten zu ermöglichen? — Das war allgemein die Frage, aber zu beantworten hat sie Niemand vermocht. Wenn die „Abendpost" heute in die Hände der Leser gelangt, dann ist die Entscheidung bereits gefallen. Ob sie zu Gunsten Harrisons oder Carters lautet, das wird kaum vor Mitternacht endgiltig festgestellt werden können. Daß Altgeld selber erwählt worden sein könnte, wird nur von den Begeistertsten unter seinen Anhängern für wahrscheinlich gehalten, aber zu den ganz und gar unmöglichen Dingen würde schließlich ja auch ein solches Resultat nicht gehören.

* * *

In der 1., der 18. und der 24. Ward ist fleißiger gestimmt worden, als sonst irgendwo. In diesen Bezirken bildet das Element der Pennbrüder einen starken Prozentsatz der Bevölkerung, in der 1. Ward dürfte dasselbe sogar überwiegen. Die 1. und die 18. Ward galten als unbestrittene Domaine unseres Bürgermeisters, und die Feldhauptleute desselben sind denn auch bemüht gewesen, in diesen Wards Mehrheiten von nie zuvor dagewesener Größe einzulegen, „damit man an anderen Plätzen etwas zuzusetzen habe". — Ein gewisser Alfred Freeman, der im 5. Bezirk der 1. Ward widerrechtlich zu stimmen versuchte, wurde verhaftet.

In der zweiten Ward halten Harrison und Carter einander ziemlich das Gleichgewicht. Mehr als 500 Stimmen Pluralität dürfte dort keiner über den andern erhalten. Die Aussichten des republikanischen Stadtraths-Kandidaten Pike scheinen besser zu stehen, als die des Demokraten Cook.

In der 3. und in der 4. Ward ging es ungemein ruhig bei der Wahl zu. In den Arbeiter-Distrikten der 4. Ward war schon um 8 Uhr die Hälfte des registrirten Votums abgegeben worden. Harrisons Parteigänger behaupteten, die meisten von diesen Stimmen seien auf ihren Mann gefallen, die Altgeld-Leute aber wollten das nicht wahr haben. — Im eigentlichen Schlachthaus-Revier, der 29. und der 30. Ward, schienen Harrison und Altgeld sich ungefähr gleichmäßig in das Arbeiter-Votum zu theilen, ein Verfahren, das natürlich Herrn Carter zu gute kam.

In der 5. und in der 6. Ward beanspruchen die Harrisoniten gewaltige Mehrheiten. In der 5. Ward scheint die Erwählung des demokratischen Stadtraths-Kandidaten Blake gesichert, während in der 6. der Altgeld-Mann Sheehan seinem demokratischen Gegner McCormick viel zu schaffen machte.

Auf der Nordseite und in Lake View ging es bei der Wahlschlacht recht ruhig zu, doch wurde in Massen gestimmt, und alle drei Hauptparteien beanspruchen nahezu die Hälfte der abgegebenen Stimmen. Da aber jedes Ding und somit auch das Votum einer Stadt oder eines Stadttheiles nur zwei Hälften hat, so wird von den streitenden Parteien sicher eine im Irrthum sein, vielleicht sind's auch zwei. In der 25. Ward wurden Altgeld von den Republikanern 3000 Stimmen zugestanden, in der 26. gar 5000. Die Harrisoniten erklärten diese Schätzung jedoch für übertrieben. In der 20. wollten diese Altgeld nur 1000 Stimmen zugestehen, in der 21. und in der 22. zusammen „allenfalls" 4000. Was Harrison von demokratischen Stimmen verliere, hieß es dabei, das gewinne er an republikanischen von Carter. Von den fünf Stadtraths-Kandidaten der 22. Ward scheinen Julius Goldzier (Harrison-Demokrat) und Kinney Smith (Republikaner) die besten Aussichten auf Erwählung zu haben.

In der 23. Ward scheinen die Sachen sehr günstig für Harrison zu stehen. Altgeld entwickelte nur in einzelnen Bezirken der Ward irgend welche Stärke. Als Stadtraths-Kandidaten kommen hier nur der Republikaner Peterson und der Demokrat Gibbons ernstlich in Frage. —

„Zweifelhaft" wie immer ist die 24. Ward. Altgeld hat dort nur einige hundert Stimmen erhalten. Der Hauptkampf in dieser Ward dreht sich um den Stadtrathssitz, welchen der gegenwärtige Inhaber desselben, der Schleppdampfer-Besitzer Barry, und der Republikaner Helm einander streitig machen.

In der 31. Ward scheinen die Aktien Harrisons und Carters gleich gut zu stehen; die 32. dürfte eine große Mehrheit für Carter geben, während in der 33. Ward Altgeld „besser läuft" als man erwartet hat. Von den 1300 polnischen Bürgern der Ward sollen nicht weniger als 1000 für den Ex-Gouverneur gestimmt haben. Auch in der 34. Ward — Pullman, Kensington und Umgebung — ist die Anhängerschaft Altgelds zahlreich, trotzdem dürfte es sich aber zeigen, daß dort fast eben so viele Stimmen für Carter abgegeben worden sind, wie für Harrison und Altgeld zusammen.

Auf der Westseite ist ebenso fleißig gestimmt worden, wie auf der Süd- und der Nordseite. Hier wurde auch stark zu Gunsten der Angliederung von Cicero gestimmt, denn die Westseitler hoffen, daß sie mit Hilfe von Cicero dereinst im Stadtrath eine Mehrheit über die Süd- und die Nordseite erlangen und dann die Verlegung des Rathhauses nach ihrem Stadttheil erzwingen könnten.

In der 7. Ward hat Harrison wahrscheinlich eine große Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten. Der Sieg des demokratischen Stadtraths-Kandidaten ist sicher.

In der 19. Ward hat Alderman Powers anscheinend gegen Harrison gearbeitet, und zwar besonders unter den Italienern.

Die zehnte Ward dürfte ihre Stimmen ungefähr gleichmäßig an Harrison, Carter und Altgeld vertheilt haben. — In der 11. Ward haben viele Demokraten für den republikanischen Stadtraths-Kandidaten Kent gestimmt, und umgekehrt viele Republikaner für den Demokraten Duddleston.

Die 12. Ward hat jedenfalls eine sehr große Mehrheit für Carter zusammengebracht. Es stimmten dort sogar Altgeld-Leute für den republikanischen Mayors-Kandidaten. In den nordwestlichen Wards scheint das Altgeld-Votum ganz ungemein stark gewesen zu sein.

Ausgeplündert.

Als heute Morgen die No. 4340 Union Avenue wohnhafte Frau Wm. Fallon aus tiefem Schlummer erwachte, machte sie die betrübliche Entdeckung, daß Einbrecher ihr einen Besuch abgestattet und Schmucksachen im Werthe von $500 gestohlen hatten. Die Kerle waren äußerst gründlich zu Werke gegangen, denn sämmtliche Kisten, Kommoden und Schränke waren von ihnen durchstöbert worden, wobei sie die Sachen, welche sie nicht mitzunehmen wünschten, auf den Fußboden geworfen hatten. Die Polizei zerbricht sich jetzt den Kopf, wie die Einbrecher in das Haus gelangt sind, da die Familie, als sie am Morgen den Einbruch entdeckte, alle Thüren und Fenster geschlossen fand.

Verzweiflung trieb sie in den Tod.

„So jung, und schon sterben müssen", das war der Gedanke, mit dem angeblich die erst 23 Jahre alte Barbara Schmitt, Nr. 127 Ost North Ave., Tag und Nacht ihr armes Hirn zermarterte. Die Unglückliche war krank und hatte wenig Aussicht auf Genesung. Um ihre Leidenszeit abzukürzen, nahm sie gestern eine große Dosis Karbolsäure. Das Gift hatte die von ihr erhoffte Wirkung. Das unglückliche Mädchen wurde in seinem Zimmer als Leiche aufgefunden.

Kurz und Neu.

* Unter der Anklage, in einem Geschäfte an State Str. Seidenbänder im Werthe von $5 entwendet zu haben, ist heute die bejahrte Annie White von Polizeirichter Foster den Großgeschworenen überwiesen worden.

* In Mussey's Billard-Halle, No. 104 Madison Str., kam heute Morgen ein Feuer zum Ausbruch. Die Flammen wurden jedoch gelöscht, ehe sie großen Schaden anrichten konnten. Zwei sich kreuzende elektrische Drähte hatten den Brand verursacht.

* Alexander Degett und Geo. Howard, welche beschuldigt waren, aus einem Güterwagen der Michigan Centralbahn einen Sack Kartoffeln gestohlen zu haben, wurden heute von Polizeirichter Foster „wegen Unfugs" zu einer Geldstrafe von je $10 verurtheilt.

* Der Kohlen-Fuhrmann Frank Kedbic, No. 1092 West 19. Str., erlag gestern Abend den Verletzungen, die er sich am 1. April durch einen Sturz von seinem Wagen, an Sacramento Ave. und West Taylor Str., zugezogen hatte.

* Gustav Hildebrand, 38 Jahre alt und No. 5014 Süd Western Avenue wohnhaft, starb gestern Abend an einer Kugelwunde, die er sich am letzten Sonntage in selbstmörderischer Absicht beigebracht hatte. Verzweiflung über geschäftliche Verluste soll den unglücklichen Mann in den Tod getrieben haben.

* Mit dem flüchtig gewordenen G. E. Ritchie, der angeklagt ist, der „North American Stock Commission Co.", welche ihre Geschäftsoffice in den „Stock Yards" hat, $500 unterschlagen zu haben, in seiner Obhut, ist heute Geheimpolizist George Cudmore aus Galesburg, Ill., zurückgekehrt. Ritchie war als Verkäufer bei der genannten Firma angestellt gewesen.

Räuber in Soldatenuniform.

Er versucht einen Raubüberfall im Juwelierladen No. 145 N. Clark Str.

Der Juwelier Charles F. Gillmann wünscht dringend besseren Polizeischutz, denn nicht genug damit, daß unlängst Einbrecher seine Privatwohnung, Nr. 444 Belden Ave., heimgesucht und Silberzeug, sowie Kleidungsstücke im Werthe von $300 entwendet haben, wurde gestern Abend auch noch ein Raubüberfall in seinem Laden, Nr. 145 N. Clark Str., versucht. In dem Geschäftslokal befanden sich die Angestellten Ernst Samuelson und Thomas Lockhart, als ein Farbiger, in Soldatenuniform gekleidet, eintrat und einen Revolver und Dolch in den Händen haltend, verlangte, daß man ihm die Manschettenknöpfe ausliefere, welche er zum Repariren hier abgegeben habe. Als die beiden Clerks, vor Schrecken sprachlos, keine Antwort gaben, rief der Wollkopf, während er ihnen die Waffen drohend vor den Kopf hielt, aus: „Wer von Euch eine Bewegung macht, auf den werde ich schießen!" Lockhart sammelte endlich Kourage genug, um dem Eindringling zu erklären, daß man ihm gerne zu Gefallen sein wolle. Als er aber Miene machte, das Telephon zu erreichen, um die nächste Polizeistation aufzurufen, richtete der Eindringling den Revolver auf ihn. Der Bedrohte bückte sich nun unter den Verkaufstisch und lief in dieser geschützten Stellung nach dem hinteren Theil des Ladens, bis er durch die Thür entkommen konnte. Lockhart eilte dann nach der nächsten Apotheke, wo er die Polizei der Chicago Ave.-Revierwache von dem Vorgefallenen in Kenntniß setzte. Bevor jedoch die Blauröcke eintrafen, hatte der Bandit, ohne etwas erbeutet zu haben, längst das Weite gesucht. — Herr Gillman behauptet übrigens, daß die Nachbarschaft innerhalb zweier Straßengevierte von seiner Privatwohnung während der letzten Wochen so arg von Einbrechern heimgesucht worden sei, daß sich dort Niemand mehr sicher fühle. Er will in Erfahrung gebracht haben, daß die Wohnungen der nachgenannten Personen innerhalb weniger Tage ausgeplündert worden sind: Chas. Elgin, 444 Belden Ave.; George Dietrich, Nr. 448 Belden Ave.; Henry Fern, 452 Belden Ave.; John S. Hottinger, 449 Belden Ave.; Dr. H. M. Goodsmith, 396 Belden Ave.; R. Morrison, 430 Belden Ave.; Frau Ida Gillmann, 446 Belden Ave.; Geo. Kolbe, 444 Belden Ave.; S. Shields, 446 Belden Ave., und in den Cartier „Flats", 502 Belden Ave.

Gustav Rucks gestorben.

Im Alexianer-Hospital ist gestern der Laufbursche Gustav Rucks, von der „A. D. T. Co.", den Verletzungen erlegen, welche er am Samstag, den 18. März, gegen 5 Uhr Abends erlitten hatte, indem er im LaSalle Straße-Tunnel vom Trittbrett eines überfüllten Waggons der Kabelbahn gedrängt wurde, und dann zwischen der Tunnelwand und dem Waggon in ganz entsetzlicher Weise zerquetscht wurde. Der Verunglückte hatte sich zur Zeit des Unfalles mit neun Kameraden auf dem Wege nach dem Marquette-Klub befunden, wohin man sie bestellt hatte. Der Coroner wird die Untersuchung des bedauerlichen Geschehnisses am Freitag Vormittag um 10 Uhr in Rolston's Morgue, No. 22 Adams Straße, vornehmen. Die Bestattung findet am selben Tage, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause aus, No. 465 Nord Paulina Straße, auf Waldheim statt. — Augenzeugen des Unfalles würden die Familie des Verunglückten zu Dank verpflichten, wenn sie dem Vater desselben, Schuhmacher Gustav Rucks, ihre Adresse zukommen ließen.

Ueberfahren.

An der Ecke von Wabash Ave. und Lake Str. ereignete sich heute Vormittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 65 Jahre alte Joseph van Dyk war im Begriff, eiligst noch die Wabash Ave. zu überschreiten, als gerade ein schwer mit Eisenwaaren belasteter Frachtwagen herankam. Der betagte Mann gerieth dabei dicht vor das Gespann, wurde niedergerannt und fiel unter die Räder, die ihm über beide Beine und den rechten Arm hinweg gingen. Bewußtlos wurde er aufgehoben und in das St. Lukas-Hospital geschafft. Die Aerzte bezeichnen seinen Zustand als hoffnungslos. Der Kutscher des Wagens wurde in Haft genommen.

Später: Der Schwerverletzte starb wenige Stunden darauf, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Der Kutscher des Wagens, von der Firma Reid, Murdoch & Co., behauptet, an dem traurigen Ende des Mannes keine Schuld zu tragen.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend; Minimaltemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; morgen zunehmende Bewölktheit; nordöstliche Winde, die nach Südosten umschlagen.

Illinois: Schön heute Abend; morgen bewölkt und wärmer; südöstliche Winde.

Indiana: Schön heute Abend und morgen; wahrscheinlich wärmer morgen Nachmittag; östliche Winde.

Missouri: Schön und wärmer heute Abend; morgen muthmaßlich drohendes Wetter; südöstliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend, bei steigender Temperatur im nordwestlichen Theile; morgen zunehmende Bewölktheit; südöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 30 Grad; Nachts 12 Uhr 30 Grad; Morgens 6 Uhr 30 Grad; Mittags 12 Uhr 32 Grad.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE.
Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder...... zu seltenen Preisen.

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu 65c
Die doppelten (jede Größe), zu $1.25

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

— Zu Everett, Wash., flog ein, mit Pulver beladener Güterwaggon in die Luft.

— In Gegenwart von etwa 4000 Menschen wurde Bob Brown in Glasgow, Ky., wegen Ermordung seines Schwiegervaters gehängt.

— Ein weiterer und schlimmer Schnee- und Froststurm suchte große Theile von Kansas, Missouri und Jowa heim.

— In Cleveland sind etwa 1000 Zimmerleute an den Streik gegangen, um Lohnerhöhung und den Achtstundentag zu erzwingen.

— In Ishpeming, Mich., droht ein Krawall zwischen streikenden Erzgruben-Arbeitern und Nicht-Gewerkschaftlern.

— Das berühmte Ostermontags-Eierrollen für die Kinder fand gestern wieder in dem Privatgarten der Präsidentenwohnung in Washington statt.

— Wie aus East Liverpool, O., gemeldet wird, ist der Töpferei-„Trust" wieder in die Brüche gegangen, und zwar infolge zu starker „Verwässerungssucht" der Gründer.

— Vertreter der organisirten Brauerei-Arbeiter in fast allen Staaten und Territorien der Union traten in St. Louis zu einer Konvention hinter geschlossenen Thüren zusammen.

— Wie aus Mexiko gemeldet wird, hat der vielgenannte amerikanische Magnat C. P. Huntington den berühmten Eisenberg, in der Nähe von Durango, für $800,000 angekauft.

— Bei Joplin, Mo., wurden fünf Männer, welche in einem tiefen Erdeinschnitt arbeiteten, durch einen gewaltigen Rutsch verschüttet. Einer, der herausgegraben wurde, Namens Neuberger, starb kurz darauf, und die Andern sind ohne Zweifel getödtet.

— Den, etwa 4500 Arbeitern der „Aetna Standard Iron & Steel Works" in Bellaire, Ohio, wurde eine 10prozentige Lohnerhöhung angekündigt. — Auch die Walzwerke in Columbus, Pa., kündigten eine Lohnerhöhung für den 1. Mai an.

— In der cubanischen Provinz Santjago hatte das 2. Fieberfeste-Regiment eine regelrechte Schlacht mit Räubern, wobei zwei dieser und ein Soldat getödtet wurden.— Man fürchtet wieder ernste Unruhen in Holguin und Guantanamo.

Ausland.

— In Hongkong traf die Nachricht ein, daß die Chinesen den Chef der Hongonger Polizei, Harry Francis May, gefangen genommen haben.

— Einer in Madrid eingetroffenen Depesche zufolge ist es 22 gefangenen Spaniern gelungen, aus der Obhut der Filipinos in San Fernando zu entrinnen.

— Im „Bairischen Brauhaus" in München barst ein, mit siedendem Pech gefüllter Kessel, wobei die Arbeiter Bechy, Herter, Hepp und Hummelspach und der praktische Arzt Dr. Duster schreckliche Brandwunden erlitten.

— Der deutsche Reichs-Staatssekretär des Auswärtigen, Frhr. v. Bülow, hat seine Ferien abgekürzt und ist unerwartet nach Berlin zurückgekehrt, wo er alsbald eine längere Konferenz mit dem britischen Botschafter über die Samoa-Frage hatte.

— In der Todtenkammer des Friedhofes zu Salzburg, Oesterreich, fand man die Leiche eines 12jährigen Mädchens Namens Affinger, und die Untersuchung ergab, daß das Kind inmitten einer Anzahl, der Beerdigung harrender Leichen geschändet und dann ermordet worden war! Der Verüber der Greuelthat ist noch nicht gefunden.

— Papst Leo hatte wieder einen Ohnmachts-Anfall, welcher zu großer Besorgniß Anlaß gibt. Der päpstliche Staatssekretär Rampolla spricht sich gleichwohl noch immer sehr günstig über den Zustand des Papstes aus; er macht alle Anstrengungen, zu verhüten, daß die Mächte schon jetzt Vorbereitungen für die nächste Papstwahl treffen.

— Madame Adele Maret Michelet, die Wittwe des am 9. Februar 1874 gestorbenen französischen Geschichtsschreibers und Philosophen Jules Michelet, ist gestorben. Frau Michelet hatte anerkannten Antheil an verschiedenen Werken ihres Gatten und gab selber etliche Bücher heraus. Durch einen besonderen Erlaß wurde sie zum „Offizier der Französischen Akademie" ernannt.

— Der Korrespondent der Londoner „Daily Mail" in der schwedischen Stadt Gothenburg leistet sich in einer Besprechung der kriegerischen Vorbereitungen Norwegens Folgendes: Der einzig mögliche Zweck dieser Vorbereitungen ist, Schweden anzugreifen, dessen Vertheidigung und Bewaffnung schwach ist und dessen Infanterie veraltete Gewehre hat. Sollte die norwegische Flotte Gothenburg angreifen, so würde die Stadt unvermeidlich fallen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

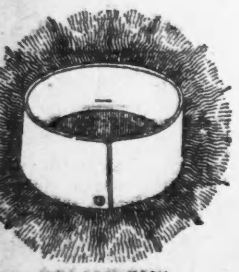
New York: Britannic von Smyrna.
Genua: Aller von New York.
Antwerpen: Edam von New York.
Havre: La Touraine von New York.

Abgegangen.

Gibraltar: Saale, von den Mittelmeer-Häfen nach New York.
Southampton: Königin Louise, von Bremen nach New York.

Der oben erwähnte Dampfer „Königin Louise" legte, nachdem er Southampton verlassen, noch in Falmouth an und nahm 858 Passagiere des Dampfers „Willehad" mit, der bekanntlich beschädigt worden war und in Falmouth hatte einlaufen müssen.

ARROW BRAND 2 FOR 25¢



"CLAUSON"
A Full Dress Favorite
CLUETT, PEABODY & CO
MAKERS

Lokalbericht.

Das Wetter im März.

Seit Prophet Cox vom hiesigen Wetteramt zum Professor befördert worden ist, will ihm das Weissagen nicht mehr recht gelingen. Sein Blick in die Zukunft ist in letzter Zeit wesentlich getrübt, und weit zuverlässiger als seine Ankündigungen für den kommenden Tag sind seine Rückblicke auf die Vergangenheit.

Nach dem Ausweis über die Witterungs-Verhältnisse des letztvergangenen Monats ist das heurige Märzwetter von ganz außerordentlicher Art gewesen, was übrigens dem Publikum seiner Zeit auch wohl aufgefallen sein dürfte. Statt der sonst für März üblich gewesenen Durchschnitts-Temperatur von 40 Grad und darüber haben wir uns mit einem täglichen Durchschnitt von nur 34 Grad begnügen müssen. Am 3. März zeigte das Thermometer 3, am 11. März 64 Grad an.

Der „feuchte Niederschlag" belief sich für den Monat auf 2.11 Zoll. Er blieb somit nur um 0.32 Zoll hinter dem hier für 29 Jahre festgestellten Durchschnitt zurück. Dabei hatten wir aber während des ganzen Monats nur 6 klare Tage, gegen 8, an denen der Himmel bewölkt war, und 17, an denen es regnete oder schneite. Seit dem 1. Januar sind wir um 2.59 Zoll an dem üblichen Maß an Schnee und Regen zu kurz gekommen.

Der über Chicago wehende Wind legte im Laufe des Monats 13694 Meilen zurück; am lebhaftesten — 58 Meilen per Stunde — wehte es am 14. März.

Theater in der Wicker Park-Halle.

Robert Hepner bringt am Sonntag Abend, den 9. April, in der Wicker Park-Halle, an der North Ave., nahe der Milwaukee Ave., mit seiner durchweg aus guten Kräften bestehenden Gesellschaft das Volksstück „Der deutsch-französische Krieg" von Doktor Hugo Müller, mit der vollständigen Original-Musik von Robert Bial, allen Gesängen und Chören, zur Aufführung. Ueberall, wo dieses ergreifende und an vielen Stellen mit sprudelndem Humor, übermüthiger Laune und überwältigender Komik reichgewürzte Volksstück gegeben wurde, erfreute es sich großer Triumphe. Kapellmeister Karl Böhler wird sein Bestes thun, um die Vorstellung musikalisch und gesanglich bestens durchzuführen, und da alle Rollen mit den besten Kräften der Hepner'schen Gesellschaft besetzt sind, so wird sich diese Vorstellung den vorhergegangenen würdig anschließen. In dem Stücke treten die Damen Sidonie Hepner, Clara Lukas, Käthie Werner, Selma Wagner und Anna Burwig mit den Herren Koch, Kosel, Uhlich, Liebe, Lehner, Kleinert, Vonteller, Raven, Jablonski, Finster, Brand und Robert Hepner auf.

— Modern. — Mutter: „Aber Anna, Du mußt zurückhaltender sein." — Tochter: „Mit meiner guten Erziehung werde ich mir keinen Mann erobern!"

Der Kehraus.

Ein demokratischer Wahlrichter in's Gefängniß gesteckt.

Noch keine Spur vom Neger Hardiman gefunden.

Gestern Abend fand der Kehraus der Wahlkampagne statt. Die drei hauptsächlich in Frage kommenden Kandidaten für die Mayorswürde haben noch ein Mal vor gut besuchten Wähler-Versammlungen gesprochen und sich von ihren Kampagneleitern die erfreuliche Versicherung geben lassen, daß an ihrem Siege nicht mehr zu zweifeln sei. Mehr oder weniger waren sie ja auch alle Drei schon längst davon überzeugt, daß ihr Erfolg außer Frage sei. Herr Altgeld wird übrigens bei diesem dreieckigen Duell sich im Stillen doch wohl andauernd gesagt haben, daß es für ihn schon „Erfolg" genug sein würde, wenn er die Niederlage des Mayor Harrison herbeiführe und so den Nachweis liefere, daß der demokratischen Maschine ein sehr wesentliches Rad fehle, wenn er nicht dabei ist. Herr Carter wünschte seinem Freunde Altgeld eine recht große, aber natürlich nicht allzu große Stimmenzahl. Er wußte vom Beginn der Kampagne an, daß sein etwaiger Wahlsieg lediglich von der Größe des Votums abhängen würde, das Altgeld bekommt. Mayor Harrison endlich getröstete sich bei dem Anwachsen der Altgeld-Bewegung in der Hoffnung, daß zahlreiche Republikaner lieber für ihn stimmen würden, als für den Kandidaten des würdigen Lorimer oder gar für den malitiösen Ex-Gouverneur, dessen Sache es nicht ist, politische Gegner mit Handschuhen anzufassen.

Angestrengt gearbeitet haben während der letzten Wochen alle drei Kandidaten, und deshalb ist ihnen die Ruhe nach dem Kampfe jetzt wohl zu gönnen, ebenso ihren begeisterten Anhängern, welche d'rauf und d'ran gewesen sind, sich für die Bannerträger ihre geehrten Beine auszureißen.

* * *

Der Schankwirth W. B. Bell, No. 400 State Str., war am Samstag an Stelle eines Altgeld-Mannes zum demokratischen Wahlrichter für den 22. Stimmbezirk der 1. Ward ernannt worden. Gestern holte er von der Wahlkommission die Stimmzettel für den Bezirk ab, und Nachmittags meldeten die republikanischen Wahlbeamten des Bezirkes, Bell habe das Packet mit den Stimmzetteln geöffnet, ohne daß sie dabei gewesen wären. Die Angelegenheit wurde vor Countyrichter Carter gebracht, und dieser verurtheilte den voreiligen Bell zu 15tägiger Gefängnißhaft, obgleich der Angeklagte versicherte, daß er bei seinem Thun keinerlei böse Absicht gehabt hätte. Der Richter erklärte, ob eine böse Absicht vorgelegen hätte oder nicht, die Wahlbeamten müßten sich streng innerhalb der Grenzen ihrer Befugnisse halten.

* * *

Der Neger Hardiman, jener republikanische Aufpasser, welcher in dem Amtslokale der Wahlkommission von demokratischen Strolchen, die er wegen unbefugter Registrirung zur Anzeige bringen wollte, halb todt geschlagen worden ist, ist noch immer nicht aufgefunden worden. Man hatte den Mann nach dem County-Hospitale geschafft, wo seine Verletzungen von den Hausärzten für recht bedenklicher Art erklärt wurden. Spät Abends kamen dann Unbekannte nach dem Hospital, welche sich für Freunde Hardimans ausgaben, und von den Hospitalbeamten die Erlaubniß erwirkten, Hardiman „zwecks besserer Pflege" mitnehmen zu dürfen. Seither ist der verwundete Neger spurlos verschwunden. Ein gestern in Umlauf gesetztes Gerücht, daß Hardiman sich in der Klinik des Bennett College befinde und nahezu wiederhergestellt sei, hat sich als unwahr erwiesen. Mit der Entführung Hardimans wird Alderman Coughlin in Verbindung gebracht, welcher die Angreifer des Negers angeführt haben soll. Es wird auch behauptet, daß Coughlin selber an der Mißhandlung des schwarzen Mannes theilgenommen habe, das aber dürfte sich schwerlich so verhalten. Für solche Arbeit hat ein gewiegter Staatsmann seine Leute und dafür bezahlt er dieselben.

Sie helfen unfehlbar, die St. Bernard Kräuterpillen, bei allen organischen Leiden. Sie regen die Thätigkeit der erschlafften Leber wohlthätig an, befördern die Verdauung, tragen zur Ernährung des Körpers, sowie zur Ausscheidung der verbrauchten Materie bei, reinigen das Blut und beugen dem Blutandrang nach dem Kopfe vor. In dieser Beziehung haben die Pillen, die aus den reinsten vegetabilischen Stoffen zusammengesetzt sind, schon wahre Wunderkuren zu Stande gebracht, und wer sie einmal in der vorgeschriebenen Weise gebraucht hat, ist ihres Lobes voll. ddsa

Erstes Stiftungsfest.

Der „Bayrisch - amerikanische Frauenverein der Südseite" veranstaltet am Samstag, den 6. Mai, sein erstes großes Stiftungsfest in Freiberg's Halle, an 22. Straße, zwischen State Straße und Wabash Avenue. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Damen: Helene Daxenberger, Lina Schuhmacher, Anna Zipf, Margarethe Goetz, Kunigunde Goetz und Barbara Brendler, gibt sich die größte Mühe, um allen Theilnehmern einen in jeder Hinsicht genußreichen Abend zu bereiten, sodaß voraussichtlich kein Besucher enttäuscht nach Hause gehen wird. Außer vortrefflichen Getränken wird ein von Mitgliedern des Vereins bereitetes, echt bayrisches Souper zu mäßigem Preise servirt werden. Wer sich also bei den bayrischen Damen amüsiren will, der versäume nicht, am 6. Mai nach Freiberg's Halle zu kommen.

* An Loomis und Taylor Str. gerieth gestern Nachmittag der sechsjährige Karl A. Beebe unter die Räder eines Fuhrwerkes und trug dabei einen Bruch des linken Beines davon. Der verletzte Knabe wurde mittels Ambulanz nach der elterlichen Wohnung, No. 540 W. Taylor Str., gebracht.

Stangeneisen-Trust.

Herr Harry Rubens organisirt einen solchen.

Binnen einigen Tagen wird in dem monopolfreundlichen Staate New Jersey unter dem Namen „Republic Steel and Iron Company" ein neuer großer Trust inkorporirt werden. Derselbe umfaßt die Anlagen von 33 Aktien-Gesellschaften, welche bisher unabhängig von einander theils Erzgruben, theils Eisenschmelzen betrieben und theils Stangeneisen hergestellt haben. Der bekannte hiesige Anwalt Harry Rubens hat es sich angelegen sein lassen, diese Firmen unter einen Hut zu bringen, und so die Vertrustung der Stangeneisen-Industrie anzubahnen. Die „Republic Steel and Iron Co." beabsichtigt, über kurz oder lang auch einige Stahlgießereien einzurichten. Die Eisenhütten, welche von ihr kontrollirt werden, erzeugten bisher zusammen etwa eine Million Tonnen Stangeneisen im Jahr. Das Aktienkapital des neuen Trust wird mit $55,000,000 angegeben, wovon $25,000,000 in Form von garantirten 7prozentigen Vorzugs-Aktien ausgegeben werden sollen, und der Rest in gewöhnlichen Aktien. Die Gesellschaft wird mit einem baaren Betriebskapital von $6,000,000 arbeiten. Den finanziellen Theil der Organisation haben die New Yorker Bankfirmen Dominik & Dickman und William C. Sheldon & Co. übernommen.

Nachstehend folgt die Liste der Firmen, welche sich dem Trust angeschlossen haben, bezw. von demselben „ausgekauft" worden sind:

Andrews Bros. Company, Youngstown, O. Brown-Bonnell Iron Co., Youngstown, O. Mahoning Valley Iron Company, Youngstown, O. Cherry Valley Iron Works, Leetonia, O. Sharon Iron Works, Sharon, Pa. Atlantic Iron and Steel Co., Newcastle, Pa. Lake Erie Iron Co., Cleveland, O. Corns Iron and Steel Company, Massillon, O. Toledo Rolling Mill Company, Toledo, O. Mitchell, Tranter & Co., Cincinnati, O. Eagle Iron and Steel Company, Ironton, O. Indiana Iron Company, Muncie, Ind. Muncie Iron and Steel Company, Muncie, Ind. White River Mills, Muncie, Ind. Union Steel Company, Alexandria, Ind. Marion Steel and Iron Company, Marion, Ind. Westerman-Stewart Iron Company, Marion, Ind. Wetherell Rolling Mill Company, Frankton, Ind. Indiana Forge and Rolling Mill Company, New Albany, Ind. Central Iron and Steel Co., Brazil, Ind. Terre Haute Iron and Steel Company, Terre Haute, Ind. Wabash Iron Company, Terre Haute, Ind. Springfield Iron Company, Springfield, Jll. Inland Iron and Forge Company, Chicago. Sylvan Steel Company, Moline, Jll. Minnesota Iron and Steel Company, Minneapolis. Birmingham Rolling Mill Company, Birmingham, Ala. Cambria Mining Company, Negaunee, Mich. Lillie Mining Company, Negaunee, Mich. Franklin Iron Mining Company, Mesaba Range. Connellsville Coke Company, Newcastle, Pa., und Croton Land Company, Newcastle, Pa.

* * *

Der American Spirits Manufacturing Co., von der man annahm, daß sie sich bereits zu einem unangreifbaren Trust ausgewachsen hätte, dem keine Konkurrenz mehr etwas anhaben könne, droht nun doch ein gefährlicher Mitbewerber zu erwachsen. Große Spirituosen-Geschäfte haben im Laufe des letzten Jahres—in der richtigen Voraussicht, daß der Trust die Whiskeypreise in die Höhe treiben würde — riesige Mengen von Feuerwasser angekauft und sollen gegenwärtig davon etwa 100,000 Faß mehr auf Lager haben, als der Trust selber. Um aber auch in Zukunft konkurrenzfähig zu bleiben, hat der Bund der Händler neuerdings in Kentucky eine Anzahl von Bourbon-Brennereien angekauft, und die Käufer stehen jetzt im Begriff, sich mit einem Aktienkapital von $3,000,000 als unabhängige Brennerei-Gesellschaft zu organisiren. Mit den hohen Profiten, welche die Gründer des Trust erhofft haben, ist es demnach — vorläufig wenigstens — noch nichts.

Beamtenwahl.

Der Deutsch-Amerikanische Klub von Hawthorne, Jll., hielt am Samstag, den 1. April, seine jährliche Versammlung und Beamtenwahl ab. Gewählt wurden: George F. Schmidt, Präsident; Chas. Lehmann Sr., Vize-Präsident; Peter Stoffel, Finanz-Sekretär; Michael Meyer, Schriftführer; Theodor Meyer, Schatzmeister, und Charles Stoffel als Delegat zu der deutschen Konvention, die am 17. April in der Orpheus Halle, im Schiller-Gebäude, abgehalten werden soll.

Schwindsuchtskeime sind überall. Es bleibt nichts übrig als sie zu bekämpfen.

Wenn irgendwo in der Familie schwache Lungen sind, so muß der Kampf stetig und energisch geführt werden. Man muß die Krankheit besiegen oder sie besiegt uns.

Bei dem ersten Symptom von geschwächter Gesundheit nehmt

Scott's Emulsion

von Leberthran mit unterphosphorigsauren Salzen.

Sie gibt dem Körper die Kraft, den Schwindsuchtskeimen zu widerstehen.

50 Cts. und $1.00 bei allen Apothekern.

Große Vorbereitungen.

Für die Ecksteinlegung am hiesigen Bundesgebäude.

Postmeister Gordon widmet bekanntlich einen großen Theil seiner Zeit den Vorbereitungen für die Feierlichkeiten, welche am 9. Oktober dieses Jahres, mit der Ecksteinlegung für den hiesigen monumentalen Neubau der Bundes-Regierung verbunden werden sollen. Gestern kehrte Herr Gordon von einer Reise zurück, die er im Interesse dieser Angelegenhit nach dem Osten gemacht hat. Auf die Erfolge, welche er dort erzielt hat, ist er nicht wenig stolz. General Wesley Merritt hat endgiltig zugesagt, als Chefmarschall der Parade fungiren zu wollen, welche bei der Gelegenheit veranstaltet werden soll, und General Wheeler, der „streitbare Joe", wird eine der Divisionen des Festzuges anführen. Bei der Ecksteinlegung wird General-Postmeister Smith die Weiherede halten und auch Präsident Melville W. Fuller vom Bundes-Obergericht in Washington wird sprechen, falls er rechtzeitig aus Paris zurückkehrt, wo er an den Sitzungen der Kommission für Regulirung der Grenze zwischen Venezuela und Britisch-Guiana theilzunehmen hat. Einladungen, bei dem Festbankett zu sprechen, haben Bundes-Oberrichter White, und der Marine-Minister Long angenommen und Einladungen zum Bankett die Senatoren Chandler von New Hampshire, Daniel von Virginia, Jones von Nevada und Warren von Wyoming, Herr Henry Watterson von Louisville, Ky., Gouverneur Tyler von Virginien, Postmeister Vanbott von New York und Postmeister Knight von Richmond, Va. — Präsident McKinley wird erst im Juni formell eingeladen werden.

Der Eckstein, ein Granitblock von 12 Fuß Länge, 4 Fuß Breite und 3 Fuß Höhe, liegt bereits fertig im Steinbruch auf Mount Waldo, Mr. Er wird an die Südost-Ecke des Gebäudes gelegt werden.

* * *

Herr Gordon war übrigens während seiner Anwesenheit in Washington auch im Interesse des hiesigen Postdienstes thätig. Es ist ihm gestattet worden, die 30 Aushelfer, welche er am 1. Oktober in Dienst gestellt hat, vom 1. Juli an fest anzustellen. Die jetzt in Betrieb befindlichen 199 Marken-Agenturen werden am 1. Juli geschlossen werden müssen, aber 50 von denselben werden als „Unter-Stationen" wieder eröffnet werden. Herr Gordon hat die Erlaubniß erlangt, vier neue Zweig-Postämter errichten zu dürfen, nämlich: an Bryn Mawr und Evanston Ave.; an Grand Ave. und N. 49. Str.; an Ogden und Western Ave.; an 83. Str. nahe den Geleisen der Wabash-Bahn. Sollte bei der heutigen Wahl die Angliederung Ciceros oder eines Theiles davon an Chicago beschlossen werden, so wird an den Postmeister die Aufgabe herantreten, den städtischen Postdienst baldmöglichst auf das angegliederte Gebiet auszudehnen.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Sänger-Volksfest.

In Jung's Halle, Nr. 106 Randolph Str., hatten sich gestern die Delegaten der Gesangvereine, welche sich am Bundessängerfest in Cincinnati betheiligen wollen, zu ihrer dritten Monatsversammlung zusammengefunden. Mit lebhafter Begeisterung wurde der Vorschlag angenommen, hier ein großes Volks- und Sommernachtsfest zu veranstalten. Als Festtag wurde der 11. Juni, als Festplatz der Sunnyside Park bestimmt. Massenchöre, Einzelauftreten der Vereine und gediegene Musikvorträge sollen den Hauptbestandtheil des Konzert-Programms bilden, Volksbelustigungen aller Art sollen vorbereitet und nichts soll unterlassen werden, um die Festlichkeit so großartig und genußbringend wie nur irgend möglich zu gestalten. Mit den Vorbereitungen wurde ein Komite beauftragt, als dessen Mitglieder die Herren Jakob Spohn, Eugen Niederegger, Albert Zellweger, Karl Stoeßer, Fritz Meienschein, Hans Schmidt, W. Heinrich Käding und J. H. Rumsfeld ernannt wurden. Dieses Arrangements-Komite wurde angewiesen, in der nächsten, am 1. Mai stattfindenden Versammlung Vorschläge zu unterbreiten und einen vollständigen Plan für das Fest vorzulegen.

„Strafe muß sein".

Der schulräthliche Ausschuß für Verwaltungs-Angelegenheiten hat gestern die Lehrerin Julia O'Brien von der Kinzie-Schule wegen der widerrechtlichen Einsperrung des Schülers Nathan Bernstein mit viertägigem Gehaltsabzug bestraft. Frl. O'Brien hatte bekanntlich eines Tages nach Schluß des Unterrichtes den Schuldiener Straube beauftragt, den ungezogenen kleinen Nathan für eine halbe Stunde oder so einzusperren. Straube vergaß den Jungen nachher und ließ ihn bis zum anderen Morgen in einer dunklen Kammer des Kellerraumes der Schule sitzen. Das Urtheil über den vergeßlichen Schuldiener ist noch nicht gefällt.

Am hellen Tage beraubt.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr betrat ein ungefähr 20jähriger Mann die Küche des Restaurants, No. 208 State Str., begab sich nach dem vorderen Theil des Restaurants und blieb vor dem Schalter der Kassirerin, Frl. Helene Meacher, stehen. Der Kerl hielt der Erschreckten einen Revolver vor den Kopf und stahl, als sie seinem Befehle gemäß, die Hände in die Höhe hob, aus der Kasse $7.50. Bevor ein noch anwesender Kellner recht wußte, was vorgegangen war, hatte der freche Bandit schon die Thüre erreicht und war bald über alle Berge.

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Mancher Mann und manches Weib, in den Krallen eines schrecklichen Leidens, werden ihr Herz höher schlagen fühlen, wenn sie lesen, daß ein neues Mittel entdeckt ist, das nicht nur dauernde Heilung sichert, sondern auch die Krankheit in merkwürdig kurzer Zeit ausrottet.

Das Mittel führt den Namen Sifilide und ist die Entdeckung des konsultirenden Arztes in dem staatlichen Medizinischen Institut.

Obgleich das Mittel erst vor Kurzem entdeckt wurde, ist es doch während der letzten drei Jahre gründlich versucht worden und hat Fälle kurirt, die absolut außer dem Bereiche menschlicher Hilfe zu stehen schienen. Der fortdauernde Erfolg des Mittels und die Thatsache, daß seine Heilungen dauernd sind, haben das Institut veranlaßt, das Feld seiner Nützlichkeit zu vergrößern, und es erbietet sich, einen Versuch des Mittels absolut kostenfrei zu übersenden und den Leidenden zu zeigen, daß endlich ein echtes Heilmittel entdeckt worden ist.

Für die große Majorität der Leute, die der schrecklichen Krankheit zum Opfer gefallen sind, ist es unnöthig, das Uebel zu beschreiben. Aber viele Leute erben den Keim in ihrem Blute oder haben kürzlich sich einen Fall zugezogen, und aus diesem Grunde ist es rathsam, zu sagen, daß laufende Geschwüre, Ausfallen der Haare, kupferfarbige Flecken am Körper, Speichelfluß einige der hervortretenden Anzeichen der Krankheit sind. Da es nichts kostet, diese neue und wundervolle Entdeckung zu versuchen, sollten diejenigen, welche schon die Stufenleiter Hot Springs, Spezialisten und Patentmedizinen abgelaufen haben, sich sofort an dieses Institut wenden und einen Versuch mit dem Heilmittel machen.

Es wird nicht behauptet, daß diese schreckliche Krankheit durch diesen kostenfreien Versuch geheilt wird, aber es ist absolut sicher, daß er genügend wirkt, um die Wolken der Verzweiflung zu heben und den Leidenden zu veranlassen, sich seiner wunderbaren und handgreiflichen Besserung zu freuen. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 82 Baß Block, Fort Wayne, Ind., und Euch wird sofort portofrei eine Versuchsprobe Sifilide zugehen. Zweifelt und zögert nicht. Das Mittel ist frei für Jeden und wird gut versiegelt in einem gewöhnlichen Packet versandt, wodurch vollständige Unauffälligkeit gesichert wird. Schreibt heute.

Griffen zum Messer.

Aus geringfügiger Ursache gerieth gestern Abend der 15jährige Josef Bussien, von No. 23 Emma Str., mit dem um drei Jahre jüngeren Roman Kaladinsky, dessen Eltern No. 43 Emma Str. wohnen, in einen Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Im Verlaufe des Handgemenges zog Bussien ein Taschenmesser und brachte damit seinem Gegner einen Stich in die linke Seite bei. Eine Ambulanz schaffte den Verletzten nach Hause, während sein Angreifer in der Rawson Str.-Polizeistation eingesperrt wurde.

Im Verlaufe eines Streites, welcher gestern Abend zwischen dem No. 43 Sloan Str. wohnhaften Frank Babbitt und einem gewissen Josef Philipps, von No. 49 Sloan Str.. zum Austrag kam, versetzte der Letztere seinem Widersacher mit seinem Taschenmesser einen Stich in die linke Hüfte. Der Verwundete fand im St. Elisabeth-Hospital Aufnahme. Der Messerheld wurde in der Rawson Str.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht.

Verlangt Schmerzensgelder.

Im Kreisgericht hat gestern der No. 625 25. Str. wohnhafte Thomas McMullen gegen den Juwelier Charles G. Peacock eine Schadenersatzklage in Höhe von $10,000 anhängig gemacht, weil er angeblich am 14. Januar von dem Hunde des Verklagten derartig in die Hand gebissen wurde, daß er noch heute nicht im Stande ist, seiner gewohnten Beschäftigung nachzugehen. Der Anklageschrift zufolge lieferte McMullen an dem genannten Tage in dem Hause des Angeklagten No. 1713 Indiana Ave. eine Quantität Eis ab, wobei der Hund über ihn herfiel und ihn so übel zurichtete.

Keine Schmerzen, kein Gas.
Zähne gezogen ohne Schmerzen mittelst unserer kürzlich verbesserten Methode. Wir geben $50 für jeden Zahn, den wir nicht ohne Schmerzen auszuziehen vermögen.

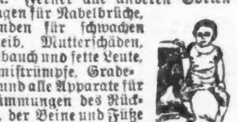
„Ich habe mir im Boston Dental Parlor Zähne ziehen lassen, ohne Schmerzen." Frau C. A. Beecher, 2972 South Park Ave.
Eine Schutz-Garantie von 10 Jahren für alle Arbeiten.
Keine übertrieben hohen Preise, um Eindruck zu machen.
Keine unmöglich niedrigen Preise, um die Massen anzuziehen.

Gebiß	$5	Vitalized Air	50c
Bestes Gebiß (S.S.W.)	$8	Gold-Füllung aufw. v.	$1
22-kar. Gold-Kronen	$5	Silber-Füllung	50c

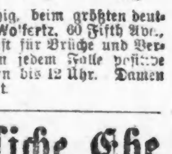
Wir garantiren unsere patentirten Suction Plates. Platten angepaßt, wo andere Zahnärzte es nicht können.

Warnung — Unser Erfolg hat eine Anzahl Zahnärzte veranlaßt, sich in unserer nächsten Nachbarschaft niederzulassen.
Wenn Ihr zu uns kommt, seht danach, daß Ihr zum rechten Platz geht.
Boston Dental Parlors. 146 State Str.
Offen Abends und Sonntags. ddsabw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,
nur Drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Eine glückliche Ehe
einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker", 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt.
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y
„Der Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Chas. Salger, 344 N. Halsted Str. 7mz,ddsa*

Habe mich hier als praktischer Arzt niedergelassen
DR. KOEHLER,
Früher Assistenzarzt an der Kgl. Charite zu Berlin.
Frauen- und Kinderkrankheiten Spezialität.
404 Clybourn Avenue. — Telephon North 520.
Sprechstunden: Bis 10 Uhr Morgens, von 1 bis 3 Uhr Nachm. und von 7 bis 8 Uhr Abds. 29mzlm,tgso

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.
FRESE'S Hamburger Thee
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Nach der „Grippe"
oder irgend einer andern hartnäckigen Krankheit braucht der Körper Stärkung.
Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine
wird von den Aerzten häufig empfohlen, denn es zeitigt schnelle und zufriedenstellende Resultate. Es führt dem Gehirn und den Nerven die benöthigten Phosphate zu, vermehrt den Appetit und Verdauung — verursacht Fleischansatz, gibt Blut und Kraft, rosige Wangen und ein fröhliches Gemüth. Eine Quartflasche wird dies beweisen. Tausende von Chicagoer Familien kaufen es bei der Gallone — es ist ein Universal-Hausmittel.
Pints 70c; Quarts $1.25.
Hütet Euch vor Nachahmungen. Es gibt nichts ähnliches wie Arend's in der Zusammensetzung und Wirkung. Wenn Ihr es nicht in Eurer Apotheke findet, geht nach dem Hauptquartier.
Arend's Drug Store,
Madison Str., Ecke Fifth Ave. bwdifr

"AGAR"
heißt die aus Deutschland importirte
Rheumatismus-Medizin. Dieselbe ist garantirt.
In den prominenten Apotheken zu haben, in Flaschen zu
50c, $1.00, $2.00.

Wichtig für Männer u. Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — Bandwurm abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.
Cunradi's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags.

Jensen Bros.,
1202 Milwaukee Ave.
Optiker und Juweliere.
Das vollständigste optische Departement mit neuester Einrichtung für das Untersuchen der Augen.
Eure Augen kostenfrei untersucht.
25feb,jadido,3m

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams St.,
gegenüber der Post-Office.

WATRY
N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Heilt Euch selbst
French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 23addij

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin)
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. nov5,ldd,bw

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abs.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz,1j

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Mit Sonntagpost......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Unterwerfung der Philippiner.

Aguinaldos Heer soll endlich entmuthigt sein und sich auflösen und zerstreuen, die Nichtkämpfer, die bei der Annäherung der amerikanischen Truppen flohen, sollen allmählich zu ihren verbrannten Hütten zurückkehren, und General Otis glaubt nicht, daß der Aufstand noch lange dauern wird. Hoffentlich täuscht er sich darin nicht, aber die Philippiner haben sich bisher nicht wie „Wilde" benommen, und mögen auch in Zukunft durch ihr Verhalten zeigen, daß sie nicht als „halbe Teufel und halbe Kinder" behandelt werden können. Sie stehen sogar über den Egyptern, die schon nach der ersten Niederlage Arabi Paschas auseinanderstoben, und und verrathen dieselbe Zähigkeit wie die „Mahdisten" im Sudan. Da ihnen jedoch der Religionsfanatismus der Letzteren fehlt, so läßt sich ihr hartnäckiger Widerstand gegen die Amerikaner nur dadurch erklären, daß sie sich für ein anderes Ideal schlagen. Dieses mag nicht so erhaben sein, wie die Ideale, die ihren Befreiern vorschweben, aber es erhebt sie doch immerhin über das Thier, das einzig und allein dem Selbsterhaltungstriebe folgt. Wenn die Philippiner ihre Habe im Stiche lassen und sich stets von Neuem in einen Kampf stürzen, der wegen der technischen Ueberlegenheit des Feindes von vornherein aussichtslos ist, so muß doch in ihrer Seele ein sehr fester Entschluß wohnen, sich nicht mehr der Fremdherrschaft zu unterwerfen. Deshalb ist zu befürchten, daß sie sich immer wieder gegen das Joch auflehnen und den Kampf, den sie offen nicht führen können, aus dem Hinterhalte fortsetzen werden.

Es ist unzweifelhaft richtig, daß die Philippiner, wie alle Malayen, die Freiheit im Sinne der amerikanischen Konstitution nicht kennen, aber daß sie von der Freiheit überhaupt keinen Begriff haben können, weil sie noch in der Stämmeverfassung leben, ist doch eine geschichtswidrige Behauptung. Denn die alten Griechen z. B. sangen schon wahre Loblieder auf die Freiheit, als sie noch in unzählige kleine Stämme zerfielen, und wurden thatsächlich erst vereint, nachdem sie von dem mazedonischen König unterworfen worden waren. Aehnliches gilt von den Germanen, die sich trotz aller Zersplitterung und gegenseitiger Befehdung so wacker gegen die Römer wehrten, daß sie niemals gänzlich unterjocht werden konnten. Völker, die es schon bis zum Flächenstaate gebracht haben, lassen sich in Wahrheit viel eher eine Zwingherrschaft gefallen, als diejenigen, die über das Stamm- oder Klanwesen noch nicht hinausgekommen sind. Wenn also die „Imperialisten" sich darauf hinauszureden versuchen, daß die Philippiner auf alle Fälle beherrscht werden würden und sich unter amerikanischer Herrschaft sicherlich besser stehen werden, als unter einheimischen Tyrannen, so enthüllen sie nur ihre Unwissenheit. Aguinaldos Traum von einer Republik, die sich über die ganze Inselgruppe erstrecken soll, mag sich nicht verwirklichen lassen, aber die Philippiner würden sich unter selbstgewählten Einrichtungen, die ihrer Kulturstufe und ihren Ueberlieferungen entsprechen, ganz gewiß glücklicher fühlen, als unter der wohlwollendsten Fremdherrschaft. Selbst in Europa haben die aufgeklärten Despoten die Erfahrung machen müssen, daß ihre gutgemeinten Beglückungsversuche von ihren Unterthanen nicht gewürdigt wurden.

Da die Philippiner den Unterschied zwischen spanischer und amerikanischer Kriegführung kennen gelernt haben, so werden sie schwerlich noch den Versuch machen, Manila einzunehmen und die Fremden in die See zu treiben. In ihren Wäldern und Bergen werden sie aber ebenso unbezwinglich sein, wie die stammverwandten Atschinesen auf Sumatra, mit denen sich die Holländer seit Jahrzehnten vergeblich herumschlagen. Deshalb sollten sich die Ver. Staaten von vornherein mit einer Flottenstation in der Manilabucht begnügen und in's Innere erst nicht einzudringen versuchen. Zu holen ist dort nichts, als Fieber und Giftpfeile.

Menschenfreundlich und klug.

Was unter Anderem die unserer Gesetzgebung vorliegende „Juvenile Convict Bill" anstrebt, das sucht man jetzt in New York auf Grund des Gesetzes von 1895 durchzuführen. Nur geht man dort weiter, indem man nicht nur die jugendlichen Verbrecher vor gänzlichem sittlichen Verkommen — infolge der Zusammensperrung mit alten Verbrechern — zu bewahren sucht, sondern auch die erwachsenen Thunichtgute und Neulinge im Verbrechen.

Ein fester, engumzogener Plan liegt nicht vor; man will versuchsweise vorgehen, probiren und studiren, und die Erfahrung als Lehrmeister annehmen für etwaige weitere Schritte. Nach dem Grundgedanken soll die vor Kurzem in die Hände der Gefängnißbehörden übergegangene, als Harts Island bekannte Insel im East River nur jugendlichen und solchen Vagabunden und Sträflingen zum Aufenthaltsorte dienen, die sich nur leichtere Vergehen zu Schulden kommen ließen und Hoffnung auf Besserung geben, gleichviel wie alt sie sind. Alte abgehärtete oder rückfällige Verbrecher sollen dort nicht aufgenommen werden. Die Gefangenen von Harts Island werden nicht die gewöhnliche gestreifte Sträflingskleidung tragen müssen, sondern eine nicht unschöne Uniform von blauem Stoff tragen. Sie werden arbeiten müssen, aber nicht die schwere Steinbrucharbeit zu leisten haben, und es soll mehr Zeit auf ihre sittliche Erziehung verwendet werden.

Bisher wurden viele New Yorker Thunichtgute auf die städtische Strafinsel Blackwells Island geschickt, die besser in ein Armenhaus gehörten. Darunter eine Klasse von, zumeist jugendlichen Vagabunden, die Vagabunden wurden durch ihre Umgebung und die Umstände, und viele arme Teufel, die infolge körperlicher und geistiger Gebrechen unverantwortlich wurden. Solchen Unglücklichen wird zumeist die Aufnahme in das Armenhaus verweigert, und sie mußten in das Arbeitshaus, das im Grunde ein Zuchthaus ist, geschickt werden. Auch dieser Klasse soll Hart's Island eine Art Zufluchtsstätte werden. Sie sollen dort im Gemüsebau oder sonstwie leichte Beschäftigung finden, und wenn sich nach ihrer Freilassung herausstellt, daß sie sich nicht selbst erhalten können, dann sollen sie den Wohlthätigkeits-Gesellschaften übergeben oder dauernd in's Armenhaus geschickt werden.

Auf diese Weise hofft man nach Möglichkeit die weißen von den schwarzen Schafen sondern, die „Unglücklichen" von den „Bösen" trennen zu können — um jene womöglich der Besserung zuzuführen, oder doch durch gehörige Fürsorge dem Verbrechen und Laster fernhalten, diese — die Abgehärteten, die Verbrecher aus Neigung sozusagen — gehörig bestrafen und vielleicht durch Strafe bessern zu können — oder doch, sie unschädlich zu machen, ohne durch ihre Gesellschaft Andere zu verderben. Man muß diesem menschenfreundlichen und wirthschaftlich klugem Streben besten Erfolg und — Nachahmung wünschen.

Amerikanische „Firigkeit".

Die Philadelphiaer Firma, welche von dem britischen Kriegsministerium den Kontrakt für die Lieferung einer Stahlbrücke über den Atbara-Fluß im afrikanischen Sudan erhielt, hat die Brücke binnen sieben Wochen nach Empfang des Auftrages nach ihrem Bestimmungsort verladen und damit ihren englischen Wettbewerbern ein Räthsel aufgegeben, für das sie keine Lösung finden können. Eine solche „affenartige" Geschwindigkeit ist jenen unbegreiflich, und sie halten es für so unmöglich, daß die Philadelphiaer das Kunststück fertig bringen konnten, ohne daß der Teufel seine Hand im Spiele hatte, daß sie nicht zögern, anzudeuten, die Amerikaner müßten schon vor der Vergebung des Kontraktes die „Spezifikationen" im Besitz gehabt haben.

Ein Herr Rigby, das Haupt einer tonangebenden englischen Kontraktoren-Firma, sagte in einem Interview: „Ich glaube es einfach nicht, daß irgend eine Firma der Welt eine Brücke von solcher Größe in so kurzer Frist liefern kann. In einer Versammlung unserer Direktoren, die sämmtlich mit großen Stahlwerken in Verbindung stehen, wurde beschlossen, die Aufträge für das für die Brücke nothwendige Material unter die verschiedenen Stahlwerke zu vertheilen und alle andere Arbeit liegen zu lassen, und doch war es uns nicht möglich, die Lieferung der Brücke in nur annähernd so kurzer Zeit in Aussicht zu stellen. Unzweifelhaft wurde eine Brücke von Philadelphia verschifft, aber ich weigere mich auf das Entschiedenste, zu glauben, daß die Arbeit an dieser Brücke erst am 8. Februar in Angriff genommen wurde."

Wenn man sich erinnert, was jüngst an dieser Stelle über den englischen und amerikanischen Lokomotivenbau gesagt wurde, so wird man sich über das Staunen des Herrn Rigby nicht wundern. Im Geburtsland der Lokomotive war es einer großen Bahngesellschaft nicht möglich, binnen vierzehn Monaten auch nur eine einzige Lokomotive geliefert zu bekommen, während zwei amerikanische Firmen je zehn nach englischem Muster gebaute Lokomotiven binnen zehn Wochen nach Empfang der Konstruktion-Spezifikationen liefern konnten. — Nun, die englischen Brückenbauer werden wohl auch nicht schneller zu arbeiten verstehen als die englischen Lokomotivenbauer, und daß da die Engländer die amerikanische Firigkeit mit Staunen und mit Grauen sehen, das ist nicht zu verwundern. Aber Herr Rigby selbst weiß wohl von dieser Lokomotivengeschichte nichts oder er hat nicht daran gedacht, als er jene Aeußerung machte, sonst wäre er wohl nicht so schnell bereit gewesen, „Schwindel" zu rufen, womit er doch auch ein böses Licht auf die eigenen Landsleute wirft, welche die Spezifikationen und Vergebung des Kontraktes in Händen hatten.

Wir trauen unseren amerikanischen Kontraktoren und Geschäftsleuten schon Manches zu. Engel sind sie sicherlich nicht, und wenn es auf geradem Wege nicht geht, so scheuen sie sich wohl auch nicht, ein wenig krumme Wege zu wandeln, um ihr Ziel zu erreichen. Der Zweck heiligt das Mittel. Aber man kann Herrn Roberts, dem Haupte der erfolgreichen Philadelphiaer Firma, wohl glauben, wenn er sagt: „Bei der Erwerbung der Kontrakte ging Alles offen und ehrlich zu. Für Herrn Rigby's Behauptung, daß keine Firma eine solche Brücke in der festgesetzten Zeit liefern könnte, werden amerikanische Brückenbauer höchstens ein Lächeln haben. Anstatt die Arbeit in sieben Wochen fertig zu stellen, hätten wir sie in sieben Tagen liefern können, wenn das unumgänglich nöthig gewesen wäre. Die Engländer verschwenden zu viel Zeit mit dem Ueberlegen im Brückenbau-Geschäft."

In der „Firigkeit" sind die amerikanischen Brückenbauer ihren englischen Kollegen offenbar ebenso über wie die amerikanischen Lokomotivbauer den englischen, und in der „Richtigkeit" sind sie ihnen wohl mindestens gewachsen. Die amerikanischen Brücken haben sich im Allgemeinen sehr gut bewährt.

Finlands Verrussung.

Finlands Selbständigkeit ist verloren, seine bescheidenen, aber immerhin werthvollen Sonderrechte, von denen es nie einen Rußland nachtheiligen Gebrauch machte, werden aufgehoben, und das Großfürstenthum wird ein russisches Gouvernment unter der Verwaltung eines militärischen Generalgouverneurs. Finlands Landtag und sein Senat, die selbst Nikolaus I. und Alexander III. nicht in ihren Funktionen behelligten, müssen verschwinden, Russisch muß in den Schulen zuerst gelehrt werden, das finische Militär, das auf unzähligen Schlachtfeldern seine Treue gegen das Zarenreich bewies, muß erst in russischen Garnisonen unter russischen Offizieren lernen, was Patriotismus ist.

Die finischen Stände hatten sich gegenüber dem kaiserlichen Manifest vom 15. Februar, das die Grundgesetze änderte, ablehnend verhalten und in einer „allerunterthänigsten Bittschrift" ihre Bedenken an den „Stufen des kaiserlichen Thrones" niedergelegt. Die Bittschrift wurde zurückgeschickt, eine Abordnung des Senats nicht empfangen. Und jetzt ist eine weitere Abordnung von 500 Finländern, die Audienz beim Zaren in Petersburg nehmen wollten, einfach „auf dem Schub" weggeschickt worden. Anders kann die amtliche Meldung nicht aufgefaßt werden, die Finländer möchten sich, da sie nicht empfangen würden, sofort in ihre Heimath begeben, wenn sie nicht administrativ dahin gebracht werden wollten. Die „Now. Wr." fügt noch hinzu, die Finländer könnten keinen Anspruch auf die Bezeichnung „Deputation" erheben, da sie weder Vollmachten, noch Aufforderung, noch Erlaubniß des Generalgouverneurs besaßen. Die in Petersburg eingetroffenen Finländer wären nicht Vertreter der Gemeinden, sondern sie hätten sich zusammengesetzt aus Pastoren, Bankdirektoren und Bauern.

Das sind nach russisch-amtlichem Begriff keine Vertreter des Volkes; das Blatt vergißt nur, daß die wirklichen Abgeordneten bereits zurückgewiesen wurden. Auch die Volksabordnung ist ohne empfangen worden zu sein, in die Heimath zurückgekehrt, und ihr Erscheinen wird die herrschende Stimmung im Lande nicht verbessern. An eine offene Widersetzlichkeit der finischen Bevölkerung ist natürlich nicht zu denken. Der Koloß Rußland kann mit der kleinen, auf so hoher Kulturstufe stehenden Bevölkerung machen, was er will, es gibt keine Macht, die ihm in den Arm fallen könnte. Nur das Mitgefühl der gesammten zivilisirten Welt mag die Finländer über den Verlust ihrer Rechte und Selbständigkeit trösten. Die deutschen Ostseeprovinzen Rußlands theilen das gleiche Schicksal, wenn auch nicht in so plötzlicher und schroffer Form; der Volksstamm selbst aber hält wie früher den Nacken steif, und das werden die Schweden und Finen des Nordlandes auch verstehen, und dabei können sie stets im Rahmen der Gesetze bleiben. Hoffentlich werden sie jetzt verstehen, wohin der Versuch der Russen, der schon vor Jahren unternommen wurde, führen sollte, einen nationalen Zwiespalt zwischen Finen und Schweden herbeizuführen. Auch in den Ostseeprovinzen wurde russischerseits mit der Aufhetzung der Letten und Esthen gegen die Deutschen begonnen.

Taschenuhren im Eisenbahndienst.

Nur in sehr wenigen Berufszweigen kommt es vor, daß die Geschäftsleitung für die Taschenuhren ihrer Angestellten ein besonders „väterliches" Interesse hat und dieselben in die Dienstvorschriften mit einbezieht. Das ist indeß, in neuerer Zeit wenigstens, bei den Kondukteuren, Bremsern, Lokomotivführern und anderen Zugbediensteten unserer allermeisten Bahngesellschaften in sehr ausgedehntem Maße der Fall.

Ja man kann sagen, daß an einer Anzahl unserer Bahnlinien, die Taschenuhr jedes Angestellten sein wichtigster Ausstattungs-Artikel ist, — nicht nur persönlich, sondern vor Allem dienstlich. Nur das Bezahlen der gekauften Uhr ist noch seine Privatsache.

Die strengsten diesbezüglichen Vorschriften in jüngster Zeit haben die Santa Fe-Bahn und die Illinois Centralbahn erlassen, und Mißachtung dieser Vorschriften bedeutet einfach Entlassung. In einer dieser Verfügungen drückt sich der General-Betriebsleiter in folgender, nicht mißzuverstehenden Weise aus: „Es ist mir zu Ohren gekommen, daß manche unserer Angestellten versuchen, ihre Uhren selber zu reguliren, und daß sie dieselben in manchen Fällen zu anderen Uhrmachern gebracht haben, als den regelrecht ernannten Inspektoren unserer Bahnlinie, um sie zu reguliren, ehe sie zur Prüfung und Vergleichung vorgezeigt werden. Auf solche Weise wird der Zweck des Taschenuhren-Inspektionssystems vereitelt, und es entsteht Gefahr für den Dienst. Jede Uhr, die einem autorisirten Inspektor abgekauft worden ist, und deren Zeit-Abweichung mehr als eine halbe Minute in der Woche beträgt, wird vom Inspektor und auch vom Fabrikanten ohne Kosten für den Eigenthümer eingelöst, und es ist daher gar keine Veranlassung vorhanden, sich um diese Vorschriften zu drücken."

Und dann folgen direkte Entlassungs-Drohungen. Früher hatte man sich mit monatlichen Taschenuhren-Inspektionen begnügt; jetzt geht man aber an einzelnen Linien viel weiter und hat einmal in der Woche General-Inspektion. Natürlich hängt an der Genauigkeit der Taschenuhr eines Zugbediensteten ganz besonders viel!

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Vermißt.

Die hiesige Polizei ist ersucht worden, nach dem Verbleib der nachgenannten vermißten Personen Umschau zu halten: Edward Reissen aus Milwaukee, wird von seinem dort ansässigen Bruder August, der ihn seit mehreren Jahren nicht gesehen hat, gesucht.— W. S. Levi, verließ vor mehreren Monaten Kansas City, ohne daß seine daselbst lebende Gattin bis jetzt etwas über seinen Verbleib erfahren hat. — Robert und John Mitchell, zwei Brüder, sind aufgefordert, ihrer Schwägerin Math. Mitchell in Buffalo, ihre Adressen anzugeben. Die Frau theilte mit, daß der Onkel der Vermißten kürzlich in Irland verstorben und die Brüder zu Erben eingesetzt habe. — Josef Hull, welcher hier von den „Little Sisters of the Poor" auferzogen wurde, soll sich in Quebec, Canada, melden, wo seiner eine Erbschaft wartet. — Jos. E. Cushman aus Sweetland, Ia., wird von seiner dort lebenden Mutter, Marie Cushman, dringend gebeten, seinen Aufenthaltsort anzugeben. — Benjamin Morris und seine Schwester Lucy; dieselben verließen vor mehreren Jahren das Haus ihrer Mutter M. F. Morris in Richmond, Va., und haben seither nichts von sich hören lassen.

An die Grand Jury.

Im Maxwell Str.-Polizeigericht ist gestern der Agent J. H. Spack unter der Anklage der Körperverletzung an's Kriminalgericht verwiesen worden. Als Ankläger trat gegen ihn der Schuhhändler Gustav Anderson auf, welcher bekundete, Spack, der Agent für ein Bildervergrößerungsgeschäft war, sei vor mehreren Wochen in seinen Laden, No. 1143 S. Oakley Ave., gekommen, und habe sich erboten, für Reklamezwecke ihm ein großes Porträt kostenfrei zu liefern, falls dasselbe im Schaufenster ausgestellt würde. Er — Anderson — sei darauf eingegangen, doch habe Spack später Bezahlung für das Bild verlangt, und ihm, als er den anmaßend gewordenen Agenten hinauswies, mit einem Taschenmesser mehrere Stiche beigebracht.

Kapital und Zinsen.

Massenverwalter V. C. Niblack von der im Ausstellungsjahre verkrachten „Chemical National Bank" ist zur Zeit mit der Auszahlung einer achten Dividende an die Gläubiger des besagten Finanz-Institutes beschäftigt. Ihr Kapital haben die Gläubiger schon zurückerhalten, jetzt werden ihnen auch die Zinsen zugestellt, auf welche sie Anspruch zu erheben haben. Die gegenwärtige Dividende ist eine 4prozentige, und zu ihrer Auszahlung sind $53,000 erforderlich. Es bleiben dann noch Zinsenforderungen im Betrage von $42,000 übrig, ob die vorhandenen Bestände der Bank aber ausreichen werden, um auch diesen Rest zu decken, das ist vor der Hand fraglich.

Der Küstendienst.

Von morgen an ist offiziell die Schifffahrt auf den Binnensee'n wieder freigegeben. Die 28 Küstenstationen des Chicagoer Bezirkes, neubemannt, treten von diesem Tage an wieder in Betrieb. An Stelle der gegenwärtigen Station am Fuße der Randolph Straße soll binnen Kurzem eine neue errichtet werden. Inspektor Moore hält zur Zeit nach einem passenden Platz für den Neubau Umschau.

* Zwei Detektives verhafteten gestern einen gewissen Gustav Alman, und brachten ihn nach der West Chicago Ave.-Polizeistation, wo er von dem Chinesen Sam Kee als einer der Banditen identifizirt wurde, die ihn am letzten Samstag in seiner Wäscherei, No. 70 West Huron Str., überfallen und beraubt haben.

* Der städtische Polizeianwalt steht im Begriff, Klagen gegen etwa 2,000 Eigenthümer größerer Gebäude anhängig zu machen, welche es bisher unterlassen haben, an diesen die gesetzlich vorgeschriebenen Leitern anzubringen, welche den Insassen bei Feuersgefahr das Entkommen ermöglichen sollen. Der erste derartige Fall, in welchem Herr Warren Springer der Verklagte ist, wird am Donnerstag vor Friedensrichter Gibbons zur Verhandlung kommen.

* Im Stadtrathe von Evanston kommt heute Abend das Wegerechts-Gesuch der „Chicago & Milwaukee Electric Railway Co." zur Verhandlung. Wird dasselbe bewilligt, so wird es noch im Laufe dieses Sommers eine Straßenbahn-Verbindung zwischen Chicago und Waukegan geben. Um die Linie zwischen Milwaukee und Chicago vollständig zu machen, benöthigt es dann nur noch der Herstellung der Verbindung zwischen Waukegan und Kenosha.

* Der 18 Jahre alte Martin Gilligan, von No. 339 West Huron Str., befand sich gestern Abend als Passagier auf einem Zuge der Chicago, Milwaukee und St. Paul-Eisenbahn. Er wagte sich dabei auf die unterste Stufe des Trittbrettes des Personenwagens, während der Zug mit großer Fahrgeschwindigkeit dahinsauste. An der Ecke von Adams und Rockwell Str. wurde Gilligan von einem Brückenpfeiler getroffen und fiel so unglücklich unter die Räder, daß ihm der linke Arm abgequetscht wurde. Die Aerzte im County-Hospital hoffen, den Verunglückten am Leben erhalten zu können.

— Zweideutig. — „Ach, Elly, vorgestern hatten wir Hasenbraten, welchen ich selbst zubereitet hatte, wundervoll sag' ich Dir, ich konnte mich gar nicht satt daran essen — ach, und mein Gatte hat gegessen! — Nicht wahr Männchen?" — „Ja, ich hab' heute noch genug davon."

Aus der County-Verwaltung.

Eine Anzahl Kontrakte gestern vom Countyrath vergeben.

In der gestrigen Sitzung des Countyraths überreichte Geschäftsführer Healy den Kommissären die Policen in Höhe von $1,050,000 für die Versicherung der verschiedenen County-Gebäulichkeiten, welche kürzlich vergeben worden ist. Den Löwenantheil hat dabei die Firma Frank Holmes & Co. erhalten, deren stiller Theilhaber angeblich Daniel Healy ist, mit $346,000, während der Rest sich auf 46 Firmen vertheilt. Die County-Verwaltung hat für die 5 Jahre, auf welche die Versicherungs-Policen ausgestellt sind, an Prämien $25,294.50 zu zahlen.

Kommissär Beer wärmte die Erinnerung an die vor 12 Jahren gegen eine Anzahl Mitglieder des Countyrathes und gegen mehrere Lieferanten anhängig gemachten Budelprozesse wieder auf, indem er eine Resolution einbrachte, welche indirekt auf jene Prozesse Bezug hat. Nachdem nämlich mehrere Lieferanten und Bauunternehmer, welche Kontrakte für die Countyverwaltung übernommen hatten, von den Gerichten des Betrugs schuldig befunden worden waren, verweigerte das County ihnen die Auszahlung von Geldern, zu welchen sie angeblich nicht berechtigt waren. Das führte zu einer Anzahl Klagen gegen das County, welche noch heute in der Schwebe sind. In seiner Resolution schlug Kommissär Beer vor, den Countyanwalt anzuweisen, auf eine baldige Erledigung der Klagen zu dringen. Diese Resolution wurde an den Justizausschuß verwiesen.

Coroner Berz übersandte ein Schreiben, in welchem er auf die Nothwendigkeit hinweist, den Magen des vor einigen Tagen in einem Hause an LaSalle Straße todt aufgefundenen Konstablers J. J. Steiner aus Wilmette chemisch untersuchen zu lassen, damit die Todesursache genau festgestellt werden könne. Herr Berz ersucht den Countyrath, für die entstehenden Kosten baldigst $250—$300 zu bewilligen. Persönlich ist der Coroner der Ansicht, daß Steiner vergiftet worden ist. Herr Berz stellte ferner das Ansuchen, ihm die Advokatengebühren im Betrage von $446 zu ersetzen, welche er bei Wahrung seiner Rechte gegen die ihm feindselig gesinnte Polizei habe ausgeben müssen. Beide Gesuche wurden dem zuständigen Ausschuß überwiesen.

Präsident Irwin theilte mit, daß er Dr. Thomas J. Mather zum Mitglied des Aerztestabes des Countyhospitals ernannt habe. Die Ernennung wurde gutgeheißen.

Der Firma Keenan Bros. wurde der Kontrakt für die Ausstattung des Bureaus der Steuer-Revisionsbehörde zum Preise von $1714 zugesprochen.

Der Countyrath vergab ferner an eine große Anzahl Firmen die Kontrakte für die Lieferung von Materialien für die einzelnen Departements und County-Anstalten während der nächsten drei Monate.

Ambrosius Männerchor.

In Hoerber's Halle, No. 710—714 Blue Island Ave., war gestern Abend jeder Platz besetzt, so groß war der Zudrang zu dem dort vom „Ambrosius Männerchor" veranstalteten Konzert. Der Chor hat unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten F. H. Hesse im Vortrag deutscher Lieder wirklich eine Leistungsfähigkeit erreicht, wie man sie unter den deutschen Gesangvereinen der Stadt nur selten findet. Der Meinung war entschieden auch das Publikum, denn es applaudirte nach jedem Auftreten des Chors stürmisch und anhaltend. Derselbe stand mit den Liedern: „Grüße an die Heimath" von Kramer, „Am Altar der Wahrheit" von Hermann Mohr, „Friedrich Rothbart" von Potbertsky und „Sänger-Marsch" von Pacha auf dem Programm. Die Solisten bestanden ebenfalls mit vollen Ehren; es waren die Herren Josef Keller, Tenor, und Josef P. Kuhn, Baß. Die Ansprache, welche Pfarrer G. D. Heldmann hielt, zündete mächtig in den Herzen aller Hörer; ganz besonders die Sänger werden sich die ihnen von dem wackeren Seelsorger ertheilte Mahnung, das deutsche Lied immer weiter in die Schichten der deutschen Bevölkerung zu tragen, damit es überall erklinge und überall Frieden und Freude verbreite, zu Herzen nehmen. Mit einer urgelungenen Potpourri-Szene: „Der todte Schneider" betitelt, wurde das Unterhaltungs-Programm zum schönsten Abschluß gebracht. Die Herren Jos. P. Kuhn, Wilhelm Linden, Wm. Kuhn und Jos. Keller hatten die Rollen inne; sie spielten sie mit so viel natürlicher Lustigkeit und entfalteten einen so prickelnden Humor, daß die Hörer während der ganzen Aufführung nicht aus dem Lachen herauskamen. Nach der offiziellen fand noch eine zwanglose, improvisirte Unterhaltung statt, die erst recht die allgemeine Freude verbreitete, und den echten Frohsinn, der nur da gedeiht, wo die Menschen keine Verstellung kennen, sondern sich geben, wie sie sind, zur Geltung kommen ließ.

Jäher Tod.

Der 56 Jahre alte Gottfried Haman, wohnhaft No. 740 Milwaukee Ave., ein Barrieren-Wärter der Chicago, Milwaukee und St. Paul-Eisenbahn, fand gestern einen jähen Tod. Er gerieth an der Ecke von Division und Cherry Str. unter die Räder eines Güterzuges und wurde auf der Stelle getödtet. Die Leiche ist vorläufig in Ludolph's Bestattungsgeschäft, No. 867 Milwaukee Ave., aufgebahrt worden.

* Der auf Betreiben des Pfarrers Michael Peza gegen den Herausgeber der „Reforma", Apolinary Karwowski, angestrengte Kriminal-Prozeß wegen Verleumdung endete gestern vor Richter Waterman mit Schuldigsprechung des Angeklagten.

Goldene Hochzeit.

Herr Alexander Beaubien, welcher sich rühmen kann, als erstes weißes Kind in Chicago geboren zu sein, feierte gestern im trauten Freundeskreise in seiner Wohnung, Nr. 98 Whipple Str., das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Gestern waren es 50 Jahre, als Alexander Beaubien sich mit Susan Miles auf einer kleinen Farm in der Nähe des Dorfes Leyden, Town Jefferson, in den Bund der Ehe schmieden ließ. Der Jubilar wurde am 28. Januar 1822 in einem Blockhaus nahe der jetzigen Rush Str.-Brücke als erstes weißes Kind in Chicago geboren, welches damals außer den Indianern nur 200 Seelen zählte. Sein Vater war als Agent der „American Fur Co." thätig und erwarb damals Ländereien in der jetzigen inneren Stadt zum Preise von $1.25 den Acker von der Bundesregierung.

Wieder unter der Haube.

Die allgemein bekannte Wittib Christine Feld, deren Name in Verbindung mit dem Luetgert-Prozeß so oft genannt wurde, ist keine Wittib mehr. Richter Tuthill hat die Dame gestern ehelich mit Albert Link zusammengeschmiedet, einem Landmanne aus der Gegend von Crown Point, Indiana, wo das junge Paar auch seinen Wohnsitz aufschlagen wird. Der erste Gatte der Frau Christine war ein biederer Schneider, der bei seinem Ableben sein Ehegespons im Besitze eines nicht unbeträchtlichen Vermögens zurückließ.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Sophia Brueck

am 1. April 10.30 Uhr Abends im Alter von 56 Jahren 6 Monaten und 7 Tagen nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 509 Milwaukee Ave., nach Wunders Kirchhof.

Otto und **Hugo Brueck**, Söhne.
Johanna Jahnke, Dora Suhrbier, Katharine Schroeder, Geschwister.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Marie Breitzmann

im Alter von 53 Jahren, 5 Monaten und 14 Tagen nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. April, Nachmittags 1.30, vom Trauerhause, 901 Melrose, Ecke Perry Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte:

Fritz Breitzmann, nebst Kindern und Verwandten.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Michael Zöller

im Alter von 35 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um halb 10 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 19 26. Straße, nach dem St. Bonifacius-Gottesacker.

Tillie Zöller, Gattin.
John Zöller, Bruder.
Marie Murnane.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn, Bruder und Schwager

Peter Junius

am 2. April im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. April, um 8 Uhr Morgens, vom Alexianer Hospital nach dem St. Bonifacius-Friedhofe.

Peter Junius, Vater.
Emma Metz, Anna Crosby, Schwestern.
Geo. Metz, J. P. Crosby, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Michael Zeller,

von der 9. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. April, Vormittags halb 10 Uhr, von Nr. 10 26. Straße, aus nach dem St. Bonifacius-Friedhofe.

Joseph Sieben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Joseph Verheilig, Jr.,

am 3. April, Abends 8 Uhr, nach langer Krankheit gestorben ist im Alter von 40 Jahren, 4 Monaten und 24 Tagen. Beerdigung am Donnerstag, den 6. April, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 741 West 14. Straße, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen: dimi

Emma Verheilig, geb. Blettner, Gattin.
Tilly, Emmely und Josie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Paulina Loge No. 431, K. & L. of H.

Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, am Mittwoch, den 5. April, Vormittags 10 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder

Ignatz Tauber,

die letzte Ehre zu erweisen.

Valentin Wroebel, Prot.
F. J. Knaus, Sek.

Danksagung.

Wir sagen hiermit allen Verwandten und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank für die rege Theilnahme und die reichen Blumenspenden bei dem Begräbnisse unseres vielgeliebten Sohnes

Alfred

Besonders sagen wir dem Herrn Pastor Herrmann für seine trostreichen Worte, sowie auch dem Herrn Turnlehrer des Sozialen Turnvereins und den Mitschülern unseren herzlichen Dank.

Alfred und **Clara Rosenquist**, Eltern,
2108 N. Paulina Straße.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. novl.ddsbw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Wir garantiren eine sofortige und dauernde Heilung.

Wenn Euer Fall eine fortwährende Quelle von Unkosten und Leiden gewesen ist; wenn Ihr von anderen Aerzten aufgegeben seid; dann

Preise mäßig — konsultirt den Wiener Spezialisten des New Era Medical Institute.

Krankheiten der Nieren, Blase, des Magens, der Leber, Lungen, Nase, Kehle &c. werden von uns in wissenschaftlicher Weise behandelt.

Elektrisch-medizinische Behandlung wird von den fortgeschrittenen medizinischen Autoritäten als das eine und einzige Mittel anerkannt, mittelst welche Blut- und Haut-Krankheiten, nervöse Schwäche, verlorene Manneskraft und geheime Leiden von Männer und Frauen schnell und dauernd geheilt werden können.

Rheumatismus garantiren wir positiv zu heilen, oder Geld zurückerstattet, mittelst unserer neuen Behandlung mit **heißer Luft.** Ihr werdet Eure Krücken in die Ecke werfen. **Schiebt es nicht auf, sondern sprecht sofort vor.** Konsultation frei.

New Era Medical Institute,
Zimmer 506—508 New Era-Gebäude,
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.
Stunden: 9—12, 2—8. Mittwoch nur von 9—12. Sonntag 10—2. bi 30ap

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Morgen!

Hüte und Kappen. Stroh-Matrosen Hüte für Damen, das Stück 10c. Mützen f. Babies Corded Lawen garnirt mit Spitzen-Ruche und Streamers, für 48c

Kinder-Kleider. Wollene Plaid Kleider für Kinder, besetzt mit Schulter Capes und Braid, für 38c

Damen Capes. Clay Worsted Capes für Damen, hübsch braided mit Perlen und Braid und Band Schleife, für $1.48

Damen-Suits. Damen-Suits, aus ganzwoll. Covert Cloth gemacht, gefüttert mit Rearsilk, ein Bargain für $5.98

Männer-Socken. Schwere baumwollene nahtlose lohfarb. Männer Socken, Paar 5c

Knaben-Hosen. Schwarze Cheviot Kniehosen für Knaben, gut gemacht, Größen von 3 bis 14 Jahren 18c

Männer-Hemden. Weiße und farbige Percale Hemden für Männer, etwas beschmutzt, alle Größen, für 22c

Damen-Vests. Gerippte Vest für Damen — taped Hals und Aermel, das Stück 7c

Männer-Hosen. Wollene Hairline gestreifte Arbeits-Hosen für Männer, gut gemacht, alle Größen, per Paar $1.25

Spitzen und Stickereien. Orientalische Spitzen, weiß u. cream, 5 bis 10 Zoll breit, werth 12½c bis 25c die Yd., Creawert und Cut out Edge Stickerei, 3 bis 9 Zoll breit, werth 12½c und 25c, Eure Auswahl, per Yard 9c

Seiden- und Kleiderstoffe. 50 Zoll breiter import. franz. Serge, in schwarz und all den neuesten Schattirungen werth 75c per Yard. Unsere 85c Taffeta Seide Mittwoch per Yd. 50c

Futterstoffe. Schwarzes u. farbiges Fancy Rockfutter, reg. 12½ bis 15c Wth., per Yard 8c

Flanelle. 2000 Yards schwerer gestreifter und karrirter Tennis Flanell, reg 7c Qualität, die Yd. 3½c

Scarfs und Tidies. 200 bestickte Scarfs, Tidies und Pillow Shams, usf. 75c, $1 und $1.25 Wthe., Eure Ausw. 39c

Percales. 12½c helle Percales, Yard breit, in Resten von 2 bis 6 Yards, allerbest gemacht, Mittwoch, per Yard 3½c

Spitzen-Gardinen. 800 Nottingham Spitzen-Gardinen, passend für Paare, 3½ Yards lang, 40 Zoll breit, werth $1.50 bis $2.00, Mittwoch, das Stück 39c

Baby-Schuhe. Lohfarbige Dongola Schnür- und Knöpfschuhe für Babies, handgewendet, biegsame Sohlen, Größen 2 bis 5, unser 65c Werth, das Paar 39c

Männer-Schuhe. Ganz solid lederne Arbeitsschuhe für Männer, in Congreß, Lace und Buckle, alle Größen, werth $1.35, per Paar 98c

Knaben-Schuhe. „Little Gents'" schwarze Vici Kid Schnürschuhe, Spring-Absätze, alle solides Leder, Größen von 9 bis 13, werth $1.00, per Paar 68c

Apothekerwaaren. California Syrup of Figs, per Flasche 31c—Beef, Wine and Iron, reg. 50c Flasche 29c—Stearns Electric Paste für 12c

Eisenwaaren. Stahlhammer, wiegt 1½ Pfund, werth 50c, für 30c. Lackirte blecherne Waage, wiegt von ½ Unz. bis 4 Pfund 55c (Nägeln beim Faß zu Wholesale-Preisen.)

Basement. Kombination Kammbehälter und Matchsafe, gepr. Blech, f. 3c. 4 Qt. ein Stück Granite eiserne Kessel mit Deckel, für 20c. Wassergläser aus klarem Glas, das Stück 1c

Frisches Fleisch.
Round Steak, per Pfund 8½c
Sirloin, per Pfund 10c
Porkloin, per Pfund 5½c
Suppenfleisch, per Pfund 4c
Chuck Roast, per Pfund 6c

Groceries.
Pillsbury, Wieboldt's bestes XXXX und Washburne's Superlative Mehl, per Faß in 98-Pfd.-Säcken $3.89
Lion Brand böhmisches Roggenmehl, Faß $3.33
Beste Qualität weißes Mich. Graham Mehl, 5 Pfd. 9c
Schottische grüne oder gelbe Feld-Erbsen, Pfd. 2c
Fancy gedörrte Birnen, per Pfund 10c
Deutsche saure Kirschen, Pfd. 7c
Liberty Bäckerei beste Soda Crackers, per Pfd. 5
Quartflasche vollkräftige Ammonia, per Flasche 5
Puritan Tomato Catsup, Pint-Flasche 8c
Beste Qualität Solid Meat Tomaten, per Büchse 7c
Piel's Champion Klumpenstärke, 4 Pfund 10c
Grandma's Bon Ton und Lenox Seife, per Stück 2½c
Hawkeye gerollter weißer Hafer, 2-Pfd.-Packet 5c
Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfund 21c
Braun & Fitts' Holstein Butterine, per Pfund 14c
Absolut frische Eier, Dutzend 11½c

Für Donnerstag und Freitag führen wir alle Sorten von hochfeinen frischen Fischen zu weit billiger als den regulären Preisen.

W. A. Wieboldt & Co.

Tödtet Wanzen, Schwaben, Ratten und Mäuse.
Gebraucht
STEARNS ELECTRIC PASTE.
Leicht angewandt, beste Resultate. Ratten fressen es und krepiren außerhalb des Hauses. Es ist garantirt. Zu verkaufen bei Apotheker und Grocers 25c die Schachtel.
Stearns Electric Paste Co., CHICAGO, ILL. 4apbbl&lm

Leset die SONNTAGPOST

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

McVickers. — Sporting Life.
Great Northern. — A Parlor Match.
Alhambra. — A Trip to Coontown.
Columbia. — Die Lustspiel-Novität: „On and Off".
Grand Opera House. — Francis Wilson in der Operette: „The Little Corporal".
Bijou. — „The Waifs of New York".
Dearborn. — A Bachelor's Romance".
Adelphi. — Pousse Cafe.
Hopkins. — Diplomacy.
Academy. — Devil's Island.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Schrode Bros. und Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.

Konzerte:

Auditorium. — Sousa's Militärkapelle am Montag, Dienstag und Mittwoch.
The Rienzi. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Osterfest der St. Paulsgemeinde.

Die evangelische St. Paulsgemeinde ließ gestern auf ihre erhebende kirchliche Feier des Osterfestes, die am Sonntag in der neuen, prächtigen Kirche, an Kemper Place und Orchard Straße, stattfand, in der Nordseite-Turnhalle einen geselligen Abend folgen, der sich für alle Theilnehmer zu einer Quelle des schönsten Genusses gestaltete. Das Programm bot viel des Interessanten dar und das Interessante wieder in reicher Abwechselung. Der erste Theil, den der allbeliebte Pastor John mit einigen Worten einleitete, die vom Herzen kamen und auch zu Herzen drangen, bestand aus den Nummern: „Kapellmeisters Liebling" von Doll und „Frühlingsblumen" von Böck, vorgetragen vom „St. Pauls Musical Club" unter Leitung von Pastor Rahn; „Lied von der Glocke" von Romberg, von dem St. Pauls Chor zum Vortrag gebracht. Herr C. A. Weiß, Organist der Kirche, ist der tüchtige Dirigent des Chors und auch des St. Pauls Quartettes, welches mit der Darbietung eines englischen Liedes von Calcott einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Hierauf folgte eine symbolische Darstellung der sieben Wochentage: Montag — Waschtag; Dienstag — Bügeltag; Mittwoch — Nähtag; Donnerstag — Spaziergehtag; Freitag — Besentag; Samstag — Backtag und Sonntag — Ruhetag. Die Deklamationen wurden ausgeführt von Josephine Boeddener, Hertha Kleene, Elsa Kull, Anna Sachs, Max Schultz und Georg Wolf. Die Solovorträge hatten übernommen: Martha Gottmannshausen, Martha Mische, Tine Gloeckler, Josephine Keil, Edna Gloeckler, Hulda Huber, Hattie Goldammer, Hermann Groll, Ida Dyck, Carrie Tuch, Anna Huck, und Edna Hessemer. Der Abendsegen wurde von Elsa, Hertha, Gretchen und Jakob Andores, Eva Arnold und Ida Liebig dargestellt. Bei allen Einzelnummern wirkte ein gutgeschulter Chor mit. Den Beschluß machte die Aufführung der einaktigen Operette „Die Soldaten kommen" oder „Der Aufruhr in der Mädchenschule" und zwar in der nämlichen Besetzung, in welcher sie unlängst im Germania-Klubhause gegeben wurde, nämlich: Solisten — Frau Norbert Becker, Frl. Mathilde Rapp, Frau Emil Eitel und Frl. Georgia Arend; Chor der Schülerinnen — Frl. Edith Brackebusch, Mathilde Carr, Ida Frommann, Minnie Groll, Clara S. Holinger, Sophie M. Holinger, Minnie Heide, Clara Lothholz, Ella Meyer, Clara Naef, Lydia Schick, Emilie Schott, Marie Schrader, Elfriede Zeiger, Clara Zeiger und Frau Emma Pfister. Dieses hochinteressante und überaus abwechselungsreich gestaltete Programm verfehlte nicht, alle die zahlreichen Besucher auf's Beste zu unterhalten. Der Reinertrag des Festes, sicherlich ein ganz erklecklicher, wird der Kirchenbau-Kasse der St. Pauls-Gemeinde zufließen.

Pfälzer Frauenverein.

Am nächsten Sonntage, den 9. April, wird der Pfälzer Frauenverein in Förster's Halle an North Ave. und Burling Str. eine Agitationsversammlung abhalten, wobei die nachstehenden Herren Reden halten werden: Dr. Karl Wagner; Karl Christmann, Präsident des Pfälzer Herrenvereins; Jean Clauß und Toni Kercher, Ex-Präsident des Bayerisch-Amerikanischen Herrenvereins der Südseite. Auch werden bei der Gelegenheit Damen im Alter von 18 bis 50 Jahren mit ehrbarem Charakter und guter Gesundheit zu der geringen Eintrittsgebühr von 50 Cents in den Verein aufgenommen. Dieselben müssen von Pfälzer- oder bayerischer Abstammung sein; doch werden auch Frauen, deren Männer Pfälzer oder Bayern sind, ohne Unterschied der Nationalität aufgenommen.

Das Arrangementskomite, das aus den Damen Frau Katharine Gumbinger, Frau Lina Schumacher, Frau Margar. Weber und Frau Susanne Herold besteht, hat es sich angelegen sein lassen, nach der Versammlung die Damen mit Kaffee und Kuchen und die Herren mit einem feinen Imbiß und einem Tropfen Gerstensaft bewirthen zu können. Auch für gute musikalische Genüsse und allerlei humoristische Vorträge wird bestens gesorgt sein.. Beginn der Versammlung, 3 Uhr Nachmittags.

Erschreckend.

Husten, Erkältung, Auszehrung, Tod! Und alles dies innerhalb eines Monats.

Tausende von Menschen

sterben dahin jedes Jahr aus reiner **Nachlässigkeit.** Kommt dies nicht einem

Selbstmorde

gleich, wenn die Thatsache von Doktoren zugegeben, und von Millionen, welche

Hale's Honey —of— Horehound and Tar

als ein positives, unfehlbares und nie versagendes Präventiv-Mittel gegen die

Anfangsstadien der Auszehrung

gebraucht haben, bestätigt wird.

Wenn Sie Husten verspüren, sich erkältet haben oder den leisesten Anflug von Lungenbeschwerden haben, spielen Sie nicht mit Ihrem Leben, sondern nehmen Sie gleich

Hale's Honey of Horehound and Tar,

das Ihnen sofortige Erleichterung verschafft und Sie rasch kurirt.

Zu haben bei allen Apothekern.

Fechtsektion der Turngemeinde.

Das am Sonntag von der Fecht-Sektion der Chicago Turngemeinde abgehaltene Turnier hatte folgendes Ergebniß: Im Säbelfechten errangen L. O. Greiner den ersten, C. Waldhott den zweiten und Chas. Eichin den dritten Preis; im Floretfechten standen Geo. Freiheit und L. Waldhott sich gleich; aus einem neuen Gang zwischen den Beiden ging der Letztgenannte, dem damit der Preis zufiel, als Sieger hervor.

* In dem zweistöckigen Wohnhause von Max Hoffmann, No. 138—140 Johnson Str., kam gestern auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise ein Feuer zum Ausbruch, welches einen Schaden von etwa $500 zur Folge hatte.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

August F. Miller, Emma Waller, 22, 18.
Herman G. Wolff, Theresa Heinemann, 25, 20.
Emil Unger, Hattie Meyer, 34, 21.
Philipp Ludwig, Mary Mandlik, 29, 22.
Henry Willig, Ella Latta, 40, 39.
Richard J. Crosby, Roselle Marchand, 28, 28.
Fred. A. Finley, Tidy Ford, 26, 19.
Edwin C. Evans, Lida Gilliland, 22, 23.
Bruno R. Karbach, Charlotte Kayser, 21, 20.
Carl Anderson, Helma Swanson, 29, 29.
Will R. Stailey, Hattie Olds, 31, 25.
Martin Pitcha, Ella Marrow, 21, 18.
John Koch, Louise Laue, 32, 32.
Ludwig Kaberna, Anna Berghause, 24, 19.
Martin G. Irving, Christine Nelson, 34, 30.
Gustaf Schaffler, Emma Schaffler, 25, 18.
William H. Walkins, Kate Wilke, 28, 20.
James Redfield, Jennie Allenghom, 23, 21.
Franz Gerzenkowitz, Mary Behnke, 35, 38.
August Johnson, Emma Pearson, 32, 28.
Bernhard Fruberg, Amanda Lindbeck, 28, 27.
Henry Tintelmann, Augusta Martin, 28, 30.
Fred H. Carruthers, Jessie B. Lackey, 24, 23.
Ernst P. Noab, Lillie Koburger, 39, 34.
Fred H. Gardner, Emma Hofmeister, 22, 19.
Fred Birnich, Birdie Ternes, 25, 21.
Edgar H. Stoll, Nettie Pomeroy, 23, 19.
Max Weinberg, Mollie Heß, 30, 20.
Karl Peterson, Anna Johnson, 27, 29.
Louis Runnenberg, Minnie Lehmann, 32, 23.
James H. Smith, Margaret M. Kinsey, 27, 23.
Stefan Grano, Anna Sturcz, 24, 19.
Lars Olsen, Johanna M. Thomsen, 26, 22.
Samuel Jacobs, Agnes Zalud, 21, 19.
Peter Badkiewicz, Rosie Beichiet, 23, 18.
James Tennant, Eva Venible, 21, 21.
James C. Maguire, Sadie Walters, 28, 18.
Henry Eberhart, Alice McGowa, 39, 38.
William Thomson, Bessie Surls, 26, 20.
Joseph Trozdik, Emilie Bauer, 28, 24.
Daniel P. Thomas, Maud M. Miller, 25, 21.
Carl A. Aronsion, Gathilda Andersdotter, 37, 33.
William G. Charles, Catherine L. Miller, 25, 19.
Charles F. Calson, Iva E. Loshbough, 21, 20.
Meyer Cohn, Clara Wallenstein, 24, 21.
Michael Reinhardt, Bertha Keachler, 42, 27.
Warren P. Behan, Mary G. Wright, 27, 26.
William F. Turner, Jennie Norwood, 25, 21.
Fred Bradbury, Catherine Carey, 21, 18.
Gracomo Ucello, Cynthia Anderson, 55, 55.
Frank Degan, Mary Powers, 33, 35.
Theodore Peters, Lizzie Holbne, 41, 23.
Frank E. Ayres, Frances J. Brent, 31, 26.
Albert Link, Christina Feld, 55, 54.
Albert A. Bock, Josephine R. Cera, 29, 20.
Robert J. Pottinger, Mathilda Singer, 25, 20.
Robert E. Jordan, Harriet E. Burns, 20, 16.
William H. Holl, Katharine E. Janssen, 26, 22.
Thomas H. Craig, Jessie Harlek, 29, 20.
Oliver Christensen, May E. E. Duvol, 25, 25.
Harry B. King, Nora Stanton, 22, 21.
Wallace L. Duske, Nellie F. Woodine, 24, 22.
Charles W. Walters, Helen P. Cutter, 29, 23.
Alfred Benner, Katharine E. M. Freitag, 25, 24.
Clarence W. Davis, Jennie J. Coulter, 22, 18.
Wm. A. Cameron, Lucinda E. Slavin, 30, 26.
Carl Freedman, Ella Morse, 21, 21.
John G. Howe, Lou A. Hubbard, 29, 23.
Herman C. Rentner, Ida Rohn, 22, 24.
Rowland E. Rothwell, Bessie B. Bishop, 26, 22.
William Potthast, Henrietta Berlau, 28, 21.
George W. Laidley, Emma Eisentraut, 21, 22.
Joseph Hailwood, Elizabeth C. Deery, 32, 26.
Sigmund Hutzler, Pauline Weiller, 30, 24.
Harry P. Justin, Charlotte E. Manz, 27, 19.
Charles E. White, Mary E. Readey, 30, 22.
Ludolf Baumann, Clara E. Boas, 27, 23.
Leonard Peterson, Augusta Nelson, 23, 23.
William Beattle, Minnie Barry, 35, 24.
Adam Mackay, Alice N. Carson, 21, 18.
J. John Lambrecrott, Mary Klecka, 34, 26.
Patrick Mulloney, Bridget Gilbridge, 45, 40.
Wm. J. Carmichael, Augusta Smalback, 37, 23.
Wm. D. Collins, Katherine A. O'Hern, 25, 23.
Andrew Owens, Mathilda Lund, 36, 34.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

South Chicago Ave., 416 F. südöstl. von Adams Ave., 502×145, Maud D. Range Company an Grand Crossing Tack Company, $11,400.
Southport Ave., südöstl. Ecke Belmont Ave., 25×125, John Busch an Frank J. Busch, $1000.
Das gleich Grundeigenthum, Frank J. Busch an Eva Busch, $1000.
Polk Str., 64½ F. westl. von Irving Ave., 20½×130, Joseph B. Howard jr., an John Rose, $2200.
Western Ave., 72 F. südl. von W. 12. Str., 48 F. zur Alley, Henry Rice an George W. Rice, $5000.
Peoria Str., 250 F. nördl. von 60. Str., 25×124 S. Philip Fortin an John Conley, $3000.
63. Str., 291 F. westl. von Stewart Ave., 40×132, Schuyler Sigler durch M. in Ch. an George Hollingsworth und Arthur H. Hopkins, $22,500.
Illinois Str., 50 F. östl. von Franklin, 49,2×100, Ruth May Gardner und Gatte an Liquid Carbonic Acid Manufacturing Co., $40,000.
Washington Str., südw. Ecke von Michigan Ave., 83×91. Byron L. Smith und Gattin an Clarence W. Marke, $2000,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Kohler, Conrad, 20 J., 123 W. 43. Str.
Gutzow, August, 40 J., 633 Irving Ave.
Baars, Anna M., 63 J., Heim für Unheilbare.
Winheim, Henry, 43 J., 1159 N. Clark Str.
Hansen, Mathilda, 56 J., 1026 N. Halsted Str.
Krummacher, Nora, 27 J., Ridgeway u. Evanston Avenues.
Johannes, Arthur C., 8 J., 506 60. Place.
Halzhalb, John, 39 J., 6201 Elizabeth Str.
Rosenquist, Alfred, 13 J., 2108 N. Paulina Str.
Stegmann, Caroline, 83 J., 486 Herndon Str.
Wick, Conrad, 44 J., 3233 Illinois Ave.
Innes, Eliza L., 61 J., 6422 Minerva Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 3. April 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11½—14c; Dairy 12—18½; Creamery 14—20½c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9½—12c das Pfd.; bessere Sorten 11—13c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 9½—10c das Pfd.; Hühner 8—9c; Enten 9—9½c; Gänse 7—8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 11—13c das Pfd.; Hühner 9½—10c per Pfd.; Enten 10—11c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 11½—11½c das Dutzend.—Kalbfleisch 5—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 4—6c; Grashechte 6—6½c das Pfd. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $3.00—$4.50 per Faß; Duchesse u. s. w. $3.50—$5.00. — Bananen 90c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.75—$3.25 per Kiste; Apfelsinen $2.50—$3.50 per Kiste.

Kartoffeln.—Illinois, 55—58c per Bushel; Minnesota u. s. w. 56—60c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, $3.50—$3.75 per Faß; Zwiebeln, hiesige, 50—60c per Bushel; Bohnen $1.25—$1.85 per Bushel; Radieschen, hiesige, 25—30c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $2.75—$3.00 per Faß; Sellerie 15—30c per Dutz.; Spinat 40c per Dutzend Bündchen; Gurken 60c—$1.75 per Dutzend; Spargel, Illinois, $1.50—$1.75 per Dutz. Bündchen.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 72—73½c; Nr. 3, rother, 71—73c; Nr. 2, harter, 68—69c; Nr. 3, harter, 63½—64. — Sommerweizen: Nr. 2, 70—71c; Nr. 2, harter, 65—69c; Nr. 3, 65½—69c; Nr. 4, 58—64c. — Mais, Nr. 2, 34½—34½c. — Hafer, Nr. 2, 28½—30½c. — Roggen, Nr. 2, 53½—56½c. — Gerste 39—47c. — Heu $4.00—$10.00 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Sorte $5.75—$5.90 per 100 Pfd.; beste Kühe $2.80—$3.50; Mastschweine $3.75—$3.92½. — Schafe $2.75—$5.00.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Charles Carlson, 1st. Frame-Residenz, 9326 Oglesby Ave., $1200.
Ed. White, 2st. Brick-Stores und Flats, 251 W. 63. Str., $1800.
C. H. Schroeder, 3st. Brick Apartment-Gebäude, 1321 bis 1323 Diversey Ave., $2000.
C. H. Schroeder, 3st. Brickhaus, 1321 Diversey Ave. (hinten), $5000.
E. Johnson, 3st. Brickhaus, 1043 Melrose Ave., $5000.
W. M. Walter, drei 1st. Brick-Residenzen, 1587 bis 1591 Hamilton Ave., $3000.
Catherine Senn, 3st. Halle und Flats, 641 N. Clark Str., $10,000.
C. J. Paulson, 2st. Frame-Residenz, 765 West Wrightwood Ave., $1800.
J. B. Farwell Co., 2st. Brick-Anbau, 153—159 N. Ada Str., $20,000.
C. Koers, 1st. Frame-Residenz, 2419 W. 51. Str., $1500.
A. Kuber, 2st. Brickhaus, 1171 S. Turner Ave., $1500.
Gebrüder Bresch, 2st. Brickhaus, 724 Turner Ave., $4500.
William Gunde, 3st. Brickhaus, 644 Maplewood Ave., $3800.
Henry Runk, 1st. Frame-Anbau, 858 Southport Ave., $1300.
E. W. Ekstrom, 2st. Frame-Residenz, 507 Larchmont Ave., $1900.
W. T. Fenton, st. Brick-Residenz, 4745 Ellis Ave., $15,000.
Thomas G. Otis, 4st. Brick-Apartment-Gebäude, 4463—4467 Woodlawn Ave., $25,000.
T. G. Otis, 4st. Brick-Apartment-Gebäude, 4464 bis 4468 Lake Ave., $25,000.
H. Peterson, 1st. Brick-Anbau, 4735 Paulina Str., $1200.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Annie gegen Patrick Conley, wegen grausamer Behandlung; Florence J. gegen Almet S. Forber, wegen Trunksucht; Frank gegen Emma Pryor, wegen Verlassung; Anna gegen Louis Andres, wegen grausamer Behandlung; Alice W. gegen William R. Andrews, wegen grausamer Behandlung; Jennie gegen Charles O. Westerberg, wegen Verlassung; Annie gegen Benjamin S. Hodgson, wegen grausamer Behandlung; James M. gegen Elizabeth McConnell, wegen Ehebruchs; Joseph H. gegen Jane Smith, wegen Verlassung; Ida gegen John C. Bohn, wegen Verlassung; Ella E. gegen Edmund S. Lowe, wegen grausamer Behandlung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Pelz-Shavers, Beemers, 2 Tubbers.—Stetige Arbeit.—J. Martin, 302 W. Polk Str. 3aplw

Verlangt: Zwei ledige Blumengärtner.—Fred. C. Fischer, 1405 Wilder Str., Evanston.

Verlangt: Farmarbeiter. Muß englisch sprechen und alle Farmarbeiten verstehen. Nachzufragen: 16 Charles Place, 11 Uhr, Mittwoch Vormittag. Lohn $15 pro Monat.

Verlangt: Ein Order-Clerk für Grocery und Market. — 1200 W. 13. Str.

Verlangt: Ein Bartender, der am Tisch aufwarten kann. 66 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: Gärtner. 280 E. 40. Str. Nachzufragen vor 10 Uhr Abends.

Verlangt: Ein guter Cleaner, sowie ein Junge, in Färberei zu helfen.—Carl Bloedorn, 525 North California Ave.

Verlangt: Erster Klasse Painter und Paperhanger, sofort.—Christ Eckel, Winnetka, Jll.

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 348 W. North Ave.

Verlangt: Junger Mann, im Haus zu arbeiten, 16 bis 18 Jahre alt. Referenzen verlangt.—23 & 25 Crystal Str., hinter 384 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Küchenarbeit, Saloon. — Kuehnau's Place, 296 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, der es gründlich versteht, mit Pferden und Geschirren umzugehen. Vorzusprechen Mittwoch.—Steinbach Bros., 469 Fifth Avenue.

Verlangt: Ein Mann auf Gemüse-Farm; nicht unter 16 Jahren. 2023 Lawrence Ave., Jefferson.

Verlangt: Ein guter Junge in der Bäckerei; einer der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, wird vorgezogen. 2970 Groveland Ave., Ecke 30. Str.

Verlangt: Farmarbeiter, Barbiere, Butchers und Bäcker. — Chicago Idle Employees Headquarters, 3 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann, der Energie und Ausdauer besitzt, um Schade's Familien-Medizinen zu verkaufen. Muß mehrere Sprachen beherrschen und im Besitze von guten Zeugnissen sein. Gehalt und Kommission. Nur solche wollen ihre Bewerbungen an Hermann Schade richten, Office 636 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann, an Brot zu helfen. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Papierhänger. 957 N. Halsted Str., nach 6 Uhr, Hinterhaus.

Verlangt: Ein aufgeweckter Junge von 14 bis 15 Jahren, im Drygoods-Store, Ecke North Ave. und Halsted Straße.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloonarbeit.—346 Fifth Ave.

Verlangt: Teamster für Möbel-Polsterei. 556 N. Halsted Str., Top-Floor.

Verlangt: Gute Schreiner an Store-Fixtures, sofort. 1913 N. Leavitt Str.

Verlangt: Geübte Paster an Damen-Jackets, hoher Lohn. 172 Potomac Ave., hinten.

Verlangt: Selbstständiger Mann und ein Junge an Cakes. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und Biscuits, $6 und Board. 227 W. Division Str.

Verlangt: 2 gute Verkäufer, auswärts, Wholesale-Geschäft. — M. Abraham, 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Abbügler an Shopröcken. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Schneider, an Custom-Hosen zu arbeiten. 144 W. Madison Str., Zimmer 405.

Verlangt: Lediger Mann, in Gärtnerei zu arbeiten. Grünhaus, Lincoln und Berteau Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmithgehilfe oder Blacksmith. 1059 Belmont Ave.

Verlangt: Butcher, guter Shoptender. 732 Southport Ave.

Verlangt: Bäcker als dritte Hand. Nachzufragen Mittwoch Morgen zwischen 8 und 9 Uhr. — 970 Clybourn Ave.

Verlangt: Hosen- und Westen-Schneider, der auch „bushelu" kann. 5309 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, Milchwagen zu treiben. Erfahrung. Referenzen. Alice Place und Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 4558 Ashland Ave.

Verlangt: Lediger Schuhmacher für Reparaturen. 5127 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferd zu besorgen und Bäckerwagen zu fahren. 324 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Mouldingmacher und Ribsäger. 289 N. Green Str.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot. $6 und Board. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, der sein Geschäft versteht. Muß etwas vom Bartenden verstehen. 3251 N. Clark Str., Ecke Leland Ave. mdi

Verlangt: Ein guter Junge von 16—18 Jahren. — 6105 Sangamon Str. mdi

Verlangt: Ein guter Junge in der Wiener Bäckerei — einer, der schon etwas Erfahrung hat, vorgezogen. Henrici's Cafe, 110 Randolph Str. mdi

Verlangt: Farm-Arbeiter; guter Lohn. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 3aplw

Verlangt: Zwei junge Leute, welche deutsch und polnisch sprechen, können lohnende Beschäftigung finden. Näheres: 216 N. Western Ave. samodi

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare. American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Schauspieler wünscht behufs Unterredung mit einem verläßlichen Theateragenten zu sprechen. Adr.: H. 603 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann mittleren Alters wünscht Arbeit im Saloon. Hat Erfahrung.—Stephan Dukorn, 367 Fifth Ave.

Gesucht: Ein verheiratheter Mann sucht irgendwelche Beschäftigung in der Fabrik. Adr.: W. 731 Abendpost. dimi

Gesucht: Lediger, junger Mann, der alle Saloonarbeit versteht, und keine Arbeit scheut, wünscht Stelle als Porter. Adr.: H. 607 Abendpost.

Gesucht: Ehrlicher, nüchterner Mann in mittleren Jahren, war 3 Jahre deutscher Unteroffizier, sucht Beschäftigung als Watchman oder in Fabrik. Adr.: H. 611 Abendpost. dimi

Gesucht: Ingenieur sucht Stelle; Lizens. Hat gute Empfehlungen; versteht Eismaschinen. Adresse H. 616 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Pferde zu besorgen und Hausarbeit. Joseph Merkel, 594 Lincoln Ave.

Gesucht: Tüchtiger Maschinist und Maschinenhand, feiner Bicyclemacher, All-around Man, sucht stetigen Platz; erster Klasse Referenzen. Adr. 246 Belmont Ave., oben. 30novlw

Stellensuchende aller Art werden prompt placirt. International Agency, 170 Madison Str., Telephone Main 3023. 17mz,1m

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau suchen Stellen als Janitors.—[illegible]

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Nachtarbeit im Restaurant. Nachzufragen: 475 B Süd State Straße. dimi

Verlangt: Herren und Damen mit großem Bekanntenkreis, zum Vertrieb der Heirathszeitung. — 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Verlangt: Guter Maschinen-Operator und ein Mädchen für Maschine, sowie eine Finisherin, sofort. 202 W. 19. Str. mdmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erster Klasse Laundreß. Nachzufragen: 76 E. 22. Str.

Verlangt: Finishers, Knopfansetzerin und Lehrmädchen an Westen. 351 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Trimmerin für Putzgeschäft, ungefähr $8 die Woche. — Herm. Struzyna, 3300 S. Morgan Str. dimi

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Hosen. Dampfkraft. 112 Mohawk Str. dimi

Verlangt: Zehn Maschinenmädchen an Männer-Röcken und Hosen. Guter Lohn. 474 N. Robey Str., hinten.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen und Hefter an feinen Custom Westen. 122 La Salle Str., Zimmer 15.

Verlangt: Kniehosen-Arbeiterinnen bei Mr. H. H. Kotler, 623 W. 14. Str., 1. Floor, nahe Ashland Ave., Eingang hinten. 4apsöt

Verlangt: Erfahrene Haararbeiter zum Fabriziren von Zöpfen. William R. Strebl, 34 Monroe Str.

Verlangt: Verkäuferinnen, die Erfahrung in der Dry Goods Branche haben. Guter Lohn. Ecke North Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen für Lining; auch Mädchen und Handmädchen an Röcken; Dampf-Maschinen. 256 Armitage Ave., Top Floor.

Verlangt: Mädchen bei Hand an Röcken. 367 W. North Ave.

Verlangt: Hüften-Taschenmacher an Hosen; stetige Arbeit; guter Lohn. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen um Taschen nähen an guten Shopröcken. Nachzufragen die ganze Woche. 38 Cortland Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Handnäherinnen an Westen. 127 Hadden Ave. dm

Verlangt: Mädchen für leichte Maschinen-Näharbeit. Nachzufragen für eine Woche. 202 Gault Court.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Custom-Hosen.—144 W. Madison Str., Zimmer 405.

Verlangt: Junge Dame in Photographen-Atelier —eine die deutsch spricht; Erfahrung nicht nöthig. 5050 S. Ashland Ave.

Verlangt: Sofort, 10 Maschinenmädchen an Taschenlinings und Backs in Westen. Fabrik. Dampfkraft. 820 N. Robey Str., Gilbertz.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen zu stitchen. 339 Wabansia Ave.

Verlangt: Lehrmädchen an künstlichen Blumen.—428 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Bäckerladen. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau um Hemden zu Hause zu machen; stetige Arbeit; gute Preise bezahlt. Badger Mfg. Co., 177 E. Monroe Str.

Verlangt: Lehrmädchen in Putzgeschäft. 1185 Lincoln Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. 955 W. 21. Place.

Verlangt: Ein Mädchen an Custom-Hosen zu nähen. 281 Newberry Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen und Finishers an Hosen. 508 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Tabak-Stripper, Mädchen vorgezogen. Gustav A. Müller, 1644 N. Halsted Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Männerröcken. 878 N. Irving Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit. 678 W. 19. Str. mdimi

Verlangt: 10 erfahrene Kleidermachermädchen in und außerhalb. 1195 Milwaukee Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen an Custom-Röcken, Knöpfe anzunähen und Futter einzunähen. 279 E. Division Str., E. Frank. mdi

Verlangt: Gute Maschinen- u. Handmädchen, auch junge Mädchen zum Lernen. — Eiger, 127 Wabash Ave. dofrmdmido

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Röcken, gute Handmädchen und ein guter Mann, der an Röcken arbeiten kann. Kommt fertig zur Arbeit. 97 Fisk Str., Ed. Schmidt. mdi

Verlangt: Maschinenmädchen an Damenröcken. — Erfahrung nicht nöthig. 745 Elkgrove Ave. mdmi

Verlangt: Lehrmädchen. Lohn gezahlt. 195 Market Str., 5. Floor. 3aplw

Verlangt: Erfahrene Operators an Power Maschinen. Wochenarbeit. 195 Market Str., 5. Floor. 3aplw

Verlangt: Mädchen und Finishers an Hosen. 684 W. 20. Str. mdi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren. 825 West Division Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4847 Loomis Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Küchenarbeit, Saloon. Kuehnau's Place, 296 South Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3249 Vernon Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Personen. 222 Warren Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 29 Wisconsin Str.

Verlangt: Aeltliche Frau für leichte Hausarbeit. Ein Kind. — 182 Colorado Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, Hausarbeit. Stellen kostenfrei. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 3621 Cottage Grove Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in Hotel. Kann zu Hause schlafen. 404 S. State Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 14—15, für leichte Hausarbeit; $1.50 die Woche und Board. 386 Winchester Ave., G. Schierhorn.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen oder bügeln. 3526 Prairie Ave. dmdo

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau; muß zu Hause schlafen. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3426 State Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. W. Porp, 1425 Diversey Boulevard.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 324 Roscoe Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit und zum Schruppen. 109 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—162 E. North Ave. dimi

Verlangt: Eine tüchtige Person für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, um auf zweijähriges Kind zu achten. 710 Racine Ave. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 961 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 828 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Tüchtige Köchin, die etwas deutsch versteht, auch ein solides Mädchen als Kellnerin. Nachzufragen in Lunchroom, 211 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 29 Pine Grove Ave., nahe Wrightwood Ave. dimi

Verlangt: Anständige Wittwe ohne Anhang. Muß etwas englisch sprechen, zur selbstständigen Führung des Haushalts eines Wittwers. Almira-Turnhalle, 1275 Armitage Ave.

Verlangt: Ein kleines Mädchen, auf ein Kind aufzupassen. 844 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit bei zwei Leuten. Keine Wäsche. Lohn $2. — 1312 Diversey Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von Zweien. Braucht nicht zu kochen. 3552 Rhodes Ave., 1. Flat.

Verlangt: 50 Mädchen für Haus- und zweite Arbeit für Restaurant und Geschäftshäuser. — 607 W. 12. Str., 1 Treppe.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 2431 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Kinder. H. Schacht, 395 Washburne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 83 Evanston Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 369 Burling Str., nahe Belden Ave. dimi

Verlangt: Sofort, gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zur Hilfe bei zwei Kindern, jüngstes 2 Jahre alt. Stetiger Platz. 221 Belden Ave., Flat 2. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Lohn $4. 1830 Arlington Place. bmi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 619 Larrabee Str., Store.

Verlangt: Sofort, Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. $4. — 49 Hadden Ave., nahe N. Ashland Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, für leichte Hausarbeit. 53 Clifton Ave.

Verlangt: Dienstmädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 949 Milwaukee Ave. 1. Floor, hinten.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., eine Treppe.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3 in Familie. $3. 346 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. 195 North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 116 W. 45. Place, 1. Floor.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 538 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Sofort, Haushälterin, alleinstehende Frau mittlern Jahren; gutes Heim; kleine Familie. 325 Augusta Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 308 W. Division Str., Cohn.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das Kochen, Waschen und Bügeln versteht; guter Lohn. 155 Wells Str., eine Treppe.

Verlangt: Alleinstehende alte Frau zur Führung eines kleinen Haushalts. 141 Townsend Str., Mueller.

Verlangt: Hauswirthschafterin; nachzufragen zwischen 6 und 9 Abends. Hinterhaus. 719 N. Halsted Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann. 71 Southport Ave. dmido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und Kochen; keine Wäsche. 105 Osgood Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1033 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Eine ältere Frau in einer kleinen Familie zur Stütze der Hausfrau. 1236 Maplewood Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 1236 N. California Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren. 1236 N. Western Ave., 1. Floor.

Verlangt: Köchin für ein feines Countryhotel; 30 Dollar den Monat; freie Fahrt; Zimmer-, Küchen-, Haus- und zweite Mädchen. Nur gute Plätze. Kostenlos. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit zu helfen; muß englisch sprechen; Familie von Dreien; keine Wäsche. 1644 W. Adams Str., erstes Flat, nahe Garfield Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Küchen, Hotels, Restaurants. Chicago Idle Employes Headquarters, 3 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für einfach bürgerlichen Haushalt; gutes Heim für ein anständiges Mädchen. 73 Hudson Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Diningroom-Arbeit.—115 S. Canal Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Referenzen verlangt. 3237 S. Park Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Gute Stelle. S. Klee, 582 N. Hoyne Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. 42 Rees Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Viele Mädchen. Mrs. Gretz, Vermittlungs-Bureau, 199 W. Division Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen im Restaurant Geschirr zu waschen. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerstore zu helfen. Nachzufragen 2906 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 211 Melrose Str., 1. Flat, hinten.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1563 Lill Ave. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 430 Belden Ave., 2. Etage. omdi

Verlangt: Mädchen oder Frau zum waschen und bügeln in Laundry. 553 Sedgwick Str., Basement. mdi

Verlangt: Viele Mädchen. 147 Peoria Str., nahe Adams Str. Frau Scholl. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1832 Arlington Place, ein Block nördlich von Fullerton Ave., nahe N. Clark Str. mdi

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen oder anständige Frau als Haushälterin. Gute Plattdeutsche vorgezogen. Adr. H. 614 Abendpost. midi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 298 Belden Ave. mdi

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für Germania Cafe, 49 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Eine Köchin und ein Zimmer-Mädchen in Privatfamilie. 429 Oak Str. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1030 Winthrop Ave., North Edgewater. Man nehme Evanston Electric Car bis Thorndale Ave. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 314 Wells Str. mdi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit. Haushälterin. Eingewanderte Mädchen werden auf das Schnellste in feinste Familien plazirt. Anna Mensel, 599 Wells Str. 29mz,1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeitsmädchen werden untergebracht bei feinsten Familien durch Mrs. S. Mandel, 200 31. Straße. 6mz 1mt,mo—sa

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 Nord Clark Str., nahe Division Str., früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 8mz1mt

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*uson

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine perfekte Kleidermacherin sucht Beschäftigung; $1.25 per Tag. 6452 Justine Str. mdi

Tüchtige Seamstreß hat noch Tage frei. $1. — 2944 Prairie Ave. dimido

Gesucht: Gute Haushälterin sucht Stellung in einem Hause, wo die Frau fehlt. 70 Wisconsin Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit Kindern. Adr.: G. H. 197 Abendpost.

Gesucht: Eine gute Businesslunchköchin sucht Stelle. Sonntags frei. 959 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Gesucht: Wittwe in den 50er Jahren, gute Hausfrau, sucht Stelle bei Wittwer. 732 W. 21. Str.

Gesucht: Dame sucht bessere Stellung als Haushälterin. G. H. 155 Abendpost.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder zweite Arbeit. 1435 Clybourn Ave., Miß Sommers.

Gesucht: Anständige deutsche Frau sucht Beschäftigung Tagsüber im Hausreinigen, Küche. Kann kochen. 3731 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei kleiner Familie. 252 S. Halsted Str., 3. Floor.

Gesucht: Ein deutsches fleißiges Mädchen sucht Stellung bei anständiger Familie. 471 N. Lincoln Str.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwer, 45 Jahre alt, mit eigenem Hause, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe zu machen, um bald zu heirathen. Briefe mit richtigen Adressen unter W. 747 an die Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein nettes, junges Mädchen, 23 Jahre alt, mit gutem Charakter und tadellosen Rufes, mit etlichen Hundert Dollars erspartem Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines strebsamen Mannes (auch Arbeiter) zwecks Verheirathung. Gefl. Adressen erbeten unter N. 299 Abendpost.—Herren, die auf Rückantwort reflektiren, mögen gefälligst Briefmarke beilegen.

Heirathsgesuch. Dame, alleinstehend, 26 Jahre alt, geschieden, von interessanter Erscheinung, tugendhaft und bescheiden, besitzt $8000 Baarvermögen, wünscht zwecks Heirath mit einem charaktervollen, wenn auch älteren Manne bekannt zu werden. Dieselbe ist 10 Jahre im Lande und war bis vor Kurzem in Wisconsin ansäßig. Beste Referenzen gegeben. Auskunft ertheilt schriftlich oder mündlich: Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Heirathsgesuch. Ein Mann, 29 Jahre alt, strebsam und von gutem Charakter, mit etwas Vermögen, sucht auf diesem Wege mit einem Mädchen oder jungen Wittwe protestantischer Konfession bekannt zu werden, um bei gegenseitiger Zuneigung zu heirathen. Damen mit etwas Vermögen oder Farm, die Lust haben, auf's Land zu gehen, werden um Antworten gebeten unter D. 303 Abendpost.

Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Am 27. März, zwischen 9 und 11 Uhr, zwischen den Häusern 1212 und 1214 Lincoln Ave., in einen Handschuh eingewickelt, ein Diamantring, 2 Ohrringe, Busennadel, Uhr und Kette. $50 Belohnung dem Wiederbringer, ebenfalls Belohnung für Nachricht darüber. — D. Wegener, 1212 Lincoln Ave. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Familienverhältnisse wegen verkaufe sogleich mein schönes Bäckerei-, Kaffee-, Thee- u.s.w. Geschäft für den billigen Preis von $700 Baar. Beste Gegend der Nordseite. Adr.: H. 610 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Schmiedegeschäft; — gute Gelegenheit; englisch sprechen nicht nothwendig. Adresse Herman A. Boer, Monee, Jll. dmdo

Zu verkaufen: Vermittlungs-Bureau für weibliche Personen; 9 Jahre etablirt. Täglicher Profit $2. 494 W. 12. Str. dmi

Zu verkaufen: Confectionery, Grocery, Thee- und Kaffee-Store; billig für Cash. 926 E. Byron Ave.

Zu verkaufen: Candy- und Zigarren-Store. 768 W. 21. Str. didosa

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei. Cash Store-Trade. Zu erfragen: 516 29. Str.

Zu verkaufen: Ein Restaurant. 2 Plätze, kann nicht beide beaufsichtigen. Nachzufragen: 289 Grand Ave., oder 317 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes Restaurant; gute Lage; passender Platz für deutsche Leute; gehe nach Alaska. 313 W. 12. Str. didosa

Zu verkaufen: Salon mit 5 Wohnzimmern; $20 Miethe, beste Lage an Lincoln Ave. 350 Dollars. Rudowsky, 504 Ashland Block. mdi

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Delikatessen-Store. Alter Platz. Krankheitshalber billig. 828 Racine Ave. modi

„Hintze", Geschäftsmakler, 88 Washington Str. — Verkaufe jederart Geschäfte. Sprecht vor oder laßt uns vorsprechen. Einschreibegebühren: Nur einen Dollar. Schnelle und reelle Geschäftsmethode. mdmi

Hotel — Hintze, 88 Washington — $1500; Hälfte Baarzahlung; 24 Zimmer, nahe Courthaus; hübsch möblirt. Goldgrube. 29mz6t

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, passend für Butcher. 409 Cornell Str., nahe Ashland Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer mit Bad und Gas. — 55 Howe Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Store mit Basement auf der Nordseite, in guter Nachbarschaft für eine Bäckerei, am liebsten Rush Str. oder N. State Str. — Adr.: N. 296 Abendpost. dido

Zu miethen gesucht: Freundliches Zimmer für ein Mädchen bei anständiger Familie in der Nähe von Chicago Ave. und Robey Str. Antworten erbeten unter H. 613 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, frommes Pony, Topbuggy, 2 gute Expreßwagen. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, Pferd, geeignet für Buggy, sowie leichten Teamwagen, Geschirr und Wagen. — 204 N. 48. Ave.

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Wagen und Buggy. 119 W. Division Str.

Zu verkaufen: Ein leichtes Pferd, 5 Jahre alt. — 787 W. Chicago Ave., hinten.

Wagen, Buggies und Geschirr, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel u. Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 11mz,1m,u,so

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Stadtverlassens, ganzen Haushalt, eiserne Betten, Oak Möbel, großer Küchenofen mit Wasserbehälter, Nähmaschine, fast Alles neu, billig. 300 W. Lake Str., 3. Stock.

Uhren, Schmucksachen &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gold und Silber gekauft, Schmucksachen auf Bestellung angefertigt. Uhren genau reparirt. M. Stein, 225 Dearborn Str., Zimmer 511. 27mz1m

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $30 für ein schönes Rosewood Piano, $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 30mz1w

Große Starr Uprights, $150; New York Upright, $100; ein Bargain. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Meacham Square, $25; Arion Square, $50; Marchal & Smith Square, $75; Steinway Square, $135. Lyon & Healy, Adams Str. und Wabash Ave.

Pianos zu vermiethen. — Neue Uprights von brillantem Ton zu niedrigsten Raten. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Bicycles, Nähmaschinen &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, eine Nähmaschine und viele andere Sachen. 297 Clybourn Ave.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7il*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison. Herman Schultz, Anwalt. Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Zu adoptiren: Ein Baby-Boy, 2 Monate alt. 557 Jackson Boulevard. dimido

Alle Reparaturen in Schreiner-Arbeit, Fensterrahmen, Glasen, Mosquito-Frames u. s. w. werden billig besorgt. Sendet Adresse. K., 398 Wells Str., Top-Floor. didosa

Mrs. Margaret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 24mz1mt

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdsa*

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrecht's Zither-Schule, 411—413 E. North Ave. nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. Zwei Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 11mz1m

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16seplj

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Collection-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fbljuso

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 106 Osgood Str. 23noslj

Julius Goldzier. John L. Rogers. Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte. Suite 820 Chamber of Commerce. Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Männerkrankheiten geheilt. Keine Gebühren für Untersuchung. Abends offen. Dr. Lincoln, 70 Madison [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!

Gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch eine alte, wohlbekannte Firma, welche schon an über dreitausend Farmer Land verkauft hat, und jetzt noch im Besitze von etwa 40,000 Acker schönen Waldlandes ist, welches zu billigen Preisen und sehr günstigen Zahlungsbedingungen hierdurch zum Verkauf angeboten wird. Guter fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, gesundes Klima und guter Markt für Alles.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher", schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company", zu Wausau, Wisconsin, oder besser sprecht vor bei ihrem Vertreter, J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Er wird vom 10. April an wieder jeden Montag, Dienstag und Mittwoch in seiner Chicago Zweig-Office, im zweiten Stock No. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends, zu sprechen sein. Und ist dann bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen. Adr.: J. H. Koehler, 142 E. North Av., Chicago, Jll.—Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 2mz,dosadi,1m

Farmen.

Farmen von 40 bis 160 Acres, alle mit hübschen Wohngebäuden, Scheunen und anderen Baulichkeiten versehen, Pferde, Kühe, Schweine, Hühner und Maschinen, von $450 aufwärts. Leichte Zahlungsbedingungen oder auch zum Vertauschen gegen Chicagoer Eigenthum. Müssen diesen Monat verkauft werden behufs Regulirung der Masse. Ullrich, 100 Washington Str., Zimmer 1409. 2ap,tasonbw

Zu verkaufen: Downers Grove: Kleine Farm, 12 Acker, gute Gebäude, Tile drainirt, Grafted Frucht, nahe Town, $3000. B. Fredenhagen, 157 Washington Str.

Nordseite.

Zu verkaufen und zu vertauschen: Bebautes und unbebautes Grundeigenthum in allen Theilen der Nordseite und Lake View. Verschiedene vorzügliche Bargains. Offen Abends. August Torpe, 160 North Ave. 31mz—15ap

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,didosabw

Westseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus mit 4 Wohnungen. Bringt $24 per Monat. Kleine Anzahlung. — F. Schaedler, 134 Newton Str. mdi

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Mein Haus und Grundstück für 18 Dollars den Monat, Interessen eingeschlossen; bestehend aus 8 Zimmer, elektrisches Licht, Badezimmer u. s. w. Adr. W. 729 Abendpost. ddosa

Geld auf Möbel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 1. 10aprljason

—Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos.—

Die Revenue Loan and Building Association, 70 Dearborn Str., Zimmer 1614, verleiht Geld auf Grundeigenthum zu 6 Prozent Zinsen, ohne Premium und ohne Kommission. 6mz1mtuso

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht. Wenn Ihr nicht kommen könnt, dann bitte schickt Adresse und wir senden einen deutschen Mann nach Eurem Hause, welcher Euch alle Auskunft gibt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. Otto C. Voelcker, Geschäftsführer. 25jan* Nordwestecke Randolph u. LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Floor.

Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str, Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 9febddja

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5, 5½ und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,dido,jabw

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Ohne Kommission Geld zu verleihen zu 4, 5 und 6%. — R. 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller. 4mz,1m,exjo

Geld zu verleihen zu 4 und 5 Prozent. Ullrich, Zimmer 1409 100 Washington Str. Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. 15mz*

Zu verleihen: Geld auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen von $500 aufwärts, günstige Bedingungen. Sofortige und reelle Bedienung. — August Torpe, 160 E. North Ave. 31mz—ap15

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Show Cases, sehr billig, wegen Aufgabe des Geschäftes. Auch Moulding und Glas Shop zu vermiethen für $4 den Monat. 110 Sigel Str., nahe Wells Str. 8mzfadido2m

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocers, Delikatessen, Zigarren-Stores und Butchershops u.s.w. spottbillig. Sowie Top-Wagen. 203 bis 209 N. Hal[illegible]

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und Substitute sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist unschädlich und angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES **CASTORIA** IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Verheirathet oder ledig?

Von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

Madelines Herz schlug bis an den Hals herauf, und ihr Gesicht wurde feuerroth. So war ihre Vorahnung doch richtig gewesen!

„Ich sehe, liebstes Kind, daß Ihnen die Nachricht überraschend kommt, und wir waren natürlich auch nicht wenig erstaunt, als wir vor acht Tagen den Brief erhielten. Geben Sie mir doch das grüne Kästchen dort drüben vom Tische herüber, ich will Ihnen den Brief gleich vorlesen; oder Sie können ihn auch selbst lesen, wenn Sie wollen.“

Madeline that, wie ihr geheißen, nahm den Brief in der bekanntenHandschrift aus dem Kästchen und ließ sich neben Frau Harpers Bett auf einen Stuhl nieder, um ihn zu lesen. Die alte Dame hatte, um das Gesicht der Leserin währenddem genau beobachten zu können, ihre schärfste Brille aufgesetzt.

Der Brief lautete:

„Melbourne, Collinsstraße,
Känguruh-Klub.

„Geehrte Frau!

„Sie werden erstaunt sein, wenn Ihnen meineHandschrift nach so langer Pause wieder einmal zu Gesicht kommt, und ich von Neuem auf der Bildfläche erscheine.

„Madeline wird sich, wie ich fürchte, um mich geängstigt haben, und sie hatte auch einige Ursache. Ich erlitt vor zwei Jahre furchtbare Verluste in Bankaktien. Eine finanzielle Katastrophe, wie sie vielleicht noch nie dagewesen ist, verschlang fast mein ganzes Vermögen, und der Schlag erschütterte meine Gesundheit fast tödtlich. Monatelang, viele, viele Monate lang, lag ich schwer danieder, und als ich endlich wieder im stande war, die Schultern gegen das Rad zu stemmen, nahm ich mir vor, nicht eher zu schreiben, bis ich aufsNeue ein reicher Mann sein würde. Wußte ich doch, daß Sie, in deren guter Hut sich Madeline seit ihrem siebenten Jahre befindet, mir vertrauen und keine Veränderung in Madelines Verhältnissen eintreten lassen würden; denn ich war ja immer ein pünktlicher Zahler gewesen, und Sie konnten sich, wenn ich auch einmal im Rückstand blieb, auf mich verlassen.

„Ich bin jetzt, wie ich Ihnen mit Vergnügen berichte, wieder ein reicher Mann. Ländereien, die ich vor einigen Jahren kaufte, erwiesen sich als Trümpfe, das heißt als goldhaltig.Aber ich will nun das Spekuliren aufgeben, kehre jetzt als Millionär heim, werde mich in London niederlassen, und Madeline soll eine Rolle in der besten Gesellschaft spielen.

„Ich habe in dieser ganzen Zeit fast nichts von ihr gehört. Einmal nur kam mir ein albernes Gerücht über sie und einen armen Advokaten oder Kuraten zu Ohren. Eine der Mitschülerinnen Madelines hatte es an ihren Bruder hierhergeschrieben; aber ich legte kein Gewicht auf die Sache, sondern betrachtete sie als das, was sie hoffentlich auch war: als einen kleinen Schulmädchenklatsch. Bin ich doch fest überzeugt, Sie würden meiner Tochter und Erbin solche Thorheiten nicht gestatnebst Zinsen; doch da lag die Schwierigkeit! Madeline hatte das Institut seit länger als einem Jahre verlassen. Wie konnten die Damen das schlecht verdiente Geld ehrlicherweise annehmen! Sie hatten die Tochter des Mannes aus dem Hause geworfen und mußten — das unterlag keinem Zweifel — das Geld zurückschicken.

Durch das mildernde Licht des Geldes betrachtet, erschien ihnen das Betragen Madelines jetzt gar nicht mehr so schlimm. Das arme Mädchen war Selinas Bosheit zum Opfer gefallen und deshalb mehr zu beklagen, als zu tadeln. Man mußte sie, wenn irgend möglich, auffinden und wieder insHaus aufnehmen, als sei nichts vorgefallen, als sei in ihrem Aufenthalt keine Unterbrechunge ingetreten. Und jetzt war Madeline gefunden!

„Lätitia, geh hinunter und schicke sogleich ein gutes Frühstück für zwei herauf, zwei frische Eier. währenddem werde ich Madeline alles erzählen“, befahl die alte Dame, welche die Zügel noch immer in denHänden hielt, obgleich ihre rechte Hand gelähmt war. Und Lätitia, welche die Sache mit der Mutter bereits ausgiebig besprochen hatte und wohl fürchtete, daß mehrere Köche den Brei verderben möchten, folgte gehorsam ihrem Befehle.

„Legen Sie doch Ihren Hut und Ihr Jacket ab und machen Sie sich's bequem, liebes Kind“, fuhr Frau Harper fort. „Ich bin überzeugt, Sie ahnen bereits — ja legen Sie nur Ihre Sachen auf die Ottomane — um was es sich handelt, daß nämlich Ihr Vater geschrieben hat und daß er als immens reicher Mann“, sie verweilte auf dem Worte „immens“ mit besonderem Wohlgefallen, „nach England zurückkehrt.“

ten. Zudem weiß Madeline selbst recht gut, daß, wenn sie sich je auf solchen Unsinn einließe, ich mich auf derStelle von ihr lossagen würde. Ich bin, in meiner Art, ein zärtlicher und, wie Sie mir bestätigen werden, ein guter Vater, aber zudringliche Glücksjäger oder Backfischliebeleien würde ich niemals dulden und würde mich, wenn Madeline sich auch nur die kleinste derartige Unbesonnenheit zu Schulden kommen ließe. sofort wieder verheirathen. Bitte deuten Sie ihr das gelegentlich an, denn: Ein Wort zur rechten Zeit, verhütet oft viel Herzeleid. Madeline würde sich, wenn sie die Warnung in den Wind schlüge, in die Lage bringen, ihr tägliches Brot durch ihrer Hände Arbeit verdienen zu müssen.

„Aber ich denke, es ist nicht nöthig, mich weiter über den Gegenstand zu verbreiten; denn Sie sind eine verständige Frau, und wenn Madeline meine rechte Tochter ist, ist sie ein verständiges Mädchen. Ich habe große, sehr große Absichten mit ihr.

„Sechs Wochen nach diesem Briefe komme ich selbst in England an, schreibe aber zuvor noch. Ich nehme Passage auf dem „Ophir“, Orientlinie, und es wäre mir lieb, wenn Sie mich mit Madeline aus Plymouth abholten.

„Ich schließe diesem Briefe eine Anweisung von fünfhundert Pfund bei, wovon vierhundert auf die Pension meiner Tochter für zwei Jahre entfallen. Den Ueberschuß wollen Sie Madeline als Taschengeld, sowie zur Anschaffung einiger neuer Kleider übergeben, so daß sie sich zur Ankunft ihres Vaters hübsch machen kann.“

Madeline hörte auf zu lesen und schüttelte die einzelnen Blätter, wie den Umschlag des Briefes. Keine Anweisung fiel heraus.

„Ich habe das Geld in die Bank geschickt, wo es völlig sicher liegt,“ sagte Frau Harper, welche die Leserin scharf beobachtet hatte und die Bewegung verstand.

Madeline las weiter:

„Und nun muß ich schließen. In der Hoffnung, Madeline, die ich herzlich grüßen lasse, bald zu sehen, und mit der Versicherung ausgezeichneter Hochachtung, sowie den besten Empfehlungen an Ihre Fräulein Töchter, besonders an das liebenswürdige Fräulein Selina,

Ihr ergebenster
Robert West.“

„Nun, Madeline, was sagen Sie zu alledem?“ fragte Frau Harper, indem sie ihre Brillengläser abwischte.

„Ich, ich kann nur sagen, daß ich mich unaussprechlich freue!“ entgegnete Madeline, deren Gedanken wirr durcheinander schossen, die aber jetzt die Ursache der zärtlichen Worte, womit man sie hier empfangen hatte, vollständig begriff.

„Wir waren so betrübt, liebes Kind, daß wir damals in der Geschichte mit HerrnWynne so übereilt gehandelt hatten,“ fuhr Frau Harper fort. „Ich versichere Ihnen, es war nur Selina's Werk, und ich bin, namentlich nach dem, was Ihr Vater da schreibt, sehr froh, zu sehen, daß Sie den Herrn schließlich doch nicht geheirathet haben!“

„Daß ich ihn nicht geheirathet habe?“ wiederholte Madeline mechanisch, indem sie dunkelroth wurde. „Wie meinen Sie das? Woher wollen Sie das wissen?“

„Ich sehe es an Ihrer Hand,“ gab Frau Harper zur Antwort und deutete auf Madeline's Ringfinger. „Sie tragen keinen Ring, oder wäre das etwa kein genügender Beweis?“ fuhr sie in scharfem Tone fort.

Madeline wurde plötzlich inne, daß sie vor einemWendepunkt ihres Lebens, einer großen moralischen Krisis stand, und auf der Stelle einen Entschluß fassen mußte, der für ihre Zukunft von der größten Wichtigkeit werden konnte. Der Brief ihres Vaters, Frau Harpers Schlußfolgerung, der bittere Mangel, unter dessen Drucke sie seufzte, das Alles zwang sie zu einer augenblicklichen Entscheidung. Vor allem, das war ihr sofort klar, mußte sie versuchen,Zeit zu gewinnen, wenigstens bis nach der Ankunft ihres Vaters, damit sie ihm alles auf ihre Weise erzählen und seine Verzeihung erflehen konnte. Jetzt zu erklären, daß sie verheirathet war, richtete sie zu Grunde und brachteLaurence den Tod; denn selbstverständlich wurde sie von ihrem Vater verstoßen und erhielt keinen Schilling mehr von ihm. Sie kannte seine fast lächerliche Anbetung von Rang und Reichthum und die dementsprechende Geringschätzung für alles, was arm, gering und untergeordnet war, mit einem Worte gegen alle, die im Schatten standen und zu den Nullen der Gesellschaft gehörten. Ebenso wußte sie, daß er ein Mann war, der Wort hielt und keine leeren Drohungen aussprach. Sie hatte die Beweise dafür schon in Australien, ehe sie noch sieben Jahr alt gewesen war, empfangen. Der Vater hatte dort mit ihr eine herrliche Villa in der Vorstadt Turak, eine der elegantesten von Melbourne, bewohnt und ihr eine ältliche Engländerin als Gouvernante gehalten, diese Dame aber plötzlich nach nur achttägiger Kündigung entlassen, weil sie ihrer Pflegebefohlenen erlaubt hatte, mit einigen Kindern zu spielen, deren Vater in etwas schwierigen Verhältnissen lebte und nicht zur bevorzugten Gesellschaft gehörte. Madeline war infolgedessen nach England gekommen und der Vorgang war ihr deshalb unauslöschlich im Gedächtniß geblieben. Jetzt tauchte diese Erinnerung wieder in voller Lebendigkeit in ihr auf, und in demselben Augenblicke war auch ihr Entschluß gefaßt. Sie mußte der Eigenart ihres Vaters Rechnung tragen, und als sie mit bebender Hand den knisternden Briefbogen wieder faltete, that sie es als Fräulein West!

(Fortsetzung folgt.)

Ein Geldbrief.

I.

Freude macht die Unscheinbaren schön und die Schönen bezaubernd. Jedem, der jahrein jahraus in staubiger Bureau-Atmosphäre bis drei Uhr zu arbeiten hat, wünschte ich, ein so strahlendes Gesicht zu Hause anzutreffend, wie es mir an jenem denkwürdigen Maitag gleich an der Schwelle meiner Wohnung entgegenleuchtete. An dieser stand nämlich meine liebe Frau und zeigte die entzückende Pracht eines vor Freude lachenden schönen Gesichtes. „Was sagst Du dazu?“ hauchte sie, nachdem ich sie eine Weile sprachlos angestaunt hatte.

„Herrlich!“ erwiderte ich, „o, warum empfängst Du mich nicht alle Tage so? Wenn Du wüßtest, wie sehr Dich diese Freude über mein Erscheinen noch verschönt!“

„Der Geldbriefträger war da!“

Diese lakonische Richtigstellung meines naiven Irrthums hätte mich von Rechts wegen verstimmen sollen. Statt dessen entfuhr mir ein helles Gelächter. „Der Geldbriefträger? Weißt Du das wirklich ganz genau?“

„Ganz genau,“ bekräftigte sie und half mir — auf Ehre! ich übertreibe nicht — in den Hausrock hinein. „Wo ist es?“ — „Das Geld meinst Du? Hundert Gulden hat er gebracht!“ — „Ein prächtiger Einfall von ihm!“ — „....er hat sie aber nicht dagelassen.“ — „Unverschämt! Warum?“ — „Weil Du selber unterschreiben mußt. Er stellt sich, sobald er wieder da vorbeikommt.“

„Liebste Juliette!“

„Was willst Du?“

„Ist das Dienstmädchen bei der Hand? — Eine Flasche Gumpoldskirchner....“

„O, meinst Du, daß ich nicht daran gedacht habe? Du wirst staunen über dieses Mittagessen!“

II.

Und wir hatten ein Mittagessen, das, da es in der Hauswirthschaft eines Staatsbeamten der neunten Diätenklasse an einem ganz gewöhnlichen Mittwoch auf den Tisch kam, sicherlich als merkwürdige Tagesbegebenheit in die Zeitungen gekommen wäre, wenn die Berichterstatter Wind von diesem Wunder bekommen hätten. Wir hatten eine knusperige junge Gans als Braten, wir hatten weißen und rothen Wein, wir hatten eine Torte.... o, du lieber Himmel, was hatten wir nicht alles! Juliette nahm mit großer Befriedigung Akt von der Wonne, die sich von Gericht zu Gericht in mir steigerte. Sie plauderte mir allerliebste Sachen vor, darunter auch, daß sie gleich hinter dem Briefträger her die Schneiderin und die Putzmacherin hatte kommen lassen, und daß sie vorschlage, daß wir nach dem Essen einen Spaziergang durch die Kärtnerstraße machen sollten. „Ganz meine Gedanken,“ sagte ich, während mir Juliette ein neues Glas Vöslauer einschenkte. „Aber wissen möcht' ich,“ fügte ich hinzu, nachdem ich das Glas geleert hatte, „wer in aller Welt mir die hundert Gulden geschickt haben mag? Das kann kein anderer sein als Hansel. Er muß richtig eine Terne auf meine Nummer gemacht haben. Und jetzt schickt er mir dies Geld als Dank dafür, daß ich ihm damals bei Ronacher die Nummern in's Notizbuch geschrieben habe. Schön von ihm, wirklich schön! Nicht jeder bedankt sich so!“

III.

An diesem Tage genoß ich eine Siesta der sechsten oder fünften Rangklasse, während ich doch nach der Dienstpragmatik nur auf eine Verdauungsruhe der neunten Diätenordnung Anspruch hatte. Und so konnte ich nicht dafür, daß ich mich einer fortgesetzten behaglichenLaune nicht erwehren konnte, trotzdem mir Juliette heftige Vorwürfe machte. Sie machte mir Vorwürfe, daß ich die so glückhaften Nummern einem andern gerathen und sie nicht selber gesetzt hatte. Da zeigte sich wieder einmal, wie übrigens bei allem und jedem, wie wenig ich auf meine eigene Frau Bedacht nehme. Ob sie denn mir nicht so viel werth sei als ein Fremder? Nun ja, sie habe im Grunde genommen nie etwas anderes von mir erwartet — die Tage des Brautstandes ausgenommen, wo sie mit jener Blindheit geschlagen gewesen wäre, die, ach, bald genug dem beißend hellen Lichte der Wahrheit Platz gemacht habe. „Schau, liebes Kind,“ erwiderte ich, „glaubst Du, daß die Götter einem und demselben Sterblichen ein doppeltes Glück zu bescheren sich herbeilassen werden? Wie darf ich darauf rechnen, eine Terne zu machen, nachdem sie mich mit einer solchen prächtigen Gemahlin beglückt haben? Bei Hansel steht die Sache gerade umgekehrt, und ich möchte nicht mit ihm tauschen.“ — „Schon gut,“ sagte Juliette und maulte nicht ein Wörtchen mehr.

Da der Geldbriefträger noch immer nicht kam — offenbar hatte er in unserer Gegend, wo fast lauter Beamte wohnen, nur höchst selten zu thun — beschlossen wir, nicht länger zu warten. Da es nun erst einige Tage nach dem Ersten war, befand ich mich in der glücklichen Lage, eine Angeihe auf den zu erwartenden Hunderter bei unserer Geldschatulle aufnehmen zu können. Es war ein wonnevoller Tag. Am Himmel lachte die Sonne, als hätte auch sie einen Geldbrief bekommen. Wir gingen durch die Kärtnerstraße. „Erinnerst Du Dich an etwas?“ fragte Juliette mit einem zärtlich-sentimentalen Augenaufschlag. Sie blieb dabei an einem Schaufenster stehen, aus dem es Gold und Edelsteine herausblitzte. „Hier in dieser Gegend,“ fuhr sie fort, „hast Du den ersten Gruß an mich gewagt.“ Ob ich mich erinnerte! Wäre nicht der laufende Menschenstrom gewesen, ich hätte sie an's Herz gedrückt. Auch sie war so ergriffen, daß sie nicht imstande war, sich von der Stelle zu rühren. sondern wie geistesabwesend auf das gleißende Geschmeide starrte. Da aber mein Erinnerungsvermögen nun einmal geweckt war, so machte es sich ganz von selbst, daß mir noch eine andere Erinnerung kam, nämlich die Erinnerung, daßJuliette einstens sehnlichst gewünscht hatte, sich ein feines, schmales, goldenes Armband um ihr wonniges Handgelenk legen zu können. Eine Viertelstunde verstrich, und ein feines, schmales, goldenes Armband drückte sich verliebt an den winzigen Handknöchel meiner lieben Frau. Hoch lebe alles, was Geldbrief heißt! —

Auf dem Stefansplatz nahmen wir einen Fiaker — auch an diesen, ihren Lieblingswunsch, kam mir die Erinnerung — und machten eine Spritzfahrt nach Schönbrunn. Ich hatte das Vergnügen, zu sehen, mit welch königlicher Anmuth sich meine Juliette in den Fond des Wagens zurückzulehnen verstand. Als wir spät Nachts wieder in der Wohnung waren, öffnete ich die Schatulle. „Schau,“ sagte ich, „die Kasse ist leer. Aber welch ein schöner Gedanke, daß morgen wieder hundert Gulden da liegen werden, und dennoch hast Du ein neues Kleid, einen neuen Hut, ein goldenes Armband bekommen und bist im Fiaker nach Schönbrunn gefahren.“ Sie fiel mir um den Hals und hauchte, daß sie mich unaussprechlich liebe. Welch eine herrliche Sache war doch der Geldbrief!

IV.

Am Morgen konnte ich nicht so lange warten, bis der Briefträger käme. Er dauerte mich im voraus, wenn er wieder einen vergeblichen Weg machen würde. Allein ich mußte in's Amt. Als ich nach drei Uhr dann wieder nach Hause kam, war er übrigens noch nicht dagewesen. „Juliette,“ sagte ich, „das wird sich schön machen, wenn wir den Hunderter in die leere Kasse legen, was?“ — „Ja,“ sagte sie, „was sagst Du aber dazu?“ Mit lachendemMunde legte sie mir ein Kistchen Regaliazigarren in die Hände. „Du sollst doch auch etwas von dem Hunderter haben!“ An diesem Nachmittag klingelte es mehrmals. Und jedesmal sprangen wir beide zugleich voll freudiger Aufregung von den Sitzen. Aber einmal war es der Bäckerjunge, dann wieder die Modistin mit Juliettens Hut, das drittemal die Schneiderin, die anprobiren kam. „Weißt Du was?“ sagte ich, als es schon Nacht war, ohne daß dieser langweilige Mensch mit dem Hunderter gekommen wäre, „morgen früh auf dem Weg in's Bureau spreche ich im Postamt selber vor. Ich hätte keine Geduld, wieder bis Nachmittag zu warten.“

V.

Es gibt kein sinnigeres Geschenk der Fortuna, als so einen Hunderter, auf den man nicht gerechnet, dem man keinen Posten im Haushalt eröffnet hat, mit dem man nach Herzenswunsch und Herzenslust umspringen kann. Dies war mein Gedanke auf dem Wege in's Postamt. Der Chef des Postbureaus mußte auf den ersten Blick erkannt haben, daß er es mit einem Glücklichen zu thun habe. Wenigstens lächelte er so, als er nach meinem Begehr fragte. „Vorgestern,“ sagte ich, „war derBriefträger mit einem Geldbrief bei mir. Weil ich aber nicht zu Hause war,“ u. s. w. „Das werden wir gleich haben,“ erwiderte er, nachdem er mich aufgefordert hatte, mich zu legitimiren. Ich gab mir so viel Mühe, als möglich, in meiner Glückseligkeit nicht vollständig einem Idioten ähnlich zu sehen. Was kann man aber dafür, wenn man Zeit seines Lebens noch keinen einzigen Geldbrief bekommen hat? An so etwas muß man gewöhnt sein. Es wollte mir daher nicht gelingen, den schicklichen Gleichmuth zu finden. Und der Vorstand mußte fortwährend lächeln. Inzwischen war auf Veranlassung desselben der betreffende Briefträger erschienen. Zum erstenmal im Leben stand ich einem Geldbriefträger gegenüber, der mir mehr als schnuppe war. Der Chef sagte: „Was ist denn mit dem Geldbrief für Weiß, Kastellezgasse 24 II.“

„Was soll denn damit sein?“ antwortete der Briefträger, „abgegeben hab' ich ihn.“

„Den Teufel haben Sie abgegeben!“ schrie ich, „Sie wollten ihn ja meiner Frau nicht lassen.“

„Und war auch ganz recht so,“ sagte der Mensch mit einer höhnischen Grimasse, „ist auch nicht für Ihre Frau gewesen.“

„Aber für mich!“

„Für Sie? Ja wie heißen Sie denn?“ und seine Miene sah jetzt vollends wie ein schadenfrohes Teufelsgesicht aus.

„Wie soll ich heißen? Julius Weiß heiß' ich!“

„Na sehen Sie, hab' mich halt anfangs geirrt gehabt, der Brief war für Jakob Weiß im dritten Stock.“

VI.

Sie mußten mir mehr als ein Hektoliter Wasser über den Kopf gestürzt haben, um mich aus der tiefen Ohnmacht zu erwecken, in die ich gefallen war, denn als ich die Augen aufschlug, fühlte ich mich so naß, als hätten sie mich aus der Donau herausgefischt. Sechs oder sieben herabgebeute Gesichter starrten mir in die Augen. Nachdem ich drei Wochen zwischen Leben und Tod geschwebt hatte und endlich wieder auf die Füße konnte, sammelte ich bei sämmtlichen Staatsbeamten Unterschriften für eine Petition an den Reichsrath. Sie unterschrieben mit großer Begeisterung. Der Inhalt der Petition war dieser: „Das hohe Haus möge beschließen: Wenn ein Briefträger durch fahrlässigen Irrthum bei der Bestellung in einem Beamten die Meinung erweckt, er habe eine Geldsendung zu erwarten, so soll der Briefträger je nach Maßgabe der obwaltenden Umstände bestraft werden. Betrifft es z. B. einen Beamten der 9. Rangklasse, so sei die Strafe zehn Jahre schwerer Kerker, darauffolgende Brandmarkung und Verstoßung für ewige Zeiten aus dem Staat.“

Des Chinesen Tagebuch.

Das Tagebuch Li-Hung-Tschangs, welches in chinesischer Sprache geschrieben, über die s. Z. in Europa vielbeschriebene Reise Li-Hung-Tschangs um die Erde berichtet, ist jetzt erschienen. Das Werk, das den Titel „Tagebuch über die Reise des Großsekretärs durch die Vertragsstaaten“ führt, besteht aus zwei Heften, von denen das erste eine kurze Darstellung des Verlaufes der Reise, nach Tagen geordnet, gibt; das zweite eine Sammlung von Artikeln europäischer Zeitungen in Uebersetzung enthält. Das Werk hat zwei Verfasser, die sich hinter anonymen Bezeichnungen versteckt halten. Man darf indeß annehmen, schreibt der „Ostasiatische Lloyd,“ daß es sich um Leo Feng-lu, den jetzigen chinesischen Gesandten in England, und um Lien-fang, den Direktor der Militärschule in Tientsin, handelt. Beide haben Li auf seiner Reise als Sekretäre und Dolmetscher begleitet und kennen Europa aus langjährigem Aufenthalte. Dem Werke ist eine kurze Vorrede vorausgeschickt, deren Verfasser sich ebenfalls nicht nennt. Da der Letztere indessen von Li-Hung-Tschang als von seinem „jüngeren Bruder“ spricht, so ist es vermuthlich Li's Bruder, Li-Han-Tschang, der frühere General-Gouverneur der beiden Kuang-Provinzen, der jetzt zurückgezogen in seiner Heimath lebt. Die Darstellung der Reise im ersten Theil ist sehr kurz gehalten. Es werden meist nur Daten aufgeführt, die verschiedenen Festlichkeiten ohne Erklärungen registrirt, Schilderungen und Eindrücke sehr selten wiedergegeben, amtliche Verhandlungen nie berührt. Der Aufenthalt in Deutschland ist verhältnißmäßig ausführlich behandelt. Erwähnt wird, daß auf der Reise nach Berlin „Herr von Hanneken, der gegenwärtig deutscher General ist (sic!) und früher chinesischer Admiral war,“ dem Botschafter entgegenfuhr. Dann wird erzählt, daß für diesen vom deutschen Kaiser in Berlin im „Kaiserhaus“ eine Residenz hergerichtet worden sei. Der Name (gemeint ist offenbar „Der Kaiserhof“) ist durch chinesische Laute wiedergegeben, denen dann erklärend hinzugefügt ist: „Es ist der Name eines Hotels, so prächtig, daß selbst der Kaiser dort wohnen könnte.“ Die Audienz beim Kaiser, die Festlichkeiten und die Besichtigung der industriellen Etablissements werden kurz behandelt; sehr ausführlich ist dagegen der Besuch beim Fürsten Bismarck geschildert, der einen tiefen Eindruck auf Li-Hung-Tschang gemacht haben muß. Die Sprache ist hier sehr feierlich, und dieEigenart Li's so meisterlich wiedergegeben, daß man schon, so schreibt das zitirte Blatt, um dieser Stelle wegen den Verfasser in Lo Feng-lu suchen muß, vielleicht den genialsten Dolmetscher, der je die chinesische Sprache gehandhabt hat.

— Es bringt durch. — A.: „Merkwürdig, die Bettler tragen jetzt alle Hosen, die nur bis zu den Knien reichen! — B.: „Lauter abgelegte Radfahrerhosen!“

Mangelhafte Ernährung ist öfters die Ursache von Blutleere, Schwindsucht und anderen zehrenden Krankheiten. An mangelhafter Ernährung leiden Viele wenn die Nahrung, die sie zu sich nehmen, nicht ordentlich verdaut und assimilirt wird. Die Folge davon ist Abmagerung und Nachlassen der Nervenkraft. Das echte **Johann Hoff'sche Malz-Extrakt** verdankt seinen Weltruf seiner Eigenschaft, diesem Uebelstand abzuhelfen. Es ist ein wirkliches Kraftmittel, das Blut- und Fleischansatz erzeugt. Sechsundsiebzig Prämien sprechen dafür. Ehrenvollste Anerkennungsschreiben von Aerzten, Königen, Kaisern und gelehrten Gesellschaften aus allen Theilen der Welt.

Man sei vor Fälschungen auf der Hut.

Verlangt das echte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt.

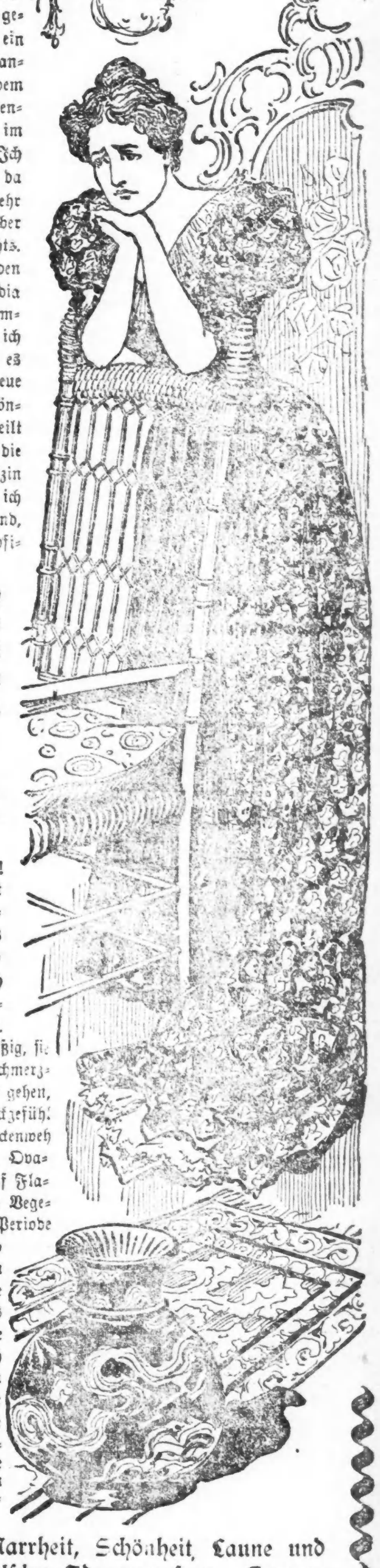
Der Schrecken der Frauen.

Der Schrecken im Leben vieler Frauen ist die Menstruation.

Solche Frauen vergehen in ihrer Pein und glauben, es gäbe kein Mittel gegen diese monatlichen Schmerzen.

Miß Emily F. Haß von 148 Freeman Str., Greenpoint, Brooklyn, N. Y., schreibt:

„Liebe Mrs. Pinkham! Ich wünsche hierdurch zu erklären, daß ich Ihr Vegetable Compound mit bestem Erfolge gebraucht habe. Ich litt fast ein Jahr an Hysterie, war melancholisch und nervös; außerdem litt ich an schmerzhafter Menstruation und Schmerzen im Rücken und den Gliedern. Ich wünschte mir oft den Tod, da ich an keine Heilung mehr glaubte. Ich hatte Aerzte, aber ihre Medizin nützte mir nichts. Schließlich fing ich auf den Rath einer Freundin an, Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu nehmen, obwohl ich kaum Hoffnung hatte, daß es etwas nützen würde; jetzt freue ich mich, Ihnen sagen zu können, daß ich vollständig geheilt bin. Indem ich Ihnen für die Wirkung, die Ihre Medizin auf mich hatte, danke, sende ich Ihnen dies Zeugniß, hoffend, daß auch Andere davon profitiren werden.“



Spezieller Rath für jede leidende Frau kann kostenfrei besorgt werden, wenn man darum an Mrs. Pinkham, Lynn, Mass., schreibt.

Mrs. C. D. Smith, 221 Elfte Str, Racine, Wis., schreibt:

„Liebe Mrs. Pinkham! Ich bezeuge Ihnen mit Freuden die günstige Wirkung Ihrer Medizin. Als ich mich zuerst Ihrer Behandlung unterzog, war ich seit einiger Zeit mit Frauenleiden und Schwäche geplagt. Die Periode war unregelmäßig, sie kam zu oft und war sehr schmerzhaft. Ich konnte nicht weit gehen, hatte jenes schreckliche Druckgefühl in den Eingeweiden, Rückenweh und Schmerzen im linken Ovarium. Ich gebrauchte fünf Flaschen Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, meine Periode kommt jetzt regelmäßig, und ich bin von allen sonstigen Schmerzen geheilt. Ich halte Ihr Compound für eines der besten Heilmittel für die Frauen eigenen Leiden. Ich danke Ihnen auch für den guten Rath, den Sie mir ertheilt haben. Ich werde gern Ihre Medizin empfehlen und hoffe, daß jede Frau, die dasselbe Leiden wie ich hat, dieselbe versuchen wird.

Es grenzt an Narrheit, Schönheit, Laune und Gesundheit einer falschen Idee zu opfern. Generationen haben in Unwissenheit den Glauben erweckt, daß die Frau monatlich einmal leiden müsse. Eine gesunde Frau sollte nur wenig Schmerzen und nur eine sehr mäßige Portion Unbequemlichkeiten haben.

Mrs. Tyler räth Frauen.

„Liebe Mrs. Pinkham! Es freut mich, Ihnen sagen zu können, wie gut Ihr Vegetable Compound mir bekommen ist. Es hat eine Ruine renovirt und eine neue Frau aus einer Person gemacht, die seit Jahren nicht mehr wußte, was es heißt, von Schmerzen frei zu sein. Ich hatte mich in der Verzweiflung schon aufgegeben, da ich solche Schmerzen hatte, daß ich nicht auf den Füßen stehen konnte. Die Periode war seit drei Monaten ausgeblieben, und jedes Mal, wenn sie eintreten sollte, hatte ich die fürchterlichsten Schmerzen. Ich litt außerdem an übelriechendem Ausfluß, Kopfschmerzen, Rückenweh, Ohnmachtsanfällen und Beschwerden beim Uriniren. Nachdem ich die zweite Flasche Ihrer Medizin gebraucht hatte, stellte sich die Periode ein; jetzt sind alle meine Schmerzen fort, und ich kann meine ganze Hausarbeit thun. Ich fordere alle leidenden Frauen auf, Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu versuchen; ich kann dasselbe nicht genug preisen.“ **Mrs. W. S. Tyler, 512 Leader Str., Anaconda, Mont.**

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound. — Das Heilmittel einer Frau für Frauenleiden.

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

Zwei Ueberraschungen in Schuhen!

Zwei große Schuhlager zur Hälfte des Werthes gekauft. 6800 Paar Schuhe für Männer, Knaben und Jünglinge von Lambie Bros., Boston—9600 Paar Damen-, Mädchen- und Kinder-Schuhe von Geo. F. Daniels & Co., Boston. Diese fetten Bissen werden morgen verabreicht:

5c für Gummischuhe.

3166 Paar Spring Heel Gummischuhe für Damen, Mädchen und Kinder, erste Qualität reines Gummi, fabrizirt und garantirt von der Bay State Rubber Co., alle Größen, 6 bis 10½, 11 bis 2 und 2½ bis 5, dies sind hochfeine Gummischuhe, die für 30c, 40c und 50c verkauft werden—Hillmans Preis, Mittwoch ... 5c

50c Schuhe für Babies, handgedreht, alle Größen, 2 bis 5 ... 25c
$1.25 Schuhe für Kinder, alle Größen, 5 bis 11—Verkaufs-Preis ... 69c
$.75 Schuhe für Mädchen, alle Größen, 11½ bis 2—Verkaufs-Preis ... 98c
$2.00 Schuhe für Damen, Spring Heel, Größen 2½ bis 5—Verkaufs-Preis ... 98c
$1.75 Casco Calf Schuhe für Männer, alle Größen, 6 bis 10—Verkaufs-Preis ... 98c
$3.00 handgenähte Schuhe für Männer, alle Größen, 6 bis 10—Verkaufs-Preis ... $1.49
$3.50 lohfar. Schuhe für Damen, alle Größen, 3 bis 7—Verkaufspr. ... $1.79
$3 Schuhe für Damen, aus feinem Kid oder Box Calf gemacht—Verkaufs-Preis ... $1.49

Lesser's Stock Irish Point und Brüsseler Net Spitzen-Gardinen.

Bilden das Thema des Gesprächs. Ist es ein Wunder, wenn solch wunderbare Werthe geboten werden—(wir zahlten nur 60c am Dollar dafür)? Kommt am Mittwoch, ehe es zu spät ist!

... $1.39 ... $1.98 ... $2.98 ... $1.19 ... $1.69

Der große Kleider-Verkauf

von Rothschild's Wholesale-Lager zu 60c am Dollar wird am Mittwoch bei Hillman's fortgesetzt, und Mittwoch ist der Tag, den Ihr nicht versäumen solltet!

Gute, dauerhafte Männer-Anzüge—Rothschild's Wholesale-Preis ... $1.98
... $3.98 ... $5.98 ... $6.98 ... $1.79 ... $2.79 ... $5.89 ... 69c ... $1.49 ... 9c

Mittwoch bei Hillman's
Einen modernen Rock für 89c.

Mittwoch bei Hillman's für ein modernes Jaket. ... $2.69

Mittwoch für Strumpf-Waaren. ... 3c ... 4c

Bargains in waschbaren Stoffen. ... 12½c

Damen-Wrappers 39c. ... 39c

Basement-Spezialitäten. ... 3¾c ... 1c ... 15c ... 7½c

Apotheker-waaren und Toilettenartikel.

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS, BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen
GREENEBAUM SONS BANKERS, 83 & 85 Dearborn Str. Tel. Express 557.

Geld bereit
zum Verleihen auf Grundeigenthum, ebenfalls Bau-Darlehen
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.
Hypotheken zum Verkauf.

MORTGAGES
RUBENS, DUPUY & FISCHER.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schützt das Eisen.

E-Z Liquid Ofenschwärze
Martin & Martin, Fabrikant, CHICAGO.

Finanzielles.

Zinsen

ROYAL TRUST COMPANY BANK
Royal Bldg., 169 Jackson Bld.
1c per Tag für Sicherheits-Kästen!
Royal Safety Deposit-Vault, 169 Jackson Boulevard.
J. B. WILBER, Präsident.
EDWIN F. MACK, Hilfs-Kassirer.

THE BAR-KEEPER'S FRIEND
Bar Fixtures, Drain Boards,
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,

Der Skatkongreß in Halle.

Halle, Mitte März.

„Gut Blatt!"

So tönt es heute hundertfach in Halle an der Saale. „Gut Blatt!" Das ist der Skatergruß. Er ist offiziell in langen Berathungen bestimmt worden, und unsere Skatspieler haben nun das Recht, wie die Turner mit „Gut Heil", die Radfahrer mit „All Heil" sich mit „Gut Blatt" zu begrüßen. Drei Skatkongresse hat es gegeben. Der erste fand 1886 in Altenburg, der zweite ein Jahr später in Leipzig und der dritte erst nach 12 Jahren jetzt in Halle a. S. statt.

Es ist 10½ Uhr Morgens. Der Wintergartensaal, in dem der 3. deutsche Skatkongreß abgehalten wird, ist bereitsdicht gefüllt. Aus allen Gegenden sind sie gekommen, namentlich aus den sächsischen und thüringschen Landen. Als der wackere Alters- und Ehrenpräsident, Rentier Jüling, der ungefähr zur Zeit der Erfindung des 80 Jahre alten Skatspiels das Licht der Welt erblickt hat, den Kongreß eröffnete, da konnte er ein gemeinsames Herrscherhoch vorschlagen, durch das der landsmännische Charakter der Theilnehmer gekennzeichnet werden sollte. So ließ man zusammen den deutschen Kaiser, den König von Sachsen und die Fürsten der thüringischen Lande begeistert leben.

Zwei Skatfragen von Bedeutung gab es, die Gründung eines allgemeinen Deutschen Skatverbandes und die Bestimmung der Farben- und Zahlenreizung. Einstimmig wurde die Gründung des allgemeinen Deutschen Skatverbandes beschlossen. Der deutsche Skatspieler gehört jetzt einer großen Gemeinde an, und wenn er nach einer fremden Stadt kommt, dann braucht er nur seine Verbandskarte vorzuzeigen und er weiß, wo er seine vier Buben hinlegen soll. Das Bestreben, aus deutschem Leben und Treiben die Fremdworte auszumerzen hat einstens auch den Skatkongreß mit fortgerissen. Lange wurde dabei debattirt, wie man die französischen Spielbezeichnungen durch deutsche ersetzen könne; Ernst und Scherz wurden hierbei durcheinandergemischt, und in der Hitze des Gefechtes wollte sogar jemand, dem der Worte genug gefallen waren, den Vorschlag machen, die wenigen deutschen Spielbezeichnungen auch in französische umzuändern und z. B. an Stelle des „Schneiders" Tailleur zu sagen. Aber so heftig hier die Debatten waren, sie erschienen zahm im Vergleich zu den Verhandlungen, welche mit der Diskussion der Frage Farbenreizung oder Zahlenreizung verknüpft waren. Die aus dem Königreich Sachsen priesen das alte, gute Farbenspiel, die aus Thüringen das Zahlenspiel. Ein Bruderkrieg schien zu entbrennen. Die Thüringer erhitzten sich, und einer von ihnen schleuderte die Worte hinaus: „Im Königreich Sachsen ist nun mal der alte Zopf, und darum sind die Sachsen gegen die Farbenreizung". So kämpften, wie das nun einmal heutzutage so der Brauch ist, auch hier die Alten und die Jungen. Schließlich einigte man sich dahin, den verschiedenen Skatvereinen die Wahl der Spielart zu überlassen und beim nächsten Kongreß festzustellen, ob die Mehrheit für das Farben- oder Zahlenspiel sei.

Der nächste Konregß! Wie hat er die schon besänftigten Gemüther wieder erregt! Altenburg, Dessau, Leipzig und Magdeburg schlugen sich förmlich um die Ehre, der Ort der nächsten Tagung zu sein. Magdeburg blieb jedoch Sieger.

Das gemeinsame Frühstück, das Allen Stärkung zu dem hierauf folgenden Turnier verleihen soll, nimmt seinen Anfang. —

„Ich trinke höchstens ein Glas Pilsener, das hält den Kopf frei."

„Ich esse sehr wenig, damit ich elastisch bleibe."

„Ich schlafe nachher ein halbes Stündchen, dann bin ich wieder frisch."

„Nicht einen Schluck Wein trinken, das macht befangen."

„Ich trinke eine halbe Flasche Sekt; das gibt Courage." —

So ging es hin und her, ein Jeder versuchte, auf seine Weise sich, wie der Jockey oder der Radfahrer, für das Turnier im Reiche der vier Wenzel förmlich zu trainiren.

Die Stunde des Turniers naht heran. Die Altenburger Bauern sind auch gekommen, massive Gestalten mit glattrasirten Gesichtern und scharf markirten Zügen. Sie bereiten sich in einem Nebensaal für das Turnier vor und spielen einen 50 Pfennig-Skat so ruhig, so nonchalant, als ob es sich um ¼ Pfennig das Point handelte. Um sich haben sie große Corona. Sie ignoriren verächtlich die „Kiebitze". Der Hauptsaal füllt sich, Hunderte und Hunderte drängen und stoßen sich, alles will spielen. Die Leidenschaft ist erwacht. Der erste Preis von 300 Mark war ausgesetzt für die „größte Zahl der gewonnenen Spiele, ohne eins zu verlieren, mindestens 20"; der zweite für die „größte Zahl der Pluspoints"; auch sogenannte „Trostpreise" gabs, und zwar die „meisten Minuspoints", und die „meisten verlorenen Spiele". Die Spieler kamen durch das Loos zusammen, jedes Spiel wurde genau protokollirt. Besonders sei erwähnt, daß man wie folgt reizte: Frage, Tournez, Null, Schellen, Herz, Grün, Eichel, Nullovert und Grand; zur Verwendung gelangten ausschließlich deutsche Karten.

Im Saal ist jede Bewegung unmöglich, ein feiner Nebel scheint den Riesenraum einzuhüllen, ein förmlicher Dunst der Erregung von 800 bis 1000 Menschen, die mit Leidenschaft und Spannung angepropft sind, breitet sich aus. Ein „Skatdreschen" hebt an, wie es noch nie gesehn worden ist. Auf der Bühne, im großen Zuschauerraum, in den Logen, im anstoßenden Café sitzen sie da und kämpfen um den Preis des Sieges. Jeder beherrscht sein Temperament, unterdrückt seinen Aerger, nirgends ein lautes Wort, ein Aufklopfen der Karten; es war wirklich ein ritterliches Skatturnier. Dabei zeigte sich wieder, wie der Deutsche im geeigneten Moment sich zu zügeln und selbst auch das Spiel mit Gründlichkeit zu behandeln versteht.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, beruehmte,
DR. RICHTER'S
„ANKER"
PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von
Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill.
& anderen Druggisten i. d. V. St.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Rübenzucker in Iowa.

Welchen Einfluß, neben der Einverleibung der Sandwich-Inseln, die „Befreiung" der spanisch-westindischen Kolonien und der Philippinen auf die Zuckerindustrie in den Ver. Staaten, auf ihre Weiterentwickelung oder Einschränkung haben mag, läßt sich noch nicht voraussehen. Der spanische Krieg, und die seither eingeleitete Expansionspolitik, haben bis jetzt wenigstens noch keinen schädlichen Einfluß auf die einheimische Industrie gezeigt. Diese hat sich im letzten Jahre noch weiter ausgedehnt. Michigan, New York, Californien und Minnesota haben neue Fabriken, welche in der letzten Saison erfolgreich in Betrieb gesetzt wurden

In den Ver. Staaten gibt es jetzt, nach dem Bericht der Iowaer Versuchsstation in Ames, achtzehn Rübenzuckerfabriken, welche täglich 12,000 Tons Rüben verarbeiten können. Es sind auch schon Kontrakte für acht weitere Fabriken in der Ausführung, von denen je eine auf die Staaten Illinois, Nebraska und Colorado, und fünf auf Michigan kommen.

Von der Versuchsstation zu Ames sind auch im letzten Jahre die Experimente über dem Rübenbau nach vielen Richtungen fortgesetzt worden. Man hat die Bodenbeschaffenheit eingehender studirt, sowie den Einfluß von natürlichen und künstlichen Düngerarten, Bodensalzen, die Entfernung oder den Abstand der Pflanzen von einander und ihre Bearbeitung genauer geprüft, und Herr Curtiß, welcher diesem besonderen Zweig der Anstalt vorsteht, erklärt, daß in Iowa kein kostspieliger, künstlicher Dünger nothwendig sei, um bei sonstiger genügender Bearbeitung der Felder mit bestem Erfolg sehr zuckerreiche Rüben zu ziehen. Dieselben gedeihen in allen Theilen des Staates, aber am besten eignen sich dazu die nördlichen Zweidrittel von Iowa. Die Gegenden von Waterloo, Cedar Falls, Mason City, Dubuque haben Proben von Rüben eingesandt, welche den durchschnittlichen Zuckergehalt, bei dem sich mit großem Profit die Industrie betreiben läßt, weit übersteigen. Und was in den genannten Gegenden erzielt wurde, ist nach Ansicht des Herrn Curtiß auch in anderen Theilen des Staates möglich.

Die Experiment-Station in Ames besitzt eine große Quantität vorzüglichsten Rübensamens, den sie nebst den genauen Anweisungen für seine Behandlung, sowie für die Beackerung des Rübenlandes an die Farmer auf Verlangen kostenfrei abgiebt. Auch die Prüfung des Zuckergehaltes, der im Herbst einzusendenden Rüben, wird ohne Kosten für die Farmer ausgeführt. In der Mittheilung aus Ames wird den Farmern dringend empfohlen, sich mit dem Rübenbau vertraut zu machen. Vor kurzer Zeit seien aus dem Osten zwei Anfragen von Kapitalisten-Gesellschaften eingetroffen, welche sich nach den Verhältnissen in Iowa erkundigen und in Gegenden, wo die Farmer Interesse für die Sache zeigen, Zuckerfabriken einzurichten beabsichtigen. Iowa könnte reichlich alle den Zucker selber produziren, den seine Bewohnerschaft verbraucht und für den es jährlich etwa sechs Millionen Dollars bezahlt, und es könnte außerdem auch noch andere Landestheile der Ver. Staaten mit großen Mengen Zucker versehen. (Dav. Dem.)

— Den kleinsten Baum der Erde hat der bekannte amerikanische Botaniker Bessey am Colorado gefunden. In der gewaltigen Schlucht dieses Stromes finden sich in den Felsspalten Gewächse, die ihrer Art nach echte Bäume sind, die aber nur eine ganz ungewöhnlich kleine Entwicklung genommen haben. Unter diesen bemerkte der Forscher eine Kiefer der Gattung pinus albicaulis, die nur 13cm in der Höhe und an ihrem Stamme nur 5mm im Durchmesser besaß. Sie trug überhaupt keine Zweige, und das Stämmchen endigte in ein einziges ziemlich dürftiges Büschel von Nadeln. Bessey war begierig, das Alter dieses Miniaturbäumchen festzustellen, und schnitt daher den Stamm ab, um die Jahresringe zu zählen; dabei stellte sich heraus, daß dieses winzige Gewächs bereits 25 Jahre alt war. Der Gelehrte meint, daß dies das auffallendste Beispiel von natürlichem Zwergwuchs sei, das bisher jemals im Pflanzenreich ermittelt wurde.

— Bei der Schmiere. — Direktor (im „Tell" dem Darsteller, als bei der Schlußszene Aepfel geworfen werden, zuflüsternd): „Machen Sie rasch, sonst schießt das Publikum den Apfel 'runter!"

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.
Spezial-Verkäufe für Mittwoch, d. 5. April.

Schuh-Dept.—Zweiter Floor.
Wir haben eine weitere große Partie von allen Sorten Schuhen erstanden zu 25c am Dollar—Verkauf beginnt um 8:30 Vormittags.
Partie Nr. 1—75c Slippers für Damen, nur kleine Größen, für ... 25c
Partie Nr. 2—$1.00 Low Cut Oxford-Schuhe für Damen — kleine Größen zu ... 35c
Partie Nr. 3—Schwarze und lohfarbige Oxford Damen-Schuhe—werth $1.75, zu ... 69c
Partie Nr. 4—$2.00 einfache Zehe Damen-Knöpf-Schuhe für ... 50c
Partie Nr. 5—$2.50 Patent-Tip Damen-Knöpf-Schuhe für ... 69c
Partie Nr. 6—Feine Patent-Tip Schnür und Knöpf-Schuhe für Damen Größen 2½ bis 8, für ... 85c
Partie Nr. 7—Lohfarbige Knöpf-Schuhe für Mädchen und Kinder, Größen 9 bis 11, und 12 bis 2, für ... 69c

Kleider-Dept.—Zweiter Floor.
Fancy doppelbrüstige Cassimere Knie-Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 4—15, für ... $1.48
Fancy Percale-Waists für Knaben, Größen 4 bis 13, für ... 9c
Fancy Cheviot-Hemden für Männer, mit doppeltem Yoke und Taschen, für ... 29c
Ganzw. fancy Cassimere Golf-Kappen für Knaben für ... 9c

Dritter Floor.
1000 Yards extra schwerer gebleichter Muslin, werth 8c per Yrd., für ... 4½c
... 6½c ... 3c ... 5c ... 7c ... 7½c ... 4c ... 4c ... 7½c

Dritter Floor. (Fortsetzung.)
325 Paar Fish Net und Nottingham Spitzen-Gardinen, in weiß und ecru, volle Breite und Länge, gewöhnlich für $1.38 das Paar verkauft, Paar ... 89c

Cloak-Dept.
300 ungebügelte Shirt Waists für Damen, aus feinem franz. Gingham gemacht, in Streifen und Plaids, werth $1, für ... 59c
125 echtfarbige schwarze Sateen-Wrappers für Damen, mit Braid besetzt, voller Skirt, perfekt passend, werth $1.39, für ... 89c
200 Broadcloth Jackets für Kinder, elegant besetzt mit Gilt Braid und Atlas-Band, Perlmutterknöpfe und Schnallen, plaited Rücken, alle Farben u. Größen ... 1.98
150 neueste Mode Frühjahrs-Jackets für Damen, aus Cheviot und Braid Cloth gemacht, durchweg gefüttert mit fancy Seide, in allen Größen und Farben, perfekt passend, für ... 3.98

Basement.
Rochester oder Electric Lampen-Gläser, für runde oder No. 2 Brenner, für ... 5c
No. oder 2 Lampen-Dochte, werth 5c, per Yd. für ... 1c
Fancy Messing Nacht-Lampen mit Reflector, Brenner und Glas, für ... 15c

Groceries.
Swift & Co.'s Winchester Schinken, per Pfd. ... 4¾c
Fancy Wisconsin Creamery Butter, per Pfund ... 17c
... 3c ... 12c ... 25c ... 2½c ... 15c ... 13c ... 49c

K. W. Kempf, 84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Erbschaften
Vollmachten
Militärsachen
Paß ins Ausland.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. D. Consulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

CROSS CREEK LEHIGH
BUNGE BROS.

J. G. Grossberg, Rechtsanwalt,
Zimmer 844-48 Unity Building,
CHICAGO. Telephon Main 2987.

Ernst F. Herrmann, Rechtsanwalt
120 und 122 Randolph Str.,
Telephon Main 3108.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 232 W. Division Str. / M. Weiss, 614 Racine Ave.

PABST
Pabst's Select

Reiset nicht—telephonirt.

Leset die „Sonntagpost".

J. S. Lowitz, 99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.
Zwischendeck und Kajüte nach
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten
Erbschaften
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
99 CLARK STR.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
20,600 Erbschaften
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbureau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.

Leset die „Sonntagpost".

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Billige Fahrt nach Europa.
Hamburg $27.00
Paris ... $22.79
Basel ... $27.19
Straßburg ... $27.40
Holland - Amerika Linie.
Extra billig!
Vollmachten, Reisepässe
Erbschaften
92 La Salle Str.

Weare Commission Company,
Old Colony Building.
Grain, Provisions, Stocks & Bonds.
PRIVATE WIRES.

Freies Auskunfts-Bureau.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
„The Maple Leaf Route."